



JAHRESBERICHT  
JAHRESRECHNUNG  
2012



GEMEINDE  
**DAVOS**

# Inhaltsverzeichnis

---

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Landschaftsbehörden	2
Landschaftskommissionen	3 – 5
Abstimmungen und Wahlen	6 – 7
Departement I – Präsidialdepartement	8 – 26
Departement II – Schule, Soziales und Jugendsportförderung	27 – 48
Departement III – Gesundheit, Sicherheit, öffentliche Betriebe und Energie	49 – 57
Departement IV – Tiefbau	58 – 71
Departement V – Hochbau	72 – 85
Verwaltungs- und Vermögensrechnung	86 – 101
Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Landrates	102
Bericht der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG	103 – 105

## ***Kleiner Landrat***

Michel Hans Peter, Landammann  
Ambühl Robert, Statthalter  
Dürst Reto  
Engler Peter  
Stiffler Christian

## ***Grosser Landrat***

Valär Simi, Präsident Amtsjahr 2012  
Bernhard Hans, Vizepräsident Amtsjahr 2012  
Ambühl Hanspeter  
Baetschi Peter  
Brazerol Dino  
Däscher Peter  
Fopp Hans  
Huber Stephan  
Kamnik Florian  
Mani Herbert  
Marugg Rolf  
Oberrauch Jörg  
Pilman Vladimir  
Radelow-Fopp Franziska  
Vetsch Hans  
Walser Stefan  
Wilhelm Philipp

## ***Schulrat***

Ambühl Robert, Präsident  
Hartmann-Stocker Karin, Vizepräsidentin  
Derungs-Infanger Trudi  
Meisser Peter  
Müller Ruth  
Schenk Markus  
Tobler-Rupp Iris

## ***Geschäftsprüfungskommission des Grossen Landrates***

Radelow-Fopp Franziska, Präsidentin Amtsjahr 2012  
Brazerol Dino  
Huber Stephan  
Pilman Vladimir  
Wilhelm Philipp

## ***Raumplanungskommission des Grossen Landrates***

Ambühl Hanspeter, Präsident  
Bernhard Hans  
Fopp Hans  
Mani Herbert  
Marugg Rolf  
Walser Stefan  
Valär Simi

## **Baubehörde**

Michel Hans Peter, Präsident  
Ambühl Robert  
Dürst Reto  
Engler Peter  
Stiffler Christian

## **Baukommission**

Dürst Reto, Präsident  
Bürki Roman  
Caviezel Stefan  
Derungs Markus  
Valär Hans-Jürg

## **Berufsschulrat**

Ambühl Robert, Präsident  
Engler Maurus  
Graf Adrian  
Hartmann Susanne  
Pfister Erwin  
Roussette Nadia  
Wiesendanger Rita

## **Betriebskommission VBD**

Engler Peter, Präsident  
App Pius  
Bransch Reto  
Frei Jakob  
Keller Reto

## **Feuerwehrkommission**

Engler Peter, Präsident  
Cafilisch Peter  
Glarner Markus  
Gräflein Willi  
Guler Hanspeter  
Herzog Andreas  
Rottensteiner Stephan  
Wilhelm Hansjörg  
Zweifel Erich

## **GEVAG-Delegierte**

Dürst Reto, Delegationsleiter  
Calonder Gian Paul  
Caprez Jürg  
Compagnoni Marcel  
D'Alberti Alfred  
Guler Rudolf  
Hoffmann Iris  
Liebing Urs  
Schwager Walter  
Stöckli Veronika  
Winkler Patrizia

## **KATA-Stab**

Meisser Roger, Stabschef  
Alig Christof, Vize-Kdt. Feuerwehr Davos  
Bohn Steffen, Chef Medizin/Rettung  
Fehr André, Chef Technische Dienste  
Hefti Hanspeter, Chef Technische Dienste Stv.  
Herzog Andreas, Kdt. Feuerwehr Davos  
Kühne Heinz, IT Stabsdienste  
Meuli Bernhard, Kantonspolizei, Posten Davos  
Müller Beat, ZS Kdt. Davos Stv.  
Sicurelli Mirko, ZS Kdt. Davos  
Straub Michael, Chef Stabsdienste

## **Kommission für Umwelt, Verkehr und Abfallbewirtschaftung (UVAK)**

Dürst Reto, Präsident  
Compagnoni Marcel  
Guler Rudolf  
Hoffmann Iris  
Liebing Urs  
Stöckli Veronika  
Winkler Patrizia

## **Kulturkommission**

Michel Hans Peter, Präsident  
Ambühl-Losa Daniela  
Gadient Franz  
Hofer Andreas  
Röthlisberger Rolf Dr.  
Schmutz Werner Prof. Dr.  
Schnebeli Gabi

## **Lawinendienst**

### **Einsatzleitung**

Hefti Hanspeter, Chef LawD  
Gruber Norbert, Stv.

Meuli Bernhard, Ressortchef Alarm/Übermittlung  
Müller Thomas, Stv.

Kessler Andreas, Ressortchef Lawinensicherung  
Frey Niklaus, Stv.

Klepping Michael, Ressortchef Rettung  
Umbricht Urs, Stv.

### **Ordnungsdienst**

Herzog Andreas, Fw Kdt.  
Alig Christof, Fw Vize Kdt.  
Meisser Roger, Kata-Chef  
Sicurelli Mirko, Zivilschutz Kdt.  
Jud Hans, Ortschef Wiesen  
Hubert Markus, Stv. Ortschef Wiesen

## **Personalkommission**

Michel Hans Peter, Präsident  
Carigiet Martin  
Kessler Hans  
Heldstab Margrit  
Wey Markus

## **Schulärztin**

Schmitt Dagmar

## **Schulzahnärzte**

Bader Andrea Dr.  
Keller Matthias Dr.  
Spielmann Thomas Dr.  
Taufenecker Christoph Dr.

## **Sportkommission**

Michel Hans Peter, Präsident  
Accola Paul  
Frey Riet  
Hofmänner Andreas  
Rellstab André  
Spielmann Thomas Dr.  
Winkler Urs  
Branschi Reto, beratendes Mitglied

## **Stiftungsrat Alterszentrum Guggerbach Davos**

Teufen-Prader Susi, Präsidentin  
Engler Peter  
Farrè Ursina  
Hügli Stefan  
Zimmermann Marlise

## **Bolgenkommission**

Meuli Bernhard, Kantonspolizei  
Fratschöl Jachen, Vertreter Anwohner  
Pargätzi Fredi, DDO  
Rellstab André, Davos Klosters Mountains  
Seiler Werner, Pächter Bolgen Plaza  
Stiffler Christian, Vertreter Kleiner Landrat  
Weber Erwin, Vertreter Anwohner

## **Beschwerdekommision für sexuelle Belästigungen und Mobbingvorwürfe am Arbeitsplatz**

Kraske André, Vorsitzender  
Meuli Bernhard  
Reich Karin  
Tragust Ida  
Wey Markus

## **Ständige Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlicher Gemeindeverbindungen**

### **Chinderchrattä**

Ambühl Robert

### **Stiftungsrat Musik Festival Davos**

Michel Hans Peter

### **E.L. Kirchner Stiftung**

Michel Hans Peter

### **Verein Wintersport-Museum Davos**

Menn Conradin Dr.

### **Förderverein «Via Valtellina»**

Dürst Reto

### **Verein Wissensstadt Davos**

Engler Peter, Vizepräsident

### **Kieswerk Davos Frauenkirch AG**

Dürst Reto

### **Verwaltungsrat DDO**

Engler Peter

### **Mütterberatungsverein**

Ambühl Robert

Clemenz Roland

Straub Michael

### **Verwaltungsrat EWD**

#### **Elektrizitätswerk Davos AG**

Pleisch Hans-Peter, Präsident

Engler Peter, Vizepräsident

Michel Hans Peter

Scholl Phyllis

### **Reithalle Davos AG**

Stiffler Christian

### **Wohnbaugenossenschaft Das Band**

Stiffler Christian

### **Schulrat Schweizerische Alpine Mittelschule Davos**

Ambühl Robert

### **Schulrat Schweizerisches Sport-Gymnasium Davos**

Ambühl Robert

Domenig Gaudenz F.

### **Schweiz. Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Medizin**

Michel Hans Peter

### **Schweizer Schneesportschule Davos**

Michel Hans Peter

### **Stiftungsrat Bergbaumuseum Graubünden, Schmelzboden und Davos**

Stiffler Christian

# Abstimmungen und Wahlen

## Kommunale Abstimmungen

11. März 2012	Ja	Nein
Erhöhung der Hand- änderungssteuer um 0,5 % Stimmbeteiligung 41,0 %	1930	877

### 17. Juni 2012

#### Landschaftswahlen

Stimmen

#### Wahl Landammann

Caviezel Tarzsius, FDP 1741

#### Wahl Kleiner Landrat

Ambühl-Losa Robert, parteilos 1939  
Valär Simi, FDP 1878  
Dürst Reto, parteilos 1634  
Walser Stefan, SP 1569

#### Wahl Grosser Landrat

Baetschi Peter, FDP 1641  
Wilhelm Philipp, SP 1600  
Knölle Jacobina, CVP 1587  
Marugg Rolf, GP 1526  
Bernhard Hans, SVP 1518  
Däscher Peter, BDP 1499  
Thomann Christian, EVP 1452  
Hoffmann-Stiffler Iris, FDP 1343  
Ackermann Cyrill, SVP 1313  
Pilman Vladimir, FDP 1292  
Ambühl Hanspeter, FDP 1179  
Aeberhard Petra, FDP 1170  
Fopp Hans, FDP 1145  
Stricker Christian, GLP 1128  
Balmer Sandy, BDP 1052  
Oberrauch Jörg, FDP 1028  
Bischof Severin, SP 1015

#### Wahl Schulrat

Meisser Peter, FDP 1449  
Hartmann-Stocker Karin, parteilos 1334  
Gianola Marc, parteilos 1301  
Kamnik Florian, FDP 1152  
Ambühl-Schreiber Andrea, FDP 1134  
Derungs-Infanger Trudi, parteilos 1103

Landschaftsabstimmung	Ja	Nein
Sanierung haustechnische Anlagen und weitere bauliche Massnahmen Hallenbad	2291	1050
Stimmbeteiligung 49,8 %		

### 25. November 2012

	Ja	Nein
Investitionsbeitrag für einen Erweiterungsbau der Stiftung Alterszentrum Guggerbach Davos	2038	553

Stimmbeteiligung 38,2 %

Voranschlag 2013 der Gemeinde Davos	1754	688
--	------	-----

Stimmbeteiligung 37,5 %

## Kantonale Abstimmungen

### 29. Januar 2012

#### Regierungsratsersatzwahlen

Stimmen		
Rathgeb Christian		465
Einzelne		85

Stimmbeteiligung 10,97 %

	Ja	Nein
Kantonale Volksinitiative gegen unnötige Bürokratie und Reglementierung	856	82

Stimmbeteiligung 13,48 %

### 11. März 2012

Gewährung eines Kredites für den Neubau eines kantonalen Verwaltungs- zentrums – Projekt «sinergia»	1629	1121
--	------	------



**Hans Peter Michel**

**Landammann**

## **Nicht schwarz, nicht weiss – nicht kalt, nicht heiss**

Mit dem zur Neige gehenden Jahr endet auch die Legislatur 2008/2012. Wegen der Flut an Tagesgeschäften wird oft der Blick fürs Wesentliche getrübt – die Bäume sieht man, der Wald bleibt verborgen. Der Jahresbericht bildet dabei keine Ausnahme, er stellt in geraffter Form die verschiedenen Tätigkeiten der Verwaltung dar.

In der Einleitung erlaube ich mir aber in wenigen Stichworten die Arbeit von Politik und Verwaltung der vergangenen Legislatur auf drei mir besonders wichtig scheinende Bereiche zu reduzieren, Gemeindefinanzen, Kongresszentrum und Zusammenarbeit.

### **Gemeindefinanzen**

Die Rechnung 2012 ist erfreulich ausgefallen. Während die Laufende Rechnung wie budgetiert mit einem kleinen Überschuss abschliesst, präsentiert sich die Investitionsrechnung wesentlich besser als der Voranschlag. Die nicht beanspruchten knapp 4 Millionen Franken haben zur Folge, dass die Gemeinde Davos die Schulden etwa um diesen Betrag reduzieren kann bzw. die Liquidität sich erhöht und der Selbstfinanzierungsgrad auf fast 200 % ansteigt. Dieses Ergebnis ist auch dank dem umsichtigen Wirtschaften unserer Mitarbeitenden, vom Finanzverwalter und den Ressortleitern bis zur Raumpflegerin, zustande gekommen. Das Resultat ist bemerkenswert, da um das Ziel eines ausgeglichenen Voranschlages zu erreichen, ohne Reserven budgetiert wurde - herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Leider ist dieses gute Ergebnis nicht nachhaltig. Günstiger ausgeführte Investitionen sind zwar effektive Einsparungen. Andererseits konnten aus verschiedenen Gründen andere Vorhaben im Berichtsjahr nicht realisiert werden, diese sind aber nicht einfach verschwunden, sie werden einfach zu einem späteren Zeitpunkt die Rechnung belasten.

Auch das Verzichtsprogramm, das seit anfangs 2011 Wirkung zeigt, verdient Respekt. Nebst dem Kleinen Landrat und den Mitarbeitenden der Gemeinde ver-

dient der Grosse Landrat, der die nicht populären Massnahmen mittrug, Anerkennung.

Trotz den jährlichen Einsparungen von 5 Millionen Franken sind künftig namhafte Mehreinnahmen oder ein spürbarer Leistungsabbau nach meiner Meinung unumgänglich. Der Vorteil der Ablehnung der Liegenschaftensteuer vom 29. November 2009 durch den Soverän bestand einerseits in der Erhöhung des Spardrucks. Andererseits wurde das Thema (Liegenschaften-) Steuern mit der damaligen Ablehnung nicht gelöst – das Volk hat immer Recht, meistens, aber nicht immer, die Mehrheit der Stimmenden.

### **Kongresszentrum**

Die Erweiterung des Kongresszentrums im Jahr 2010 war ein Erfolg. Es hat sich gelohnt das Wagnis einzugehen. Nicht nur, dass leicht unter dem Voranschlag, zeitgerecht und baulich gemäss Planung abgerechnet werden konnte. Auch der Bau der neuen Hotels Grischa, Hilton Garden Inn, Stilli Park und das geplante Hotelprojekt auf dem Areal der ehemaligen niederländischen Höhenklinik wären ohne die Erweiterung des Kongresszentrums und der darum gemachten Zusicherung des WEFs mindestens mittelfristig sein Jahrestreffen in Davos abzuhalten, nicht erreicht worden. Öffentliche Wirtschaftshilfe ist dann besonders nachhaltig, wenn es gelingt, günstige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen. Mit dem Kongresszentrum, dessen Kosten von der Gemeinde getragen werden, ist dies für die Hotellerie aber auch für weitere Dienstleistungsbetriebe sowie das Gewerbe erreicht worden.

### **Zusammenarbeit**

Die Gemeindeverwaltung ist auf die Zusammenarbeit mit vielen Institutionen angewiesen. Ohne die Mitarbeit vieler verkäme manche behördliche Massnahme zur Makulatur. Die wichtigsten Partner sind nebst dem Gewerbe im allgemeinen die Forschungsinstitute, die Bergbahnen und DDO. Die gegenseitige Unterstützung, das gezeigte Verständnis sowie die Kommunikation waren ein wichtiges Merkmal dieser Legislatur. DDO als Tourismusorganisation ist unter

den wichtigen Partnern der wichtigste. Ihre Aufgabe kann besonders im Lichte der sich abzeichnenden Schwierigkeiten in der Tourismusbranche nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Zusammenarbeit von DDO und der Gemeinde war in den letzten Jahren ideal.

Vergessen werden soll aber auch die aufgabenbezogene, gute Zusammenarbeit innerhalb der Gemeindeverwaltung und dem Grossen Landrat nicht. Besonders herausheben möchte ich schliesslich die kameradschaftliche und kooperative Zusammenarbeit des Kleinen Landrates.

## **Bilanz**

Die Schlussbewertung einer Legislatur fällt meist unterschiedlich aus. Zu viele beeinflussbare und von der Behörde nicht beeinflussbare Faktoren bilden das Gesamtergebnis. Während die betroffenen Akteure dazu neigen, sich gute Noten zu erteilen, kann die Bewertung je nach Interessenlage, Standpunkt und Parteizugehörigkeit kritischer ausfallen. Ein Jahresbericht darf aber auch nicht zur Selbstbeweihräucherung missbraucht werden. Vielmehr soll Rechenschaft über Vergangenes aus Sicht der Verwaltung abgelegt werden, das Parlament kann korrigierend eingreifen und der Souverän Zensuren erteilen. Wir nehmen für uns in Anspruch, nach bestem Wissen und Gewissen zu Gunsten unserer Gemeinde gearbeitet zu haben, ohne Anspruch immer erfolgreich zu sein, es sind alles Grautöne, die sich nur in der Helligkeit unterscheiden.

## **Dank**

Im Grossen Landrat gab es auf Ende der Legislaturperiode personelle Änderungen. Unsere geschätzten Kameraden Hans Eidenbenz und Joos Müller sind während ihrer Amtszeit verstorben und sind unter grosser Anteilnahme der Angehörigen, Kollegen, Behörde und der Bevölkerung zur letzten Ruhestätte geleitet worden. Franziska Radelow, Dino Brazerol, Stephan Huber, Florian Kamnik, Herbert Mani, und Hans Vetsch beendeten ihr Engagement als Grosse Landräte, während Simi Valär und Stefan Walser zwar die Legislative verlassen, aber dank der Wahl in den Kleinen Landrat im Dienste der Davoser Öffentlichkeit bleiben. Herzlichen Dank an alle für die geleisteten Dienste! In den Dank mit einschliessen möchte ich aber auch unsere Verwaltung mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die insgesamt ausgezeichnete Arbeit leisten.

Im Kleinen Landrat scheiden nebst dem Landammann (Amtszeitbeschränkung) Peter Engler und Christian Stiffler aus. Auch ihnen gebührt Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit. Schliesslich ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis der neuen Behörde, Landammann Tarzisius Caviezel, Statthalter Robert Ambühl, Simi Valär, Reto Dürst und Stefan Walser viel Erfolg für die anspruchsvolle Aufgabe zu wünschen, zur Freude ihrer selbst aber besonders zum Nutzen unserer Gemeinde Davos.

Hans Peter Michel

## Kanzlei

Michael Straub, Landschreiber

---

### Volksabstimmungen

Im Berichtsjahr wurde an fünf Abstimmungswochenenden über 12 eidgenössische, 5 kantonale und 4 kommunale Vorlagen entschieden. Ausserdem fanden im Januar eine Regierungsratsersatzwahl und als Höhepunkt des Jahres im Juni die Landschaftswahlen statt.

Bei allen 4 kommunalen Vorlagen stimmten die Stimmberechtigten zu:

- Erhöhung der Handänderungssteuer
- Sanierung haustechnische Anlagen und weitere bauliche Massnahmen Hallenbad
- Investitionsbeitrag für einen Erweiterungsbau der Stiftung Alterszentrum Guggerbach Davos
- Voranschlag 2013 der Gemeinde Davos

Die Stimmbeteiligung bei den kommunalen Vorlagen bewegte sich zwischen 37,5 % (Voranschlag, November-Abstimmung) und 49,8 % (Sanierung haustechnische Anlagen und weitere bauliche Massnahmen Hallenbad, Juni-Abstimmung). Die Stimmbeteiligung bei den Gesamterneuerungswahlen in die Davoser Behörden betrug zwischen 45,4 und 51,1 % (Wahl Landammann).

Die höchste Stimmbeteiligung des Jahres wurde anlässlich der Wahl zum Landammann erreicht. Die tiefste Stimmbeteiligung erzielte die Ersatzwahl in die Kantonsregierung, an welcher gerade einmal 11,0 % der Davoser Stimmberechtigten teilnahmen.

### Grosser Landrat

Der Grosse Landrat führte 8 Sitzungen durch, welche insgesamt knapp 22 Stunden Sitzungszeit beanspruchten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 79 Geschäfte erledigt, unter anderen die Vorlagen für die Volksabstimmungen. Behandelt wurden zudem 8 persönliche Vorstösse: 3 Motionen, 2 Postulate, 3 Interpellationen. Durch die Mitglieder des Grossen Landrates wurden im Berichtsjahr neu 7 Vorstösse eingereicht: 2 Motionen, 1 Postulat, 4 Interpellationen.

Stand Ende Jahr betreffend pendenten Vorstössen:

- eingereicht, noch vor Behandlung im Grossen Landrat:
  - 2 Interpellationen
- überwiesen bzw. erheblich erklärt, aber nicht abgeschrieben:
  - 1 Motion
  - 4 Postulate

### Kleiner Landrat

Der Kleine Landrat führte 49 Sitzungen durch, welche insgesamt 57 Stunden Sitzungszeit in Anspruch nahmen. Es wurden 1191 Geschäfte behandelt. Ausserdem führte der Kleine Landrat eine Klausursitzung durch, an welcher ausführlichere Diskussionen und strategische Überlegungen entsprechenden Raum fanden. Der designierte Kleine Landrat der Legislatur 2013-2016 führte ebenfalls eine Klausursitzung durch, an welcher er sich mit Themen wie Olympischen Spielen oder den Gemeindefinanzen befasste.

## Personaldienst

Markus Wey, Personalleiter

### Personalbestand per 31.12.2012

(ohne Lehrpersonen, Schulsekretariat, Schulhausabwarte)

Departemente	Voll- und Teilzeitstellen	Lehrstellen	Praktikanten / Aushilfen	Total
<b>Departement I</b>				<b>47</b>
Allgemeine Verwaltung	23	6		
Bibliotheken	10			
Grundbuchamt	4	1		
Ordnungsamt	3			
<b>Departement II</b>				<b>10</b>
Sozialdienst	8		2	
<b>Departement III</b>				<b>38</b>
Kehrichtmehrzweckanlage KMA	9		1	
Verkehrsbetrieb Davos VBD	27		1	
<b>Departement IV</b>				<b>64</b>
Abwasserbeseitigung ARA	5			
Forstbetrieb	12	4		
Tiefbauamt	3			
Wasserversorgung	6			
Werkbetrieb	34			
<b>Departement V</b>				<b>39</b>
Hochbauamt	4		1	
Liegenschaftenverwaltung	14			
Umweltschutzamt	1			
Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là	14		5	
<b>Total Mitarbeitende</b>	<b>177</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>198</b>

## Personalmutationen

Mitarbeitende mit einem unbefristeten Anstellungsverhältnis und einem Arbeitspensum von mind. 50%.

Name/Vorname	Abteilung	Funktion	Ein- /Austritt per
--------------	-----------	----------	--------------------

### Departement I

#### Eintritte

Meile Claudia	Grundbuchamt	Stv. Grundbuchamt	01.01.2012
Meier Beat	Ordnungsamt	Sicherheitsassistent	01.03.2012
Zahler Jessica	Grundbuchamt	Stv. Grundbuchamt	01.07.2012
Carisch Michelle	Einwohnerkontrolle	Verwaltungsangestellte	01.08.2012
Nigg Bernhard	Grundbuchamt	Verwaltungsangestellter	01.09.2012
Müller Ruth	Leihbibliothek	Leiterin Leihbibliothek	01.09.2012

<i>Name/Vorname</i>	<i>Abteilung</i>	<i>Funktion</i>	<i>Ein- /Austritt per</i>
<b>Austritte</b>			
Dicht Jakob	Ordnungsamt	Sicherheitsassistent	31.03.2012
Toggweiler Martin	Grundbuchamt	Stv. Grundbuchamt	30.04.2012
Meile Claudia	Grundbuchamt	Stv. Grundbuchamt	30.06.2012
Näf Reto	Einwohneramt	Verwaltungsangestellter	30.06.2012
Lötscher Patricia	Grundbuchamt	Verwaltungsangestellte	31.10.2012
Dellagiovanna Nina	Steuerverwaltung	Verwaltungsangestellte	31.12.2012
Michel Hans Peter	Präsidentialdepartement	Landammann	31.12.2012

## Departement II

<b>Eintritte</b>			
von Weissenfluh Eva	Schulsekretariat	Assistentin der Schulleitung	01.10.2012
<b>Austritte</b>			
Fischer Pina	Schulsekretariat	Assistentin der Schulleitung	30.06.2012

## Departement III

<b>Eintritte</b>			
Flury Markus	KMA	Betriebsangestellter	01.05.2012
Müller Alfred	KMA	Belader	15.05.2012
Caprez Reto	KMA	Chauffeur/Betriebsangestellter	01.07.2012
Schiegg Pascal	VBD	Chauffeur	01.12.2012
<b>Austritte</b>			
Kovac Stefan	KMA	Betriebsmitarbeiter	31.08.2012
Engler	Peter	Kleiner Landrat	31.12.2012

## Departement IV

<b>Eintritte</b>			
Fehr André	Tiefbauamt	Leiter Tiefbauamt	01.02.2012
Franger Franz	Hallenbad	Badmeister	01.02.2012
Casty Mario	Werbetrieb	Mitarbeiter	01.06.2012
Manser Thomas	Wasserversorgung	Mitarbeiter	01.09.2012
Zeller Alex	Werkbetrieb	Mitarbeiter	01.11.2012
Fankhauser Thomas	Werkbetrieb	Mitarbeiter	01.11.2012
Sciarmella Marco	Werkbetrieb	Mitarbeiter	15.11.2012
<b>Austritte</b>			
Keller Peter	Wasserversorgung	Technischer Angestellter	31.03.2012
Eberle Kurt	Tiefbauamt	Leiter Tiefbauamt	30.04.2012
Marchetti Ilario	Werkbetrieb	Mitarbeiter	02.06.2012
Stiffler Christian	Tiefbaudepartement	Kleiner Landrat	31.12.2012

<i>Name/Vorname</i>	<i>Abteilung</i>	<i>Funktion</i>	<i>Ein- /Austritt per</i>
<b>Departement V</b>			
<b>Eintritte</b>			
Bergundthal Sabine	Hallenbad	Mitarbeiterin Kasse	01.01.2012
Fragner Franz	Hallenbad	Badmeister	01.01.2012
Nagele Manuela	Liegenschaften	Raumpflegerin	01.11.2012
<b>Austritte</b>			
Buff-Findenig Maria	Liegenschaften	Raumpflegerin	30.11.2012

## Lernende

Herzlichen Glückwunsch! Alle Lernenden, welche zur Lehrabschlussprüfung angetreten sind, haben diese mit Bravour bestanden. Dies sind:

### Verwaltung (Kauffrau)

Ambühl Flurina  
Carisch Michelle

### Forstbetrieb (Forstwart EVZ)

Engler Dario

Für Ihren weiteren Lebensweg wünschen wir allen Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern alles Gute und viel Erfolg.

Folgende Lernende haben am 1. August 2012 ihre Ausbildung in den Betrieben der Gemeinde Davos angetreten:

### Forstbetrieb (Forstwart EVZ)

Lütscher Lukas  
Jenny Dario

### Verwaltung (Kauffrau/Kaufmann)

Pfister Kim  
Stiffler Andrina

## Dienstjubiläen

Anlässlich des Weihnachtssessens konnten 3 Personen durch den Landammann geehrt werden, welche auf 20 Dienstjahre zurückblicken konnten. Neben Spendwein und Blumen durften die treuen Mitarbeitenden auch das verdiente Jubiläumsgeschenk aus

den Händen von Hans Peter Michel entgegennehmen. 3 Mitarbeitende konnten gar ihr 35. Dienstjubiläum feiern.

Im Berichtsjahr konnten folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern:

### 10 Dienstjahre

Bettinaglio Renato, Werkbetrieb  
Binder Bruno, VBD  
Bösch Anton, Liegenschaftenverwaltung  
Christen Kühnis Claudia, Sozialdienst  
Crivelli Daniele, Dokumentationsbibliothek  
Fink Max, Finanzverwaltung  
Horn Milva, Sozialdienst  
Ruch Marcel, Steuerverwaltung  
Sretovic Dusko, VBD

### 15 Dienstjahre

Sprecher Hedy, Leihbibliothek

### 20 Dienstjahre

Marugg Armon, VBD  
Meisser Thomas, Steuerverwaltung  
Cuenet Michel, Werkbetrieb

### 35 Dienstjahre

Heldstab Margrit, Finanzverwaltung  
Tragust Ida, Einwohnerkontrolle  
Tosch Alfred, ARA

Eberle Kurt, Tiefbauamt  
Kovac Stefan, KMA  
Keller Peter, Wasserversorgung

## **Pensionierungen**

**Im Jahr 2012 gingen 4 Mitarbeitende in Pension:**

Dicht Jakob, Ordnungsamt

Traditionsgemäss erfolgte die offizielle Verabschiedung ebenfalls am Weihnachtsessen, welches im Restaurant Extrablatt durchgeführt wurde.

## **Raumplanung**

**Cornelia Deragisch, Gemeindecarchitektin**

---

### **Orts- und Nutzungsplanung**

Im Berichtsjahr fanden lediglich zwei Sitzungen der Raumplanungskommission statt. Der Grund dafür ist, dass verschiedene Geschäfte beim kantonalen Amt für Raumentwicklung zur Vorprüfung sind bzw. waren. So z.B. die Gewerbezone Gadmer, die Inertstoffde-

ponie Valdanna, Ergänzungen der Zonenpläne in den Teilbereichen Landschaft und Siedlung, untergeordnete Umzonung Schiabach oder die Zweitwohnungsabgabe. Demgegenüber ist im Jahr 2013 mit vermehrten Aktivitäten bezüglich Raumplanung zu rechnen.

## **Informatik**

**Heinz Kühne, Leiter Informatik**

---

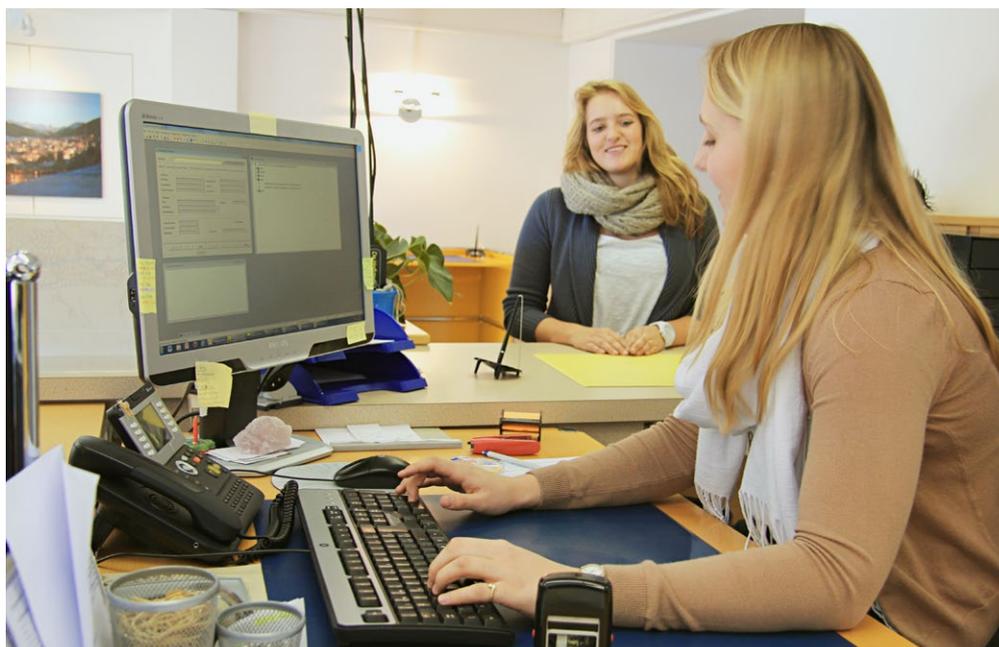
### **Erneuerung der Informatikinfrastruktur sämtlicher Arbeitsplätze**

In der Informatik sind Erneuerungen und Wandel jeglicher Art an der Tagesordnung. Veränderungen in der Struktur des Unternehmens, neue Anforderungen und Vorgaben von Bund und Kanton sowie der sich schnell entwickelnde Stand der Technik fordern immer wieder heraus. 2012 wurden sämtliche Arbeitsplätze in der Gemeinde und der Volksschule komplett erneuert und parallel dazu wurde auch die zentrale Infrastruktur modernisiert, so dass alle Komponenten effizient funktionieren, unterhalten und überwacht werden können. Diese aufwändigen und komplexen Projekte konnten dank grossem Einsatz aller Beteiligten erfolgreich umgesetzt werden, wobei Bürger und Benutzer der Gemeindeverwaltung und der Volksschule während der normalen Arbeitszeiten von keinerlei Einschränkungen betroffen waren.

Mit den beiden Erneuerungsprojekten in der Gemeinde Davos und der Volksschule Davos wurden sämtliche Arbeitsplätze komplett erneuert. Damit verbunden wurde die Anzahl Arbeitsplätze, die Anzahl der Drucker und weiterer «Ein/Ausgabe»-Geräte sowie der gesamte Anwendungskatalog überarbeitet, hinterfragt und gemeinsam mit den betroffenen Fachbereichen optimiert. Mit diesem Vorgehen konnte der Hard- und Softwarepark auf die aktuellen Bedürfnisse angepasst werden.

Der eingeschlagene Weg der Virtualisierung bei den zentralen Systemen wurde konsequent weitergeführt. Damit konnte die Flexibilität deutlich verbessert und im Bereich Strombedarf und Abwärme konnten ebenfalls weitere Verbesserungen erzielt werden.

Damit Mitarbeiter und Lehrpersonen die Anwendungen auf den neuen Arbeitsplätzen möglichst effizient



**EWK-  
Schalterarbeitsplatz**

nutzen können, wurde direkt im Anschluss an die Auslieferung der neuen Arbeitsplätze eine Web-basierende Ausbildungslösung zur Verfügung gestellt. Dort konnten während vier Monaten aus insgesamt 36 Modulen der Bereiche Windows 7 und der diversen Anwendungen der Office-2010-Suite gemäss den eigenen Bedürfnissen Ausbildungsmodule zusammengestellt und so die Weiterbildung selbstständig gemacht werden. Ein grosser Vorteil dieser Lösung ist die Zeit- und Ortsunabhängigkeit. Jeder Benutzer konnte sich so sehr flexibel weiterbilden, da die Ausbildungsplattform jederzeit von fast überall her und browserbasierend benutzt werden konnte. Diese Art der Weiterbildung hat sich sehr bewährt und wird sicherlich in Zukunft vermehrt zum Einsatz kommen, da Reisen und Abwesenheiten wegfallen.

Die Abteilung Informatik der Gemeinde Davos betreibt und unterhält zur Zeit ca. 400 Arbeitsplätze an 25 Standorten sowie sechs verschiedene, unabhängige Netzwerke und vier unabhängige Telefonanlagen. Der Anwendungskatalog in der Gemeinde umfasst nach der Erneuerung gut 70 völlig unterschiedliche Anwendungen. Die grosse Anzahl entsteht auf Grund der grossen Anzahl Abteilungen und Bereiche, welche mit verschiedensten Fachapplikationen bedient werden müssen. In der Volksschule stehen aktuell 53 Schul- und Verwaltungs-Anwendungen zur Verfügung. Während der Projektumsetzung wurde sehr viel Augenmerk auf Standardisierung, Konsolidierung und Nutzung von Synergien der diversen Anwendungen gelegt. So sind sämtliche Basis-

anwendungen und die diversen Hilfsanwendungen in der Gemeinde und der Volksschule identisch und gleich konfiguriert. Damit konnten die Aufwände für die Installation deutlich verringert werden.

Das gesamte Erneuerungsprojekt in der Volksschule mit Arbeitsplatzausstattungen, neuen Multifunktionsgeräten für Drucken, Kopieren und Scannen, dem Netzwerk sowie den neuen Sicherheitssystemen musste innerhalb eines Zeitfensters von 5 Wochen während den Sommerferien umgesetzt werden. Auf Grund der detaillierten Vorbereitung und dem Einsatz des IT-Teams sowie der für die Umsetzung hinzu gemieteten Techniker und beteiligten Systemspezialisten der Lieferanten konnten sämtliche Termine eingehalten werden. Dabei mussten auf Grund der zentralen Multifunktionsgeräte parallel bauliche Anpassungen umgesetzt werden, da nur so die brandschutztechnischen Vorgaben erfüllt werden konnten. Der grosse Aufwand wurde nach der erfolgreichen Inbetriebnahme mit vielen positiven Rückmeldungen der Lehrpersonen und der Schulleitungen belohnt.

Parallel zu diesem Erneuerungsprojekt in der Volksschule musste ergänzend das Schulsekretariat von der Promenade in das Schulzentrum im Platz gezügelt werden. Dazu mussten die Arbeitsplätze neu mit Strom- und Datenleitungen erschlossen werden.

2012 wurde die Gemeindelösung, welche seit 1999 beim Amt für Informatik in Chur betrieben wurde, in das Rechenzentrum der Gemeinde verschoben. Da-

mit können in Zukunft verschiedene Prozesse und Systemintegrationen vereinfacht werden und die Gesamtkosten werden auf Grund der bereits bestehenden IT-Basisinfrastruktur der Gemeinde Davos insgesamt gesenkt. Ebenso wurden Verbesserungen im Internetzugang umgesetzt, womit eine klare Entflechtung zwischen der Gemeinde Davos und dem Amt für Informatik erzielt wurde. Anwendungen, welche für alle Gemeinden beim Kanton betrieben werden, werden weiterhin vom Kanton bezogen und alles was gemeindespezifisch ist, wird in Davos betrieben.

Ende 2012 wurde das Projekt Erneuerung der Telefonanlagen der Gemeinde Davos abgeschlossen und der Grosse Landrat verabschiedete den Schlussbericht und die Schlussrechnung. Diese schloss mit gut 75'000 Fr. unter dem Budget ab. Die Gründe dazu sind in der konsequenten Standardisierung sowie dem steten, aktiven Hinterfragen und Überprüfen von Anforderungen und der daraus entstandenen Verbesserung der installierten Lösung zu finden. Die Gemeinde verfügt heute über eine moderne, zeitgemässe Telefonanlage, welche bei sich ändernden Anforderungen angepasst oder erweitert werden kann.

## **Erneuerung des Webauftritts**

2012 wurden die Erneuerungsarbeiten für den neuen Webauftritt der Gemeinde Davos und der dazu gehörigen Bereiche gestartet und mit der aufwändigen Arbeit der Content-Erneuerung begonnen. Das Projektteam wurde auf dem neuen Content-Management-System geschult und arbeitet zurzeit an der weiteren Aufbereitung und Aktualisierung des Inhalts sowie der Überprüfung der diversen Funktionen und Schnittstellen. Bis zur Inbetriebnahme ist noch viel Detailarbeit notwendig, damit dann dem Benutzer ein moderner, aktueller und benutzerfreundlicher Webauftritt zur Verfügung gestellt werden kann.

Im laufenden Projekt wird ein Standardsystem genutzt, welches neben der Benutzerfreundlichkeit und der Barrierefreiheit vor allem auch die Funktionen für eine einfache und effiziente Kommunikation mit dem Bürger und der Wirtschaft gemäss den eGovernment-Richtlinien des Bundes ermöglicht.

## **Neues Alarmsystem für den Lawinendienst und den Katastrophenstab**

Da die Aufgaben der Landschaftspolizei an die Kantonspolizei ausgelagert wurden, mussten der Lawi-

nendienst und der Katastrophendienst die Organisation für das Aufbieten von Einsatzkräften und Weiterleiten von Informationen überarbeiten. In diesem Zusammenhang wurde ein neues Alarmsystem evaluiert und 2012 erfolgreich in Betrieb genommen. Im Winter 2012/2013 werden die Funktionen im laufenden Betrieb geprüft und eingesetzt, die Adressdaten kontrolliert und laufend aktualisiert. Dieses moderne und hochverfügbare Alarmsystem wird in Zukunft auch von weiteren Gemeindebereichen genutzt werden können, welche Betriebsalarme effizient und sicher an Einsatzkräfte, Pikettdienste sowie das Betriebspersonal weiterleiten müssen. Arbeiten und Abklärungen laufen in den Bereichen Hallenbad und Eisstadion sowie den Werken der Gemeinde Davos, z.B. der Wasserversorgung.

## **Netzwerk-Sanierung im Hallenbad Davos eau-là-là**

Die Netzwerksanierung im Hallenbad wurde Ende 2011 abgeschlossen. 2012 wurden während der Betriebspause im Frühling sämtliche Steuerungen in das neue Netzwerk integriert und wieder in Betrieb genommen. Mit diesem erneuerten Netzwerk können die diversen Systeme im Hallenbad und im Eisstadion gemäss den aktuellen Standards und ohne Längensprobleme oder Signalverzerrungen kommunizieren. Das neue Netzwerk ist die Kommunikationsbasis für alle Systeme, welche im Zusammenhang mit der aktuell laufenden Sanierung des Hallenbads erneuert werden müssen, und für die Aktualisierung der Alarmerung.

## **Netzwerk- und Mobileerweiterungen im Kongresszentrum Davos**

Das bewährte Netzwerk im Kongresszentrum Davos musste auf Grund der laufend steigenden Anforderungen im Herbst 2012 erweitert werden, damit den Grosskongressen die gewünschten Möglichkeiten und Kapazitäten angeboten werden können. Kurz vor Weihnachten wurde zudem die Inhouse-Mobileversorgung der Mobile-Provider auf den neuesten Stand gebracht, so dass dem Besucher im Kongresszentrum der neue Mobilfunkstandard LTE flächendeckend zur Verfügung steht. Diese Erneuerungen helfen dem Kongress-Sales-Team, den diversen Veranstaltern moderne, flexible und leistungsfähige Angebote zu machen.

## Steuerverwaltung

### Thomas Meisser, Leiter Steuerverwaltung

Nach der Annahme des Budgets anlässlich der Abstimmung im November 2011, wurde der Gemeindesteuersatz für das Jahr 2012 bei 103 % belassen.

Auch im Kalenderjahr 2012 konnten wiederum die vom Kanton geforderten 80 % aller unselbständig Erwerbenden und sekundär steuerpflichtigen Personen durch das Gemeindesteueramtsamt veranlagt werden. Per 31. Dezember 2012 waren dies 7'715 Fälle für das Jahr 2011 sowie 128 Fälle des Jahres 2012 (Wegzuger Ausland / Todesfälle / Liegenschaftsverkäufe). Zudem wurden auch pendente Fälle der Steuerperiode 2010 und älter durch das Gemeindesteueramtsamt erledigt.

Wie gewohnt wurden die provisorischen Gemeindesteuerrechnungen für das Jahr 2012 Anfang Dezember 2012, diejenigen für Kanton und Bund Ende Januar 2013 versandt. Allen Steuerpflichtigen (Stichtag 31.12.) wurde im Januar 2012 zentral (Amt für Informatik Graubünden) die Steuererklärung zugestellt. An den Fristen für die Einreichung hat nichts geändert.

Nach dem Eingang der Steuererklärung wird das Wertschriftenverzeichnis entnommen und an die Abteilung Verrechnungssteuer in Chur gesandt. Sobald

dieses bearbeitet ist, kann auch die Veranlagung definitiv vorgenommen werden. Ist ein Pflichtiger an einer AG, GmbH oder Kollektivgesellschaft beteiligt, muss zusätzlich die Veranlagung der Gesellschaft, die durch das Revisorat in Chur vorgenommen wird, abgewartet werden.

Folgende Anzahl Spezialsteuern wurden im 2012 von der Gemeinde erhoben:

– Grundstückgewinnsteuern	3
– Erbschafts-, Vorempfangs- und Schenkungssteuern	161

Gemäss dem Bündner Gemeinde- und Kirchensteuergesetz werden bei den Grundstückgewinnsteuern alle Verkäufe ab dem Jahr 2009 durch die Kantonale Steuerverwaltung veranlagt und bezogen. Deshalb kommt der grosse Rückgang der von der Gemeinde Davos erledigten Fälle zustande.

Im Jahr 2012 konnten 27 Steuererlassgesuche erledigt werden. Auf 7 Anträge wurde nicht eingetreten oder sind abgelehnt worden, 20 wurden gutgeheissen. So sind per 31. Dezember 2012 noch 21 Gesuche pendent.

## Grundbuchamt

### André Riesen, Grundbuchverwalter

Wie schon im letztjährigen Bericht erwähnt, konnten sehr viele Geschäfte aus dem Jahr 2011 wegen der angekündigten eidgenössischen Volksinitiative zur Erbschaftssteuer nicht im Jahr 2011 in Rechnung gestellt werden. Diese normalen Geschäfte sowie auch die zusätzlichen Schenkungs- und Erbvorbezugsverträge vom letzten Quartal 2011 konnten demzufolge erst im Jahr 2012 fertig verarbeitet und in Rechnung gestellt werden. Die Notariats- und Grundbuchgebühren für Schenkungs- und Erbvorbezugsverträge

von Anfang Oktober bis Ende Dezember 2011 beliefen sich auf rund 400'000 Franken.

Bei den Handänderungssteuern kam hinzu, dass ab dem 1. Juni 2012 der um 0,5 % erhöhte Steuersatz von neu 2 % zur Anwendung gelangte. Diese 0,5 % bedeuteten rund 1,1 Mio. Franken mehr an Handänderungssteuern vom 1. Juni 2012 bis 31. Dezember 2012.

Die Einnahmen bei den Gebühren sowie auch bei den Handänderungssteuern waren aussergewöhnlich und wohl auch einmalig hoch. Das Grundbuchamt konnte bei den Notariats- und Grundbuchgebühren mit Fr. 1'863'130.15 ein sehr erfreuliches Resultat präsentieren.

Bei den Handänderungssteuern wurde die Budgetvorgabe von Fr. 3'500'000.00 um Fr. 2'553'665.20 mit Fr. 6'053'665.20 deutlich übertroffen.

## Grundbuchamt Davos / Statistik 2012

### Anzahl der Grundbuchbelege in der Gemeinde Davos

Im Jahr 2012: 1720 Zum Vergleich im Jahre 2011: 1981

Die Geschäfte verteilen sich wie folgt:	Anz. 2011	Summe in CHF 2011	Anzahl 2012	Summe in CHF 2012
Eigentumsübertragungen infolge Verkauf total	351	262'717'519	296	330'325'785
Verkauf neu erstellte Wohnungen	93	130'333'500	51	78'340'100
Verkauf bestehende Wohnungen	200	87'657'562	191	148'950'400
Verkauf Liegenschaften mit Bauten	37	40'984'700	34	98'853'150
Verkauf Liegenschaften ohne Bauten	7	3'613'340	8	2'612'400
Verkauf Land- und Forstwirtschaft	14	128'417	12	1'569'735
Schenkungen, Erbvorbezüge, Erbteilungen, Abtretungen, Tausch, Urteile	293	59'475'351	94	35'726'251
Sacheinlagen, Fusionen, weitere Geschäfte nach FusG	12	18'354'800	6	23'525'978
StWE-Begründungen / Anzahl neue StWE- u. ME-Einheiten	24 / 143		8 / 52	
StWE-Nachträge	16		23	
Erbgänge	100		89	
Dienstbarkeiten / Löschung Dienstbarkeiten	322 / 43		95 / 29	
Vormerkungen / Löschung Vormerkungen	122 / 85		96 / 330	
Anmerkungen / Löschung Anmerkungen	127 / 60		94 / 74	
Grundstücksteilungen /-vereinigungen	31		14	
Grundpfandrechte (Schuldbriefe und Grundpfandverschreibungen)				
Errichtungen und Erhöhungen	405	191'856'699	292	182'718'165
Löschungen und Teillöschungen	171	63'579'720	130	107'268'611
Diverses (Gläubigerwechsel /-eintrag, Pfandfreigaben, Firma-/ Namensänderung, Pfandrechtserneuerungen /-vermehrungen /-umwandlungen)	288		359	
<b>Total</b> (In einem Beleg können mehrere Geschäfte enthalten sein)			<b>2'029</b>	



**Blick von der Wiesneralp auf das mit Los 20 vermessene Gebiet.**

## **Grundbuchvermessung**

**Stefan Darnuzer, Geometer**

Die Vermessungsarbeiten der Erstvermessung Davos, Los 20 (umfassend das Alpgebiet und die Waldungen der Fraktion Wiesen, in den Massstabsgebieten 1:5000 und 1:10'000), wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. Das Operat wurde pünktlich auf den 31. Mai 2012 an das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) zur Verifikation abgegeben. Am 3. Oktober ging der Bericht zur Verifikation und Mängelliste ein mit der Auflage, die festgestellten Mängel (ausschliesslich in den Ebenen Bodenbedeckung und Einzelobjekte) bis am 31. Dezember 2012 zu bereinigen. Die bereinigten Daten konnten bereits am 12. Oktober zur Nachprüfung abgegeben werden. Gemeinsam mit dem ALG wurde daraufhin die öffentliche Auflage der Vermessung auf den Zeitraum zwischen 14. Januar und 12. Februar 2013 festgelegt und die notwendigen Akten bereitgestellt.

Mit Beginn des Jahres 2012 hat Stefan Darnuzer als Nachfolger seines Vaters und langjährigem Nachfüh-

rungeometer von Davos seine Aufgaben als neu-gewählter Nachführungsgeometer wahrgenommen.

Zur Aktualisierung des Vermessungswerkes waren im Berichtsjahr 22 Grenz-, 43 Gebäude- resp. Kulturgrenzmutationen sowie 293 Handänderungen vorzunehmen.

Infolge Annahme der Zweitwohnungsinitiative war das Jahr 2012 durch rege Vorbereitungsarbeiten von Bauprojekten geprägt, die noch rechtzeitig eingereicht werden mussten. Diese Vorbereitungsarbeiten umfassten neben den Arbeiten innerhalb der amtlichen Vermessung (Mutationen und Handänderungen) weitere Vermessungsarbeiten wie das Erstellen von Höhenkurvenplänen, das Abstecken von projektierten Gebäudeecken und die Profilierung, wie auch das Erstellen von Besonnungsnachweisen.

## Einwohneramt / AHV / Militär / Zivilschutz / Feuerwehr / Landwirtschaft / Ordnungsamt

Martin Carigiet, Ressortleiter

### Einwohneramt

12'823 Personen waren per 31. Dezember 2012 beim Einwohneramt der Gemeinde Davos registriert. Zur gleichen Zeit des Vorjahres zählte die Gemeinde 12'812 Personen. Vergleicht man den Bestand zwischen Schweizer und Ausländer so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl bei den Schweizern um 75 Personen abgenommen und bei den Ausländern um 86 Personen zugenommen hat. Die ständige Wohnbevölkerung hingegen blieb im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert auf 10'765 Personen (Vorjahr 10'768). Die 2'457 ausländischen Staatsangehörigen machen 22,83 % der gesamten ständigen Wohnbevölkerung aus.

Im Berichtsjahr war die Einwohnerkontrolle zusammen mit dem Sozialdienst der Gemeinde Davos am Pilotprojekt «Erstinformationen in der Gemeinde» beteiligt. Das Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer verpflichtet Bund, Kantone und die Gemeinden ab dem 1. Januar 2014, die ausländische Bevölkerung über Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Schweiz angemessen zu informieren.

Die Einwohnerkontrolle ist auch im Berichtsjahr mit zusätzlichen Aufgaben um die Registerharmonisierung konfrontiert worden. So ist es Aufgabe der erwähnten Stelle, eine monatliche Datenlieferung dem Bundesamt für Statistik zuzustellen. Nach der erfolgten Validierung sind entsprechende Korrekturen oder Anpassungen am eigenen Datenbestand vorzunehmen. Zudem wird quartalweise der Einwohnerdatenbestand an das Bundesamt für Statistik zugestellt. Diese Angaben werden vom Bundesamt für statistische Grundlagendaten, die vormals mit den Angaben aus der Volkszählung erstellt wurden, benötigt.

### Einwohnerstatistik im Vergleich

		2012	2011
		31.12.2012	31.12.2011
Stand			
Gemeindeglieder			
Kanton		1'693	1'684
Übrige CH		2'163	2'196
<b>Total CH</b>	*	<b>8'308</b>	<b>8'320</b>
Niederlassung "C"	*	1'110	1'135
Aufenthalt "B"	*	1'347	1'313
Ständige Wohnbevölkerung (Ausländer)		<b>2'457</b>	<b>2'448</b>
Kurzaufenthalter "L"		1'269	1'203
<b>Total Ausländer</b>		<b>3'726</b>	<b>3'651</b>
Wochenaufenthalter CH		722	785
Wochenaufenthalter Ausländer		67	56
<b>Total Bestand</b>		<b>12'823</b>	<b>12'812</b>
<b>ESPOP-Statistik</b>		<b>10'765</b>	<b>10'768</b>
(* Ständige Wohnbevölkerung)			

## AHV-Zweigstelle

Die AHV-Zweigstelle ist die «Frontorganisation» zwischen der Ausgleichskasse des Kantons Graubünden (SVA) und der Bevölkerung. Die Aufgaben der Zweigstelle lassen sich in die im Bundesrecht vorgesehenen Aufgaben gliedern. Die von der SVA und ihren Zweigstellen betreuten Sozialversicherungswerke sind:

- Alters- / Hinterlassenenversicherung (AHV)
- Invalidenversicherung (IV)
- Erwerbsausfallentschädigung (EO)
- Ergänzungsleistungen (EL)
- Familienausgleichskasse (FAK)
- Familienzulagen in der Landwirtschaft
- Mutterschaftsentschädigung (MSE)
- Individuelle Prämienverbilligung (IPV)

Massgeblich beteiligt ist die AHV-Zweigstelle bei der Durchführung der Ergänzungsleistungen und der individuellen Prämienverbilligung. Sie stellt die Richtigkeit und Vollständigkeit der Anmeldeunterlagen fest und leitet diese Dokumente an die SVA Graubünden weiter.

Prämienverbilligung	2012	2011
Eingereichte Gesuche	1'097	1'081

### Angeschlossene Betriebe / Personen bei der SVA Graubünden

	2012	2011
Gewerbebetriebe	1'003	1'007
Landw. Betriebe	108	111
Hausverwaltungen	568	568
Nichterwerbstätige	259	255

## Militär

Im Jahr 2003 wurde die Armee 95 durch die Armee XXI ersetzt. Dieses grossangelegte Reformprojekt sah insbesondere eine Verkleinerung der Mannschaftsstärke und vermehrte Kooperation mit ausländischen Partnern vor. Durch die Verkleinerung des Armeebestandes sind weniger Formationen vorhanden, welche ihre Ausbildung oder Wiederholungskurse (WK) jährlich zu leisten haben.

Dies ist auch ein Grund, weshalb im Berichtsjahr keine Truppen einen ordentlichen Wiederholungskurs in der Landschaft Davos absolviert haben und somit

keine Truppen in den gemeindeeigenen Anlagen einquartiert wurden. Die Ausnahme bildet jedoch der Grossanlass des WEF-Jahrestreffens (World Economic Forum). Vor, während und nach dem Anlass sind diverse Formationen mit Aufgaben um die Sicherheit des Jahrestreffens involviert.

Die Gemeinde Davos durfte während dem Monat Januar eine Inf Bat Kp während drei Wochen in der Zivilschutzanlage Davos Wiesen einquartieren. Aus dieser Vermietung kann die Gemeinde jährlich rund Fr. 17'000.□ einnehmen. Zudem können zahlreiche Geschäfte und Restaurationsbetriebe in unserer Gemeinde vom Aufenthalt der Truppen profitieren.

## Zivilschutz

Für die Gemeinde Davos ist es ein grosser Vorteil, bei Bedarf auf eine eigene Zivilschutzorganisation zurückgreifen zu können. In der Regel sind die Zivilschutzorganisationen mit Dienstpflichtigen aus verschiedenen Gemeinden und Regionen zusammengestellt. Die Zivilschutzorganisation der Gemeinde Davos mit einem Ist-Bestand von 117 Personen hat jährlich eine Ausbildungswoche zu absolvieren. Im Berichtsjahr war ein Grossteil der Zivilschutzangehörigen vom 18. bis 22. Juni im Einsatz. Bereits zum zweiten Mal wurde am Mittwoch eine zentrale Übung durchgeführt. Hierbei wird eine fiktive Notfallsituation geübt. An den beiden folgenden Tagen wurden dann verschiedene Arbeiten zu Gunsten der Allgemeinheit ausgeführt. Grundsätzlich sollen die Dienstleistenden in verschiedenen Bereichen ausgebildet werden, damit sie bei Notfällen schnell und kompetent auftreten und helfen können. Für die Öffentlichkeit wurden vor allem Wanderwege im Bereich Stafelalp / Usser Erb in Stand gesetzt und zum Teil neu gebaut. Weitere Arbeiten wurden zusammen mit dem Forstbetrieb am Seehorn ausgeführt.



Bau des Wanderweges Stafelalp

Eine weitere Gruppe ist jeweils am Wochenende des Swiss Alpine Marathons im Einsatz. Dort ist der Zivilschutz vor allem zuständig für die Logistik der Gepäckstücke, Zugangskontrollen und den Auf- und Abbau der Infrastruktur.

Natur- und zivilisationsbedingte Katastrophen oder der Ausfall wichtiger Infrastrukturen im Bereich von Energie und Kommunikation werden heute als wahrscheinlichste Gefahren und der Bevölkerungsschutz als wichtigstes Mittel für deren Bewältigung beurteilt. Als weitaus wahrscheinlichste Gefahren für die Schweiz und auch für unsere Gemeinde werden Naturkatastrophen wie Lawinen, Unwetter, Stürme, Überschwemmungen und Erdbeben eingestuft. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung schätzt auch die Eintretenswahrscheinlichkeit von Ausfällen wichtiger Infrastrukturen, gefolgt von Chemieunfällen, Erdbeben und Terroranschlägen, als hoch ein.

	2012	2011
Mannschaft Soll-Bestand	146	136
Anzahl AdZS, ausgebildet	117	118
Kurs- und Ausbildungskosten	60'260	60'960

## Landwirtschaft

Das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation führt jährlich eine Informationsveranstaltung durch, an welcher alle Gemeindebeauftragten teilzunehmen haben. Diese Veranstaltung fand am 20. April 2012 am Plantahof statt. Das Vorgehen für die jährliche Strukturhebung wird dabei im Detail aufgezeigt und den Gemeindevertretern mitgeteilt, welche Aufgaben die Gemeinden zu übernehmen haben. Nebst allen Neuerungen und spezifischen Strukturhebungsfragen wurde auch über die neue Agrarpolitik (AP 2014/17) und die Auswirkungen auf die Strukturhebung informiert.

Im Berichtsjahr wurden in der Landschaft Davos 1'591 Hektaren bewirtschaftet. Sehr erfreulich ist, dass über 90 % der Betriebe in der Landschaft Davos aktiv am «Vernetzungsprojekt» mitmachen. Die Öko-Qualitätsverordnung basiert auf Freiwilligkeit, auf der Berücksichtigung regionaler Unterschiede bezüglich der Biodiversität und auf ergebnisorientierten Anreizen, wodurch sich der ökologische Ausgleich von einem mehrheitlich mit Bewirtschaftungsauflagen belegten Bereich zu einem zielorientierten Produktionszweig der Landwirtschaft wandelt.



Weidende Schafe

Eine ökologische Ausgleichsfläche trägt vor allem dann zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt bei, wenn sie bestimmte Zeigerarten und Strukturmerkmale ausweist und/oder an einem ökologisch sinnvollen Standort liegt.

## Tierseuchen- und Selbsthilfefonds

	2012	2011
Beitrag der Gemeinde	12'765	13'064
Beitrag der Landwirte	15'554	15'935

## Direktzahlungen an die Landwirte

	2012	2011
Direktzahlungen	5'242'004	5'117'496
Sömmerungs- und Alpungsbeiträge	619'375	628'039

## Strukturhebung

	2012	2011
Anzahl Betriebe	86	86
Anzahl Alpungsbetriebe	52	52
Bewirtschaftete Nutzfläche	1'591 Ha	1'612 Ha
Total Rindviehbestand	1'860	1'914
– Kühe gemolken	745	727
– Mutterkühe (übrige Kühe)	149	171
– Übrige /Jungvieh	966	1'016

	2012	2011
Schafe	1'234	1'179
Ziegen	321	314
Pferde, Esel, Muli	166	175
Schweine	341	463



**Sömmerung auf dem Alpe**

## Feuerwehr

Die Feuerwehr der Gemeinde Davos musste im Berichtsjahr bei 41 Einsätzen ausrücken und Hilfe leisten. An diesen Einsätzen leistete die Feuerwehr 757 Einsatzstunden. Die Anzahl der «unechten Alarme», welche durch falsche Handhabung von Brandmeldeanlagen verursacht wurden, sind nach wie vor am häufigsten. Mit der Änderung des Gebührentarifs der Gemeinde werden diese Einsätze weiterverrechnet, sofern nicht durch richtiges Verhalten ein Ausrücken der Feuerwehr verhindert werden konnte.



**Einsatzfahrzeug Toyota**

Nach längerer Planungsphase konnte der Umbau des Feuerwehrdepots Monstein realisiert werden. Die Tore wurden vergrössert und weiter vorne montiert, so dass das Einsatzfahrzeug nun im Depot Platz fin-

det und nicht extern untergebracht werden muss. Ausserdem konnte eine preisgünstige und gut erhaltene Occasion für die Personentransporte beschafft werden. Mit dieser Ergänzung ist nun das Einsatzelement Monstein jederzeit für den Einsatz gerüstet.

	2012	2011
Mannschaftsbestand	122	128
Bestand Fahrzeuge	14	13
Einsätze	41	43
Stunden im Einsatz	757	712
Übungen der Gesamtfeuerwehr	10	10

## Ordnungsamt / Fundbüro

Das Ordnungsamt erfüllt diverse Aufgaben in den Bereichen Kutscherei, Hundewesen, Camping, Gastwirtschaftswesen, Fischerei, Abfallbewirtschaftung und Fahrbewilligungen. Zudem bietet das Ordnungsamt auch wichtige Dienstleistungen an wie z.B. den Verkauf von SBB-Tageskarten und Vereina-Billetten. Im Berichtsjahr wurden über 4'000 Tageskarten an Benutzer des öffentlichen Verkehrs abgegeben. Einen wichtigen Bereich nimmt das Fundwesen ein. Jährlich werden über 600 Fundgegenstände am Schalter angenommen, in einem System erfasst und vermittelt. Zahlreiche Gegenstände können anschliessend dem rechtmässigen Besitzer zurückgegeben werden.

	2012	2011
SBB-Tageskarten	4'121	4'132
Vereina-Billette (Sommer)	597	1'016
Vereina-Billette (Winter)	2'062	2'369
Mofa-Vignetten	99	94
Fund- und Verlustfälle	592	476
Anzahl registrierte Hunde	498	583

## Leihbibliothek Davos

Ruth Müller, Leiterin Leihbibliothek

### Wussten Sie, dass ...

- der Bestand der Bibliothek Davos fast 19'000 Medien (Bücher, DVDs, Zeitschriften und Tonträger) umfasst;
- rund 1'500 Personen die Bibliothek regelmässig besuchen und Medien ausleihen;
- die Bibliothek über 1000 DVDs mit aktuellen Spielen und Dokumentarfilmen besitzt;
- im Jahr 2012 knapp 50'000 Bücher, DVDs, Zeitschriften und CDs ausgeliehen wurden?

### Rückblick

Was den Bibliotheksalltag im Jahr 2012 so spannend und vielfältig gemacht hat, waren nicht nur die speziellen Anlässe. Vielmehr sind es die alltäglichen Begebenheiten, die den Alltag bereichern: interessante Begegnungen mit Besuchern oder die Kraft und Motivation der Schullehrer, die ihre Schüler zum Lesen begeistern möchten.

Die Medienlandschaft ist im Wandel. Der Leihbibliothek ist es ein Anliegen, diesem Wandel gerecht zu werden. So kann man etwa mit einer Jahreskarte tausende e-books, Zeitschriften und Musik-CDs elektronisch ausleihen. Die Jahreskarte berechtigt auch zum Zugriff auf Datenbanken von Lexika, Duden, etc. und erweitert somit das Angebot der Bibliothek Davos um ein Vielfaches. Dies bedeutet aber auch, dass physisch nicht mehr so viele Besucher die Bibliothek frequentieren, wie dies noch vor ein paar Jahren der Fall war.

### Anlässe für Erwachsene

Die von der Bibliothek organisierten Anlässe stiessen auch in diesem Jahr wieder auf grossen Anklang bei Einheimischen und Gästen. Die 3-teilige Sommer-Vortragsreihe «Hüttenzauber – Wenn Hüttenwarte erzählen» hat derart viele Interessierte (jedesmal ca. 65 Personen) angelockt, dass die Bibliothek fast aus allen Nähten platzte. Die Hüttenwarte der Kesch-, Grialetsch- und Ela-Hütte erzählten bildreich aus ihrem Alltag, der mit seinen vielen Besuchern auch so einige Kuriositäten hervorbringt.

Während der Bibliothekswoche im September durften wir erleben, wie bereichernd es ist, Mitmenschen verschiedener Kulturen unter uns zu haben. Unter dem Titel «Geschichten aus aller Welt» haben uns in Davos ansässige Personen Geschichten, Legenden und Fabeln ihres Landes erzählt. Die literarische Weltreise hat uns nach Peru, Russland, Finnland, Portugal, Estland, Italien und am Schluss wieder zurück in die Schweiz geführt.

Im Oktober hat der deutsche Bestsellerautor Jan-Philip Sendker während seiner Lesereise die Bibliothek besucht und sein neues Buch vorgestellt. Seine beiden Burma-Romane waren zu dieser Zeit auf den schweizerischen und deutschen Bestsellerlisten unter den Top Ten und wir haben uns besonders gefreut, dass der gutgebuchte Autor Zeit hatte, nach Davos zu kommen.

### Anlässe für Kinder und Jugendliche

Die Idee hinter der im Mai lancierten «Geschichtenzeit in der Bibliothek» war es, auch den Vorschulkindern die Bibliothek mit vorgelesenen Bilderbüchern näher zu bringen. Ebenfalls sollten die Eltern in dieser Zeit selbst stöbern können und in aller Ruhe Literatur für sich aussuchen. Leider wurde dieses Angebot so wenig genutzt, dass wir es Ende Oktober wieder eingestellt haben.

Als weit erfolgreicher hat sich der Besuch des Jugendbuchautors Jürgen Banscheraus im September herausgestellt. Über 100 Kinder und Jugendliche haben zusammen mit ihren Lehrern an drei Lesungen des Autors teilgenommen. Jürgen Banscheraus hat mittlerweile fast 60 Jugendbücher geschrieben und hat es hervorragend verstanden, die Schüler mit seinen Geschichten zu packen.

Dass die Bibliothek beim Ferienpass mitmacht, ist Tradition. Im August kamen dann auch Kinder, die Lust hatten, sich zu gruseln und das Fürchten zu lernen. Während ca. zwei Stunden verwandelte sich das Schweizerhaus in ein Haus mit einer dunklen Vergangenheit. Viele Schauergeschichten, die sich in diesem Haus zugetragen haben sollen, wurden erzählt.

Unter dem Motto «Mir wartend ufs Christchind» wollten wir den Kindern die Wartezeit auf Weihnachten verkürzen. Am 6. Dezember hat uns der Samichlaus besucht und Geschichten vorgelesen. Ursula Alber, besser bekannt als das Märlinani, hat an zwei weiteren Terminen die Kinder mit ihren Weihnachtsgeschichten in andere Welten entführt.

## **Bibliothek und Schule**

Rund 80-mal wurde die Bibliothek im Jahr 2012 von Schulklassen besucht. Die Bemühungen der Lehrer, Kindergärtnerinnen und Heilpädagogen sind gross, ihren Schülern die Freude am Lesen näherzubringen und mit ihnen aktiv die Bibliothek zu erkunden. Die Gemeinde Davos unterstützt diese Leseförderung, indem sie jedem schulpflichtigen Kind kostenlos eine Bibliothekskarte zur Verfügung stellt und somit einen uneingeschränkten Zugang zu Büchern gewährleistet.

## **Lesebank**

Die «Lesebank», welche jeweils im Sommer an vier verschiedenen Standorten entlang schöner Davoser Spazierwege aufgestellt wird, erfreute sich wiederum grosser Beliebtheit bei Gästen und Einheimischen. Die vielen positiven Rückmeldungen veranlassen uns dazu, dieses Angebot auch in Zukunft weiterzuführen.

## **Dokumentationsbibliothek**

### **Timothy Nelson, Leiter**

Seit dem Jahr 2000 wird die Mitarbeit der Dokumentationsbibliothek an Publikationen statistisch genau erfasst. In den letzten zwölf Jahren war die DBD an 429 Veröffentlichungen im In- und Ausland beteiligt. Damit ist evident, dass die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, Journalisten, Studenten, Schülern und Kulturschaffenden zu einem Schwerpunkt in der Tätigkeit der Bibliothek geworden ist. Die anderen Aufgaben, der Erhalt, die Pflege und die Restaurierung des wachsenden Bestandes, mussten aufgrund der Massnahmen des Verzichtsprogrammes und personeller Engpässe leider z.T. verschoben bzw. vorläufig sistiert werden.

## **Was sonst noch**

Das erweiterte bibliotheksinterne Programm «Aleph» wurde im Februar installiert. Seit Mitte 2012 kann man alle Anschaffungen neuer Medien der Bibliothek Davos auf deren Homepage ersehen.

Das neue Buchrückgabesystem, welches im November vor der Bibliothekstüre aufgestellt wurde, ermöglicht es nun allen Nutzern der Bibliothek, ihre Bücher und sonstige Medien auch ausserhalb der Öffnungszeiten fristgerecht zurückzubringen.

Wie schnell sich eine Bibliothek in ein Fernsehstudio verwandelt, erlebten wir zum wiederholten Mal während des WEF im Januar. Während dieser Zeit sind die Räume der Bibliothek an die Nachrichtenagentur Reuters vermietet. Im Schweizerhaus hat es vor lauter englischsprachigen Journalisten, Technikern und internationalen Gästen nur so gewimmelt.

Auch in diesem Jahr wurden vom gesamten Team zahlreiche Weiterbildungen im Bereich Bibliotheksarbeit wahrgenommen. Die 9-monatige SAB-Weiterbildung zur Bibliothekarin konnten Ruth Müller und Coni Schweizer im April erfolgreich abschliessen.

Per 1. September ging die Leitung der Bibliothek von Claudia Michel an Ruth Müller über.

Dennoch konnte das Personal einer grossen Zahl von Forschenden bei ihren Arbeiten behilflich sein. Die DBD war an Recherchen und Beratungen beteiligt, welche zur Veröffentlichung von 37 Einzeltiteln führten (2011 waren es ebenfalls 37): neun Monografien, eine Diplom- und eine Magisterarbeit, drei Seminar- und Maturaarbeiten, 21 Aufsätze und zwei Radiosendungen (SRF und RTR). In den fünf Jahren zuvor (2007–2011) wirkte die DBD an durchschnittlich 41 Publikationen pro Jahr mit. In fast allen Veröffentlichungen und Produktionen wird der Name der Dokumentationsbibliothek Davos bzw. der Gemeinde Davos expressis verbis genannt. Die Leitung der DBD stand mit 192 Einzelpersonen und Institutionen aus

der ganzen Welt in Kontakt. (Durchschnittswert 2007–2011: 233). Diese veranlassten 939 schriftliche Recherchen (E-Mails und Briefe), eine bedeutende Zunahme. (Im Jahr zuvor waren es 813. Der Durchschnittswert für die Zeit 2007–2011 liegt bei 835.)

Wie üblich belegen diese und andere Statistiken den hohen Bekanntheitsgrad der DBD. Die Zahl der Besuche ging jedoch 2012 deutlich zurück: 387-mal wurden Besucher vor Ort betreut (2011: 521). Der Durchschnittswert für 2007-2011 lag bei 552. Es waren 200 Besuche von Personen aus der Gemeinde Davos, 148 aus der übrigen Schweiz, aber nur 39 aus dem Ausland. Etwa ein Drittel aller Besucher wurden vom Bibliotheksleiter ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten persönlich betreut. 2012 registrierte die DBD 491 Telefonate (2011: 472). Nicht zuletzt trugen Vorträge zu verschiedenen Themen der Davoser Geschichte, welche der Bibliotheksleiter an verschiedenen Orten in der Gemeinde hielt, zur besseren Wahrnehmung dieser einzigartigen Bibliothek bei.

Kontakte mit Studierenden aus der ganzen Schweiz und dem Ausland wurden bei ihren diversen akademischen Aufgaben (Matura- und Seminararbeiten, Magisterarbeiten, Dissertationen und Aufsätzen) aktiv unterstützt. An Ausstellungen und Events im In- und Ausland ist die DBD seit Jahren mitbeteiligt. Im Jahre 2012 waren es zwei in Davos (die Ausstellung «Das alte Davos» im Hotel Cresta und der musikalische Abend «All that Jazz – Davos im 20. Jahrhundert» mit Rebecca & the Sophisticats im historischen Saal des Hotels Montana). Im Ausland (I-Schloss Tirol) war die DBD in der Ausstellung «Hast du meine Alpen gesehen?») nochmals vertreten. Diese Ausstellung ist übrigens der grösste Publikumserfolg in der Geschichte des Jüdischen Museums in A-Hohenems und wurde an den Ausstellungsorten Hohenems, Wien und München um Wochen verlängert, anschliessend dann in Schwyz (Forum Schweizer Geschichte) und in Tirol (Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte) gezeigt. Zudem sorgte eine Ausstellung mit historischen Fotos von Heilstätten im Bibliotheksschaukasten an der Promenade für Aufmerksamkeit. Neu ist eine Zusammenarbeit mit dem Museum Rietberg in Zürich: Die DBD beteiligt sich an einer Ausstellung über Alice Boner.

Durch Ankauf von neuen und z.T. einmaligen älteren Schriften – sowie durch die Lieferung von Belegexemplaren – wuchs der Bestand der DBD 2012 um 48 Medien (2011: 34), neue Zeitschriften und Schenkungen nicht mitgerechnet. Sehr erfreulich waren die diversen, grosszügigen Schenkungen von Davoser Fa-

milien und Vereinen: Nachlässe, Fotoalben, Dokumentensammlungen und Bücher. Die Schenkungen werden für die Sammlung im Schweizerhaus immer wichtiger. Wie gewöhnlich wurden neue Fotokarten für die Sammlung erstellt und Scans an Forscher und Interessierte geschickt. Die Fotosammlung der DBD wächst kontinuierlich und besteht aus mehr als 9000 katalogisierten Fotos.

Mit Umsetzung des Verzichtsprogramms arbeiten seit 2011 in der DBD zwei Wissenschaftler mit einem Gesamtpensum von 75 %, und bis Ende September zwei Mitarbeiter mit einem Pensum von je 10 Stunden pro Woche (Fotodokumentation und Stellvertretung).

**Robert Ambühl-Losa**

**Departementsvorsteher**

### **Vorurteile gegenüber Lehrpersonen**

"Faul und überbezahlt!", "Lehrer haben zu viel Freizeit", "Nur schlechte Schüler werden Lehrer", "Lehrer sind nur am Jammern": Kaum eine Berufsgruppe ist mit so vielen negativen Vorurteilen belastet wie die der Lehrer. Da verwundert es nicht, dass gerade Pädagogen ganz besonders aufmerksam beäugt werden. Eltern fordern bestmögliche Förderung für ihr Kind – gut ausgebildete, hochkompetente Lehrer schliesst diese Forderung mit ein. Doch was ist es, das einen guten Lehrer ausmacht? Hier ein Versuch die wichtigsten Kriterien zu nennen und somit mit den häufigsten Vorurteilen aufzuräumen.

### **Mit Begeisterung und Überzeugung**

Eine wesentliche Qualität einer erfolgreichen Lehrperson ist es, seinen Schülern die Bedeutung des Lernstoffes zu verdeutlichen. Die Schüler müssen verstehen, dass das, was sie hier lernen, wirklich wichtig ist. Dies verlangt von der Lehrperson ein hohes Mass an Eigenmotivation, Begeisterung für die Themen, die man den Kindern näher bringen möchte, und das entsprechende Fachwissen. Das gilt bereits für grundlegende Bereiche wie Lesen, Schreiben und Rechnen in der Grundschule. Einem guten Pädagogen gelingt es klar zu machen, wie bedeutsam diese Fertigkeiten sind – aber auch wie viel Spass sie bereiten können.

### **Flexibilität bei Lehrpersonen gefragt**

Immer wieder sind Lehrpersonen gezwungen, sich auf neue Bedingungen einzustellen. Das Schulpersonal, die Mitarbeitenden, aber auch die technische Ausstattung einer Schule verändern sich regelmäßig. Vor allem jedoch muss eine Lehrperson flexibel genug sein, um sich ständig aufs Neue auf unterschiedliche Schüler einzustellen. Kein Schüler ist wie der andere und der Ruf nach individueller Förderung der Kinder wird zunehmend grösser. Für die Lehrperson geht es darum, individuelle Lerndefizite wie auch bestimmte Stärken der Schüler zu erkennen und darauf soweit wie möglich einzugehen. Routine und Vorurteile, durch die manche Kinder bequem in eine Schub-

lade gesteckt werden, sind deshalb Gift im Umgang mit den Schülern.

Das Eingehen auf die Bedürfnisse der einzelnen Schüler wirkt sich schliesslich auch positiv auf das Verhältnis zwischen Lehrperson und Schüler aus – und wie wichtig die Qualität dieser Beziehung ist, haben in den letzten Jahren gleich mehrere Untersuchungen belegt. Beispielsweise belegten die Studien des Psychologen Victor Battistich von der University of Missouri in St. Louis, dass Kinder, die persönliche Unterstützung in ihrer Schule erleben, eine weitaus positivere Einstellung zum Lernen und mehr Freude daran haben als andere. Diese Kinder zeigen auch deutlich grösseres Interesse und mehr Eigeninitiative in schulischen Angelegenheiten.

### **Lehrpersonen müssen belastbar sein**

Wie Uwe Schaarschmidt, Psychologe von der Universität Potsdam, ebenfalls in "Gehirn und Geist" erklärt, beweisen fast alle einschlägigen Analysen zu dem Thema, dass Lehrpersonen entgegen allen Vorurteilen mehr arbeiten als andere Arbeitnehmende. Dazu sind sie meistens gezwungen ein Stück ihres Privatlebens aufzugeben, denn Lehrpersonen nehmen häufig Arbeit mit nach Hause und korrigieren zum Beispiel Klassenarbeiten am Abend oder am Wochenende – auf Dauer eine enorme Belastung.

Um ein hohes Niveau in der Ausübung des Jobs halten zu können, benötigen Lehrpersonen deshalb emotionale Belastbarkeit, Selbstvertrauen und ein starkes Durchsetzungsvermögen. Mit neuen Schülern und Klassen sowie neuen Verordnungen, Lehrinhalten und Entwicklungen verändern sich regelmässig die Anforderungen für die Lehrpersonen. Um Schritt zu halten und den damit entstehenden zusätzlichen Belastungen entgegenzuwirken, ist es für Pädagogen dringend notwendig, sich selbst zu hinterfragen und sich schliesslich auch permanent weiterzubilden.

Zu recht fordern Eltern eine hohe Qualität bei den Lehrpersonen. Doch oft haben Lehrpersonen mit Arbeitsbedingungen zu kämpfen, die ihnen das Leben erschweren. Hier sind vier Schwierigkeiten zu nen-

nen, mit denen Lehrpersonen sich zusätzlich auseinandersetzen müssen:

- Neben der Vermittlung von Lehrinhalten müssen Lehrpersonen zusätzlich Erziehungsaufgaben bewältigen. Eine Anforderung, der eine einzelne Lehrperson angesichts der grossen Schulklassen nur schwer gerecht werden kann. Kleinere Klassen und mehr Schulpsychologen, Sozialpädagogen und Sozialarbeiter könnten die Lehrpersonen entlasten.
- Ständige Reformen und kleinere Veränderungen im Bildungssystem machen kontinuierliche Arbeit für Lehrpersonen nahezu unmöglich. Gönnte man sich für manche Neuerung mehr Zeit und Überlegung, würde das auch den Druck auf die Lehrpersonen verringern.
- Um die freie Zeit der Lehrpersonen zu entlasten, wären dringend mehr unterrichtsfreie Phasen sowie Arbeits- und Rückzugsräume für Lehrpersonen in der Schule nötig. Die meisten Lehrpersonen besitzen dort keinen persönlichen Arbeitsplatz.

### Hauptschulleitung Volksschule

**Martin Flütsch, Hauptschulleiter**

---

#### Einführung von Blockzeiten

Die grösste Änderung an den Davoser Schulen ab Schuljahr 2012/13 ist die Einführung von Blockzeiten an den Primarschulen.

Seit längerer Zeit gelten an den Davoser Kindergärten am Vormittag einheitliche Unterrichtszeiten. Ein Kind besucht in der Regel von ca. 08.00 bis 11.40 Uhr den Unterricht in der Vorschulstufe. An den Primarschulen Davos wurde bis Ende Schuljahr 2011/12 noch nicht in vergleichbaren Unterrichtsblöcken unterrichtet. Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 hat sich das geändert. Ab August 2012 wird in Davos ein Blockzeitenmodell geführt.

Bei der Erarbeitung des Blockzeitenmodells stand von Beginn weg die Beibehaltung der gegenwärtigen Schulqualität im Zentrum. Mit dem heute vorliegenden Angebot sind die Voraussetzungen optimal geschaffen, dies zu erreichen.

- Die Ausbildung der Lehrpersonen hinkt den Erkenntnissen der Forschung hinterher: Noch immer wird an den Universitäten Fachwissen und Pädagogik gesondert gelehrt. Wie die angehende Lehrperson später diese beiden Bereiche miteinander verbindet, ist letztendlich ihr überlassen. Es wäre deshalb wichtig, dass sich die Lehrperson für jedes Unterrichtsfach auch spezielles pädagogisches Wissen aneignen könnte.

#### Dank

An dieser Stelle möchte ich die gebotene Gelegenheit wiederum nutzen und allen Personen, die in irgendeiner Weise Gutes für die Schule, das Soziale und den Jugendsport geleistet haben, ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ohne all die Helferinnen und Helfer wären die Schule, das Soziale und der Jugendsport nicht annähernd so, wie sie sich heute präsentieren.

---

#### Die Neuerungen in Kurzform

Mit der Einführung der Blockzeiten sind folgende Neuerungen verbunden:

- Sämtliche Schüler der Primarschule Davos besuchen den Unterricht an allen Vormittagen während vier Lektionen, in Davos Platz und Davos Dorf von ca. 08.15 Uhr bis 11.40 Uhr.
- Für alle Kinder werden betreute Aufgabenzeiten angeboten.
- Der Halbklassenunterricht wird gegenüber der heutigen Situation in leicht reduziertem Rahmen beibehalten.
- Die Schüler der 1. Klasse besuchen zusätzlich eine Lektion Musikalische Grundschule.
- In der 1. bis 3. Klasse wird zusätzlich eine Lektion Sportunterricht (J+S Kids) angeboten.
- Am Freitag endet der Unterricht in den Primarschulklassen in der Regel um ca. 15.30 Uhr.

Bei der Umsetzung der Blockzeiten für den Unterschnitt wurde darauf geachtet, dass die Unterschnittler Schüler vom gleichen Angebot profitieren können wie die Kinder in den Schulhäusern Davos Platz und Davos Dorf. Änderungen ergeben sich bei den Unterrichtszeiten (Unterrichtsbeginn/Unterrichtsschluss) und beim Zeitpunkt/Umfang für die betreuten Aufgabenzeiten. Für die Tagesschule Monstein mussten aufgrund der Transportzeiten standortbezogene Anpassungen vorgenommen werden.

Die Einführung der Blockzeiten mit den Zusatzangeboten Musikalische Grundschule und J+S Kids ist dank der guten Zusammenarbeit und Unterstützung

der Musikschule Davos und des Bundes (Beiträge J+S) verhältnismässig günstig umzusetzen. Diese Tatsache, das gute und ausgewogene Modell und der ausgewiesene Bedarf sehr vieler Eltern haben den Schulrat sowie den Kleinen Landrat und Grossen Landrat dazu bewogen, diesem zeitgemässen Blockzeitenmodell zuzustimmen.

Die Bilanz nach rund einem halben Jahr fällt durchwegs positiv aus. Die Umsetzung und der Betrieb konnten praktisch überall gemäss dem erarbeiteten Konzept realisiert werden.

### Volksschule Davos

#### Personelles

---

##### Eintritte

###### Unterschnitt:

Ruetz Thomas, Primarlehrer, Glaris  
Roggo Rebecca, Primarlehrerin, Wiesen  
Wolfgang Oertel,  
Schulischer Heilpädagogin, Sertig  
Mori Renata, J&S Kids  
Stoffel Rosmarie,  
Hauswartin Schulhaus Frauenkirch

###### Dorf:

Decurtins Paula, Schulische Heilpädagogin  
Hauser Claudia, Kindergärtnerin  
Grass-Klainguti Anina, Schulische Heilpädagogin  
Schmidt Aurelia, Logopädin

###### Platz:

Wellauer Rahel, Primarlehrerin Unterstufe  
Schlatter Christoph, Primarlehrer Mittelstufe  
Bachmann Margareta, Schulische Heilpädagogin  
Müller Stephanie, Schulische Heilpädagogin

###### Oberstufe:

Schlichting Günter, Oberstufenlehrer

##### Austritte

###### Unterschnitt:

Burger Hermann, Primarlehrer Wiesen  
Moser Mirjam, Primarlehrerin Glaris  
Calò Laura, Fachlehrerin Glaris  
Sieber Adèle, Schulische Heilpädagogin  
Kindergarten Sertig

###### Dorf:

Tschirky Anna-Margreth, Schulische Heilpädagogin  
Mager Jacqueline, Primarlehrerin  
Felix Tscharner Sandra, Kindergärtnerin

###### Platz:

Luzi Leo, Primarlehrer (Pensionierung)  
Tam Gian-Marco, Primarlehrer (Pensionierung)

###### Oberstufe:

Valler Frank, Oberstufenlehrer

### Die Lehrkräfte der Volksschule Schuljahr 2012/2013

Schulstufe	Total	Vollamt	Teilamt	
			≥ 50 %	< 50 %
Kindergarten Platz	4	4	0	0
Kindergarten Dorf	6	3	1	2
Kindergarten U'schnitt	3	0	3	0
Primarschule Platz	16	11	1	4
Primarschule Dorf	16	7	5	4
Primarschule U'schnitt	13	4	4	5
Realschule	6	4	1	1
Sekundarschule	11	9	2	0
Stützunterr./Deutsch	1	0	1	0
Handarbeit/Hausw.	13	0	6	7
Fachlehrkräfte/Heilpädagogik/	26	1	14	11
Logopädie	1	1	0	0
<b>Total</b>	<b>116</b>	<b>44</b>	<b>38</b>	<b>34</b>

### Schülerzahlen im Vergleich

Schuljahr	Total	Primar	KK	Real	Sek	KG
2000/2001	1'007	704	33	115	155	
2001/2002	993	687	36	126	144	
2002/2003	943	645	36	121	141	
2003/2004	917	626	35	104	152	
2004/2005	1'113 (inkl. KG)	623	38	101	142	209
2005/2006	1'072 (inkl. KG)	629	27	83	146	187
2006/2007	1'033 (inkl. KG)	608	23	105	139	158
2007/2008	1'019 (inkl. KG)	601	13	119	136	150
2008/2009	990 (inkl. KG)	582	0	100	134	174
2009/2010	987 (inkl. KG)	579	0	99	133	176
2010/2011	971 (inkl. KG)	585	0	87	134	165
2011/2012	946 (inkl. KG)	555	0	103	133	155
2012/2013	915 (inkl. KG)	531	0	96	127	161

### Schulkreis Oberstufe

Urs Helbling, Schulleiter

#### Neue Medien – zwischen Faszination, Sucht und Risiko

Ein vielfältiges und interessantes Schuljahr 2012/13 liegt hinter uns. Ein herzliches Dankeschön fürs tolle Gelingen gilt allen Beteiligten, besonders den Lehrpersonen und dem Hauswärtsehepaar des Oberstufenschulhauses.

Beliebige Informationen über irgendwelche Personen im Internet zu verbreiten, peinliche Fotos zu verschicken, jemanden ständig im Netz zu belästigen oder zu drohen: Nicht immer sind alle nett und freundlich zueinander! Diese Form, andere mit Hilfe von Internet und Handy systematisch fertigzumachen, wird Cybermobbing genannt. Immer häufiger werden unter Kindern und Jugendlichen die neuen Medien auch für solche Machenschaften genutzt. Dadurch werden soziale Beziehungen und Freundschaften an der Schule und damit das Schulklima beeinträchtigt.

Seit längerem schon hat die Oberstufenschule folgenden Punkt in ihre Schulhausordnung aufgenommen: «Elektronische Geräte wie Handy etc. sind auf dem ganzen Schulhausareal ausgeschaltet und unsichtbar zu tragen.» Und: «Verstöße gegen diese Regel werden mit mindestens 1 Zusatzlektion bestraft.» Trotzdem trafen immer wieder Meldungen zu Vorkommnissen bei der Schulleitung ein, die beunruhigen und zeigen, dass in diesem Bereich mehr getan werden muss. Jugendliche wurden einerseits zu Opfern im Internet, waren aber andererseits selber immer wieder auch Täter. Für viele Heranwachsende ist es offenbar nicht ganz klar, dass Recht und Gesetz im Internet genauso verbindlich sind wie im realen Leben.

Aus diesem Grund bot die Oberstufenschule am 27. März 2012 für sämtliche Klassen beider Stufen sowie für die Eltern am Abend eine Präventionsveranstaltung an unter dem Titel





### «Missbrauch und Gefahren im Internet».

In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Graubünden wurden die Schüler zu Themen wie Cybermobbing, Kinderpornografie und missbräuchlichem Umgang mit Bildern in der virtuellen Welt informiert. Theo Wasescha von der Fachstelle Prävention und Marcus Corai vom Jugenddienst der Kantonspolizei Graubünden nahmen zu verschiedenen Themen Stellung. So erfuhren die Jugendlichen, dass es u.a. einen Persönlichkeitsschutz, ein Urheberrecht, illegale Inhalte auf Webseiten sowie ein Schutzalter gibt.

### «Digitales – wer kontrolliert wen?»

Am 30./31. Mai und am 2. Juni 2012 wurde unter der Leitung von Musiklehrer Michel Estermann ein selbst

geschriebenes, effektvolles und witzig-pointiertes Musical aufgeführt. Im Stück standen Jugendliche im Vordergrund, die das soziale Netzwerk Facebook zum Austausch privater Informationen nutzen. Dabei wurde ein Mädchen Opfer einer grossen Intrige. Die Suche nach der Wahrheit führte auch zur Frage, wie sozial das soziale Netzwerk wirklich ist. Die Schüler hatten im Rahmen eines Wahlfaches unermüdlich die Aufführung geprobt und daran gearbeitet. Neben Engagement und Disziplin erforderte dieses Projekt auch finanzielle Mittel. Nur dank grosszügiger Unterstützung durch die Kunstgesellschaft Davos konnte das Schülermusical zur digitalen Welt aufgeführt werden.



### Schulkreis Primarschule und Kindergarten Davos Platz

Leo Pleisch, Schulleiter

Am Ende des Schuljahres 2011/12 traten mit Gian Marco Tam und Leo Luzi zwei Lehrpersonen in den Ruhestand, welche der Schule Davos über mehrere Jahrzehnte treu gedient hatten. Mit dem Erreichen des 65. Altersjahres und nach 39 Dienstjahren als Lehrer an der Primarschule Platz wurde Gian Marco Tam verabschiedet. Leo Luzi entschied sich nach 35 Dienstjahren am Platz für eine Frühpensionierung.

Mit Bestürzung mussten alle Beteiligten der Schule kurz vor den Sommerferien den Unfalltod eines Erstklässlers unserer Schule zur Kenntnis nehmen. Mit Zeichnungen, Briefen und dem Entzünden von Kerzen versuchten Kinder und Erwachsene, in der zu diesem Zweck eingerichteten Trauerecke im Foyer des Primarschulhauses die Trauer um Jann Andri zu bewältigen.

#### Schulveranstaltungen

Bei strahlendem Wetter brachen in der zweiten Schulwoche des Schuljahres 2012/13 alle Primarklassen zur traditionellen Gaggoreise auf. Nach dem Anmarsch auf Drusatscha verbrachten Kinder und Lehrpersonen eine gemütliche Mittagsrast bei einer Tasse «Gaggo» an der Feuerstelle oder am Wasser. Dieser gemeinsame Tag ausserhalb des Schulzimmers trägt jeweils zu Beginn des Schuljahres viel zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der ganzen Belegschaft der Primarschule Platz bei.

Auf Initiative einer Gruppe von Lehrpersonen begleitet uns das Jahresthema «Schrift» durch das Schuljahr 2012/13. Schon am ersten Schultag waren alle Zimmertüren im Schulhaus mit einem originellen



Schmuck in Form eines Buchstabens versehen. Dieses Thema, welches im Schulalltag ohnehin fast dauernd präsent ist, wird durch die Lehrpersonen in unterschiedlicher Art und Weise im Unterricht vertieft und nutzbringend eingesetzt. Das Jahresthema soll auch einen wesentlichen Bestandteil der Schuljahresausstellung vor den Sommerferien darstellen.

Öffentliche Weihnachtsfeier: Die 5. Klassen der Primarschule Platz unter der Leitung der Klassenlehr-

personen Mariann Allemann und Adrian Hirt haben dieses Jahr unter dem Motto «Wianachta – frisch und fröhlich» etwas Neues gewagt. So unternahmen sie eine Weltreise und berichteten über die Weihnachtszeit in verschiedenen Ländern. Untermalt wurde die ganze Reise mit Liedern, Rhythmen, Instrumenten und einem indischen Tanz. Das Publikum in der Kirche St. Johann war begeistert und verabschiedete die Schülerschar mit anhaltendem Applaus.



## Schulkreis Primarschule und Kindergarten Davos Dorf

Leo Pleisch, Schulleiter

Die Einführung der Blockzeiten am Vormittag an den Davoser Primarschulen auf Beginn des Schuljahres 2012/13 brachte für die Primarschule im Dorf einige Bewegung in den Stundenplan. Da im Bündaschulhaus nur eine Turnhalle für den ganzen Schulbetrieb zur Verfügung steht, konnte die Aufstockung im Bereich J+S-Kids nur durch eine teilweise Auslagerung des Sportunterrichts aufgefangen werden. Durch eine stärkere Gewichtung des Schwimmunterrichts mit einer Jahresdoppelktion in der 2. und 3. Klasse sowie einer Halbjahresktion in der 3. bis 6. Klasse und mit dem wöchentlichen Gastrecht für eine 60-minütige Turnktion in der Doppelturnhalle der Primarschule Platz für jeden der vier Kindergärten des Schulkreises Davos Dorf kann der Sportunterricht in vorschriftsgemäsem Umfang durchgeführt werden.

Grosse Trauer herrschte in der ganzen Schüler- und Lehrerschaft im Bündaschulhaus im September nach dem Hinschied einer langjährigen Lehrperson. Eine kleine Abschiedsfeier mit Baumpflanzung auf dem Pausengelände, unter Mitwirkung der ehemaligen Schüler und im Beisein der Eltern der Schüler der letzten Klasse des Verstorbenen, half allen Beteiligten in der Verarbeitung des tragischen Ereignisses.

### Schulveranstaltungen

Im Februar wurde bei aussergewöhnlich hoher Schneelage auf den Aussenanlagen des Schulhauses und am Bündahang ein Wintersporttag durchgeführt. Mit grosser Motivation massen sich die Kinder in Gruppen in verschiedenen Disziplinen.



Am Ende des Schuljahres 2011/12 wurde unter der Führung der Handarbeitslehrerinnen eine Ausstellung mit Arbeiten aus den Bereichen Handarbeit textil und Werken wie auch mit gestalterischen Arbeiten der Kinder aus dem Unterricht mit den Klassenlehrpersonen organisiert. Die Besucher konnten sich an einer grossen Fülle kreativen Schaffens erfreuen.

Im neuen Schuljahr fand der Sporttag turnusgemäss im Herbst statt. Wieder organisierte ein initiatives Team aus der Lehrerschaft ein abwechslungsreiches Tagesprogramm für Primarschulkinder und die Kindergärtler des Schulkreises. In der Sparte Unihockey durften die tagesbesten Schüler zum Schluss noch gegen die Lehrpersonenteams antreten. Für einmal behielten die erfahreneren Lehrpersonen noch die Überhand.

Auf den Abend des 13. Dezember wurden die Eltern zum Adventsanlass ins und ums Bündaschulhaus eingeladen. Die Kinder unterhielten die Besucher mit Gesang, Vorlesen und Theaterspielen. Bei Workshops in verschiedenen Schulzimmern durfte aber auch fleissig mitgebastelt, gewerkt und mitgestaltet werden. Der grosse Besucherzuspruch belohnte die aufwändigen Vorbereitungsarbeiten der Kindergärtler und Primarschüler.



## Schulkreis Unterschnitt

Martin Flütsch, Schulleiter

### Rückkehr zum Schulalltag

Vor einem Jahr wurde an dieser Stelle über die neu geschaffenen Strukturen an den Unterschnitt Schulen berichtet. Das Unterrichten mit den grossen, teils sogar übergrossen Schulklassen forderte alle Beteiligten. Dank dem unermüdlichen Einsatz der Lehrpersonen, aber auch dank der konstruktiven Mitarbeit der Schüler und dem Verständnis der Eltern gelang es, die Unterschnitt Schulen wieder in etwas ruhigere Gewässer zu führen und die eigentliche Kernaufgabe – das Vermitteln von Wissen, Freude am Lernen und das Erreichen von Zielen – wieder ins Zentrum zu setzen.

Allerdings wird diese ruhige Phase wohl nicht allzu lange anhalten, denn die Schülerzahlen für gewisse Abteilungen fordern uns bereits wieder und so ist absehbar, dass ab dem Schuljahr 2014/15 einzelne Abteilungen neu zusammengesetzt werden müssen. Zu gegebener Zeit wird die Schule darüber informieren.

Mit der Einführung des neuen Schulgesetzes werden die Klein- und Kleinstschulen (Schulen mit weniger als 66 Kindern) vom Kanton zusätzlich unterstützt. Das entlastet (zumindest vorübergehend) vom Druck, die Unterschnitt Schulen teilweise oder ganz zu schliessen.

Im Jahr 2012 war im Unterschnitt einiges los. Viele sportliche und kulturelle Anlässe bereicherten den Schulalltag. Unter Anderem standen Autorenlesung, Herbstwanderungen, der Besuch des Kirchner-Museums usw. auf dem Programm.

Eine unvergessliche Woche erlebten die Monsteiner und Wiesner Schüler. In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien war der Zirkus Lollipop auf dem Schulgelände in Wiesen zu Gast. Unter fachkundiger Anleitung studierten die Kinder Zauberstücke, Clownnummern, Akrobatikstücke etc. ein. Zum Abschluss zeigten die jungen Artisten ihre Fähigkeiten anlässlich einer öffentlichen Aufführung. Die Begeisterung stand den Kindern förmlich ins Gesicht geschrieben und auch das Publikum im randvollen Zirkuszelt belohnte die Künstler mit tobendem Applaus.



**Monsteiner und Wiesner Kinder als Artisten im Zirkus Lollipop**

Weitere Höhepunkte, diesmal in besinnlicher Atmosphäre, waren die Aufführungen der Weihnachtsspiele in sämtlichen Kirchen der Fraktionen. Schüler, Lehrpersonen und Eltern trugen mit grossem Eifer zum Gelingen dieser Freudenfeste bei.



**Weihnachtsspiel der Glariser Kindergärtler und Unterstufenschüler**

## Musikschule Davos

Stephan Brot, Schulleiter

### **Bekanntnis zur Musikalischen Bildung**

Das Schweizervolk hat in der Volksabstimmung vom 23. September 2012 dem Verfassungsartikel «Musikalische Bildung» mit 73 Prozent Ja-Stimmen zugestimmt. Sämtliche Stände haben das Volksbegehren angenommen. Das deutliche Resultat unterstreicht die grosse Bedeutung der Musik als unverzichtbaren Teil der Bildung und Kultur unseres Landes. Mit der Annahme des Verfassungsartikels ist eine wichtige Weichenstellung für eine Harmonisierung der Ziele des Musikunterrichts an den Schulen wie auch für den Zugang der Jugend zur Musik vorgenommen worden.

In Davos kommen Erstklässler seit dem Schuljahr 2012/13 in den Genuss einer Lektion Musikalischer Grundschule an der Volksschule. Für die Volksschule bedeutet dies eine Ausweitung und Aufwertung des Angebots im musischen Bereich sowie ein Schritt hin zur Gleichstellung mit dem Sport. In Chur und in verschiedenen Gemeinden werden derzeit mit grossem Erfolg ähnliche Projekte umgesetzt.

### **Musikalische Grundschule**

Die Musikalische Grundschule ist ein elementarer musikpädagogischer Fachunterricht, bei dem sich das Kind erlebend, erfahrend und begreifend mit den vielfältigen Erscheinungsformen der Musik auseinandersetzt. Sie vermittelt lebendige, vielseitige und ganzheitliche Erfahrungen mit Musik. Es geht um Motivation für die Musik überhaupt und darum, aus einer ersten Begegnung mit Musik eine echte Beziehung zu ihr entstehen zu lassen. Sie bildet das Fundament für den weiterführenden Musikunterricht an der Musikschule und orientiert sich an ihrem Rahmenplan, der Aufschluss über Inhalte und Ziele sowie über die Arbeitsweise im Unterricht gibt. Sich schöpferisch auszudrücken und selbst musikalische Erfahrung zu sammeln, ist ein Urbedürfnis des Kindes. Mit Hören, Singen, Bewegen und Musizieren ist die Musikalische Grundschule ein ganzheitlicher Weg zur Musik. Die Grundbegriffe der Musik – Rhythmus, Melodie, Klangfarbe, Ausdruck und Form – werden kennengelernt und gemeinsam erlebt.

Die Musikschule Davos hat mit Elsbeth Glarner (Musikalische Grundschule Davos Dorf und Davos Platz) und mit Doris Isler-Lüdi (Musikalische Grundschule Davos Unterschnitt) zwei vielseitig engagierte und fachlich sehr kompetente Lehrkräfte gewinnen können.

### **Ein Schuljahr mit vielen schönen Begegnungen und Konzerten**

Mit grossen und kleinen Konzerten konnte sich die Musikschule Davos im Berichtsjahr wiederum auf vielseitige Art präsentieren. Die vielen Konzerte der Schüler wären jedoch undenkbar, die grossen und kleinen Fortschritte nicht möglich, wenn sie nicht von motivierten und engagierten Lehrkräften begleitet würden.

Gegenseitiges Vertrauen und das Miteinander aller Beteiligten bilden die Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulbetrieb. Herzlichen Dank an die Gemeinde Davos, den Kanton Graubünden, allen Sponsoren, Gönnern und Freunden der Musikschule Davos sowie allen Eltern und den treuen Zuhörern.

### Berufsfachschule Davos

Peter Zweifel, Rektor

Das Jahr 2012 stand wiederum ganz im Zeichen der Unsicherheit, wie es mit der Berufsfachschule weitergehen kann, da die Schülerzahl auch im vergangenen Jahr rückläufig war. Während aufgrund der Anzahl Anmeldungen bei den Schreibern dieser Ausbildungsgang wiederum geführt werden kann, ist beim M-Profil im KV keine Klasse zustande gekommen. Diese Lernenden gehen nun in Chur zur Schule.

In der KV-Ausbildung mit E-Profil gibt es nun neu eine Promotion nach dem 1. bis 3. Semester. Sollte in dieser Zeit ein/e Lernende/r die Promotion zweimal nicht erfüllen, so muss zwingend ins B-Profil gewechselt werden. Allenfalls steht auch eine Lehrvertragsauflösung zur Diskussion, wenn der Lehrbetrieb unter dieser Voraussetzung die Lehre oder der/die Lernende selber die Lehre nicht fortsetzen möchte.

Die Berufsfachschule wurde mit Stichtag 1. August 2012 von 135 Lernenden besucht, was einen erneu-

ten Rückgang der Schülerzahl bedeutet (-14 Personen gegenüber dem Vorjahr).

	2012	2011
Kaufleute E-Profil	40	41
Kaufleute M-Profil	15	25
Detailhandelsfachleute	37	35
Schreiner	36	37
Coiffeusen	7	11

Erfreulicherweise hat die Migros-Klubschule Ostschweiz sich entschieden, im Schulhaus Weiterbildungskurse durchzuführen. Die ersten Kurse werden ab Februar 2013 angeboten werden. Die Weiterbildungsabteilung der Berufsfachschule bleibt erhalten und wird das Kursangebot der Migros-Klubschule ergänzen.

Verschiedene Klassen waren auch in diesem Jahr an verschiedenen Veranstaltungen aktiv beteiligt, sei



dies im Sport, im kulturellen Bereich (z.B. im Kirchner Museum) oder an Sprachkursen in Cambridge und Florenz.

Diese Möglichkeiten werden von den Lernenden sehr geschätzt, und auch von den Lehrbetrieben gehen regelmässig positive Rückmeldungen ein, dass die Schule diese zusätzlichen Angebote den Lernenden bietet.

Die Abschlussprüfungen ergaben folgende Ergebnisse:

	<b>Geprüft</b>	<b>Bestanden</b>
Kaufleute E	13	11
Kaufleute M	11	11
Detailhandelsfachleute	14	14
Schreiner	14	14
Coiffeusen	4	4



**Ehrung von Schulabgängerinnen mit hervorragenden Leistungen**



## Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Hansruedi Müller, Rektor

Die SAMD präsentiert sich im Berichtsjahr als äusserst attraktive Schule, sowohl für die einheimische als auch für die interne Schülerschaft. 44 einheimische Schüler haben die Aufnahmeprüfungen bestanden und traten per August in die SAMD ein und ersetzen die 49 erfolgreichen Maturanden und Diplomanden, die per Ende Schuljahr die SAMD verliessen.

Entgegen dem schweizweit zu beobachtenden Trend setzt sich das rege Interesse für Internatsplätze fort. So sind 20 Eintritte ins laufende Schuljahr oder Anmeldungen für August 2012 zu verzeichnen.

### Wettbewerbe

Noch nie war ein Maturajahrgang so erfolgreich mit ihren Maturaarbeiten in Jugend-forscht-Wettbewer-

ben. Am trinationalen Wettbewerb vom 19./20. April in Trient erhielt die Arbeit von Sarah Chékifi den mit 4000 Euro dotierten ersten Preis. Die Arbeit von Nicholas Bresina und Patrik Herzog erzielte den 4. Rang.

Am 5. Mai fand in Lugano die Finalveranstaltung von «Schweizer Jugend forscht» statt. Dabei erzielte die Arbeit von Nicholas Bresina und Patrik Herzog das Prädikat «sehr gut» sowie den Sonderpreis «Schweizer Jugend forscht» Taiwan International Science Fair (TISF).

Die Arbeit von Andrin Flütsch, Maturand 2011, zum Thema «Berechnung der Umlaufbahnen einzelner Himmelskörper in einem hypothetischen Sonnensystem mittels numerischer Integration» erhielt ebenfalls das Prädikat «sehr gut» sowie den Sonderpreis Metrom EXPO Sciences Europe (ESE).



Sarah Chékifi  
bei der Preisübergabe



Matthias, Carina, Vera Maria und Jasmin vor der Schule Pacha Mama in Quito, Ecuador

### Auslandkontakte

In Singapur (Victoria Junior College), Kapstadt (Parklands College) und Quito (Pacha Mama) befinden sich die neuen Partnerschulen, von denen im vergangenen Schuljahr Schülergruppen die SAMD besucht haben. Im Gegenzug hatten SAMD-Schüler die Gelegenheit, zwei bis acht Wochen die obigen Schulen zu besuchen. Zusätzlich besuchten je eine Schülerin Schulen in Hong Kong und Perth.

Schon längere Tradition hat die Teilnahme von Schülern der SAMD am Erasmian European Youth Parliament EEYP, das im März 2012 in Braga, Portugal, stattfand. All diese Auslandskontakte bieten den Teilnehmern unvergessliche Erfahrungen. Die SAMD insgesamt gewinnt dadurch enorm an Attraktivität. Diese intensiven Aktivitäten führen jedoch auch zu einer hohen Belastung für die involvierten Lehrpersonen.

### Renovationen

Nach den drei Etagen des Knabeninternats war im Berichtsjahr die Renovation des Mädcheninternats

an der Reihe. Da eine Aufteilung der Renovation in Etappen im Mädcheninternat schwierig zu bewerkstelligen war, wurden die drei Etagen in einem Zug renoviert. Der Aufwand war beträchtlich, da es sich um den ältesten Teil des Gebäudes handelt. Es war höchste Zeit, auch das Leitungssystem zu erneuern. Der Umbau gab Anlass, das Raumkonzept zu überdenken und neu auszurichten. Aufenthaltsräume, Studiumszimmer und Betreuerbüros wurden den neuen Bedürfnissen angepasst und entsprechend eingerichtet. So sind wieder helle, wohnliche und moderne Zimmer und sanitäre Anlagen entstanden.

### Umgang mit Grenzen

Dies könnte auch als Motto unserer Arbeit bezeichnet werden. Der Umgang mit den menschlichen Grenzen. Grenzen, die wir aufzeigen müssen, wenn jemand zu übermütig wird, aber viel wichtiger die Begleitung und die Ermutigung der Jugendlichen, die eigenen Grenzen zu überwinden, um weiterzukommen. In diesem Spannungsfeld lässt sich die Arbeit mit den Jugendlichen beschreiben und so ist leicht nachvollziehbar, dass es eine spannende und herausfordernde Aufgabe ist.

### Schweizerisches Sport-Gymnasium Davos

*Urs Winkler, Rektor*

Am 22. Juni 2012 konnten im Kongresszentrum Davos vor 400 Gästen 28 Absolventen der SSGD ihre Abschlusszeugnisse sowie die begehrten SSGD-Awards für herausragende sportliche Leistungen entgegennehmen. Gleichzeitig feierte die SSGD ihr fünfzehnjähriges Bestehen.

263 Jugendliche haben in den vergangenen 15 Jahren ihre Ausbildung an der Stiftung Sport-Gymnasium Davos (SSGD) erfolgreich abgeschlossen. Darunter so erfolgreiche Sportler wie Jonas Hiller und Iouri Podladtchikov.

Das Jahr 2012 war bezüglich der Wettkampfergebnisse unserer aktuellen Schüler überaus erfreulich. An den Juniorenweltmeisterschaften der Alpinen gewann Ralph Weber Gold im Super-G und Silber in der Abfahrt, Emilie Benz sicherte sich Bronze im Ski Cross.

An den erstmals ausgetragenen Olympischen Jugend-Winterspielen in Innsbruck gewann Sandro Simonet drei Medaillen (Gold im Slalom und je Bronze im Riesenslalom und in der Kombination), Emilie Benz gewann Bronze im Ski Cross und David Hablützel ebenfalls Bronze im Snowboard Slopestyle.

Mit Esther Brühlmann, Reto Grond, Markus Schenk, Gian Marco Schmed und Urs Winkler sind noch fünf Mitarbeiter im Dienste der SSGD, welche bereits bei der Gründung im Jahre 1997 dabei waren. Ihr Dienstjubiläum wurde im Rahmen der Jahresfeier würdig gefeiert.



Die glücklichen Abschlussklassen



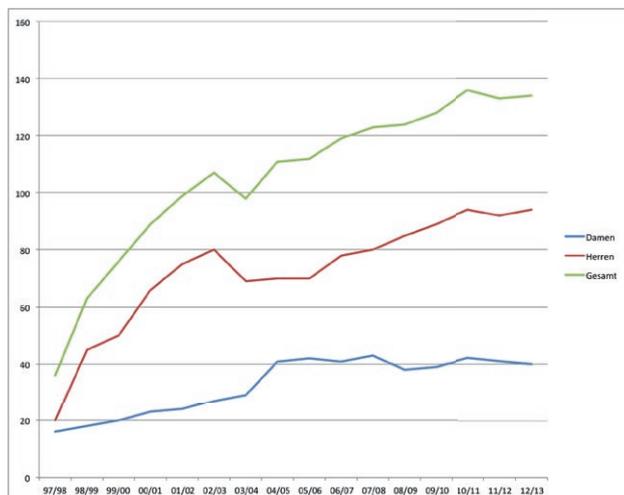
**Die Gewinner der SSGD-Awards 2012 (v.l.n.r.):  
Ralph Weber, Jason Rüesch, Sandro Simonet, Luana  
Flütsch, Beatrice Scalvedi und Emilie Benz**



**Die Dienstjubilare der SSGD (v. l. n. r.):  
Esther Brühlmann, Markus Schenk, Reto Grond  
und Gian Marco Schmed**

Die Anzahl Schüler hat sich von 37 zu Beginn des Schuljahres 1997/98 auf 135 Ende des Kalenderjahrs 2012 gesteigert. Damit sind die aktuellen Kapazitäten der SSGD ausgelastet und die Schule führt mit 93 internen Schülern eines der grössten Internate im Kanton Graubünden.

Aber die Entwicklung der Schule wird weiter vorange-  
trieben. Seit längerer Zeit akzentuiert sich der Wunsch  
nach einer schuleigenen Trainingshalle. Die Möglich-  
keiten einer Realisation werden derzeit eingehend  
geprüft.



**Entwicklung der Anzahl Schüler**



**Visualisierung einer möglichen Trainingshalle**

### Schulsozialarbeit

**Regula Ledergerber, Udo Schulz**

---

#### Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hat neben den täglichen Aufgaben wie die Beratung von Schülern, Eltern und Lehrpersonen, Mediation und Arbeit in den Schulklassen auch verschiedene Projekte in der Schule Davos umgesetzt. Aus der Oberstufe kamen im vergangenen Jahr mehrere Anfragen für die Einzelfallberatung, die im Rahmen der Notfallzuständigkeit bearbeitet wurden.

Der Schule werden immer mehr Bildungs- und Erziehungsaufgaben zugewiesen, welche den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention zugeordnet werden können. Daher macht es Sinn, entsprechende Angebote zu entwickeln und die Schulsozialarbeitenden als aussenstehende und doch schulnahe Fachpersonen für diese zusätzlichen Bildungsaufgaben beizuziehen.

Im vergangenen Jahr wurde ein Bildungsangebot zum Thema 'Grenzen setzen, Grenzen respektieren, Nein sagen' ausgearbeitet. Während zwei Doppelktionen wird das Thema in teilweise geschlechtergetrennten Gruppen mittels Übungen, Rollenspielen, Gesprächen und Beispielen behandelt.

Ein wichtiges Ziel der Schulsozialarbeit ist es, die Partizipation der Schüler im Schulalltag zu fördern. Im vergangenen Jahr wurde mit verschiedenen Lehrpersonen in deren Klassen ein «Klassenrat» eingeführt. Der Klassenrat soll keine wöchentliche Beschwerdestunde der Schüler sein, sondern vielmehr sollen die Schüler dort lernen, eigenverantwortlich eine Gesprächsrunde zu leiten und eigene Lösungen für die eingebrachten Themen im Plenum finden. Dabei lernen sie, sich adäquat auszudrücken und entwickeln ein Verständnis dafür, dass es zu einem Thema mehr als eine Meinung geben kann. Demokratische Lösungen sollen in diesem Prozess angestrebt werden.

Das Thema «neue Medien, Facebook und Co» tauchte im vergangenen Jahr besonders häufig im Schulalltag auf. Nach Gesprächen mit Lehrpersonen und der Schulleitung wurde das Thema zusammen mit dem Verein Zischtig.ch aufgegriffen. Zischtig.ch ist ein Verein für Medienbildung in Schule und Eltern-

haus. Während vier Tagen gestalteten zwei Fachpersonen von Zischtig.ch mit allen 5. und 6. Schulklassen je eine Doppelktion unter dem Arbeitstitel «Medienkompetenz – Games, Chat und Communities».

Dabei erfuhren die Schüler, wo und wie sie beim Surfen im Internet überall ihre Spuren hinterlassen. Es wurde aufgezeigt, wie schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, es ist, einmal online gestellte Inhalte wie zum Beispiel Fotos wieder aus dem Netz zu entfernen. Die Medienprofis zeigten eindrücklich auf, wie schnell sich Inhalte in digitalen Medien unkontrollierbar weiterverbreiten. An zwei Abendveranstaltungen erhielten die Eltern der Schüler sowie weitere Interessierte die Möglichkeit, sich über das Thema «Umgang mit neuen Medien» zu informieren.

### Sozialdienst

#### Roland Clemenz, Leiter Sozialdienst

Im Dezember 1986 stimmte das Volk dem Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz) im Kanton Graubünden mit einer grossen Mehrheit zu. Dieses neue Gesetz ersetzte das aus dem Jahr 1920 stammende Fürsorgegesetz. Gleichzeitig bedeutete dies auch das Ende der Bezirksfürsorgestelle Davos, welche sich bis dahin in erster Linie um die Beratung und Betreuung von Tuberkulose- und Lungenkranken kümmerte. Eigentliches Ziel des neuen Gesetzes war, die öffentlichen Sozialdienste und die Sozialhilfe zu regeln. Gemäss Artikel 7 des Sozialhilfegesetzes wurde grösseren Gemeinden die Gelegenheit geboten, einen gemeindeeigenen Sozialdienst zu führen. Dies unter den zwei folgenden Bedingungen: zum einen, wenn das zusammenhängende Einzugsgebiet mindestens 7500 Einwohner umfasst, und zum anderen, wenn die gemeindeeigenen Sozialdienste alle, per Gesetz definierte Aufgaben der öffentlichen Sozialhilfe durch ausgebildete Sozialarbeiter erfüllen. Neben Davos ergriff auch die Stadt Chur die Gelegenheit, die persönliche und materielle Hilfe mit einem gemeindeeigenen Sozialdienst anzubieten.

Das System des gemeindeeigenen Sozialdienstes hat sich in Davos mehr als nur bewährt. Welche Fakten sprechen besonders für das Davoser Modell?

#### **Übersichtlichkeit:**

Der Sozialdienst Davos bedient mit seinen Dienstleistungen auf dem Gebiet der gesetzlichen und freiwilligen Hilfe das gesamte Gebiet unserer Gemeinde. Für die Einwohnerinnen und Einwohner ist klar, an wen sie sich in einer finanziellen Notlage oder bei einem anderen sozialen Problem wenden können.

#### **Erreichbarkeit:**

Im Gegensatz zu den regionalen Sozialdiensten bleibt den Hilfesuchenden eine längere Anreise- und Rückkehrzeit erspart.

#### **Kontrolle und Sanktionsmöglichkeiten:**

Dank den beinahe durchgehend monatlich stattfindenden persönlichen Kontakten mit den Klienten ist es dem Sozialdienst möglich, sich im Einzelfall auf dem Laufenden zu halten und bei vermutetem Missbrauch oder Nichteinhalten von Auflagen sofort und situativ zu reagieren.

#### **Entscheidungswege:**

Dadurch, dass der Sozialdienst als abklärende Stelle fungiert und der Kleine Landrat als Behörde über die Zusprechung von finanzieller Hilfe entscheidet, wird dem Prinzip der Gewaltentrennung durchgehend Rechnung getragen. Zudem sind die Entscheidungswege von absolut schlanker Natur, was in erster Linie wiederum den Hilfesuchenden zu Gute kommt.

#### **Gleichbehandlung:**

Dem Prinzip der Gleichbehandlung aller Klienten wird in der Stadt Chur und in der Gemeinde Davos im Gegensatz zu den übrigen Gemeinden des Kantons schon seit mehr als 20 Jahren Rechnung getragen. Waren es doch Chur und Davos, welche die Richtlinien zur Bemessung der Sozialhilfe der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) schon lange vorher anwandten, bevor sie die Bündner Regierung als obligatorisch erklärte.

#### **Raum für Projekte:**

Dank der Übersichtlichkeit des Einzugsgebietes kann der Sozialdienst auf soziale Veränderungen individuell verschieden reagieren und mittels Projekten zur Linderung oder Behebung von sozialen Missständen beitragen.

#### **Arbeitsintegration:**

Mit dem vor gut zehn Jahren eingeführten Projekt «aktiv», welches in der Zwischenzeit in «Arbeitsintegration» umbenannt wurde, kann der Sozialdienst von der Arbeitslosenkasse ausgesteuerten Personen rasche Hilfe zukommen lassen und ihnen bei der beruflichen Integration behilflich sein. Nachweisbar wirkt sich dies im positiven Sinn auch finanziell stark aus.

### Mütter-/Väterberatung Albula-Churwalden-Davos, Fachstelle Für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern

**Christina Bucher-Brini, Mütterberaterin HFD**

Das Jahr 2012 stand unter dem Thema «Bewegen und Beweglichkeit». Bewegen heisst z.B. aufrütteln, sich fortbewegen, nicht verharren oder Impulse geben. Impulse geben konnten die Mütterberaterinnen auch im Berichtsjahr wiederum vielen Eltern, welche das gesundheitsfördernde und präventive Angebot der Fachstelle für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern in Anspruch nahmen.

Beweglich sein und beweglich bleiben müssen die Mütterberaterinnen stets von neuem. In der heutigen, schnelllebigen Zeit sind sie zunehmend mit Anpassungen und Trends konfrontiert. Diese Entwicklung hat auch vor der Mütter-/Väterberatung nicht halt gemacht. Einerseits gilt es neue, fachliche Erkenntnisse umzusetzen, damit eine zeitgemässe, professionelle Gesundheitsförderung und Prävention kontinuierlich sichergestellt werden kann. Konkret bedeutet das für die Mütterberaterinnen, den eigenen «Wissensrucksack» laufend anzupassen und mit neuem Fachwissen zu füllen. Dies ist zwar spannend, bedeutet in der Praxis jedoch immer wieder eine neue Herausforderung.

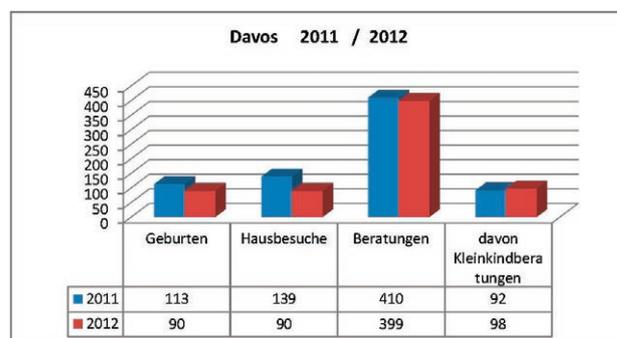
Andererseits hat sich auch die Gesellschaft und die Berufs- und Arbeitswelt verändert. Zunehmend sind beide Elternteile berufstätig. Die Vereinbarung von Familie und Beruf setzt ein grosses organisatorisches Talent der Eltern voraus. Gleichzeitig bedeuten die neueren Familien- und Arbeitsformen auch mehr Beweglichkeit und Flexibilität im Zusammenhang mit dem Beratungsangebot der Mütter- und Väterberatung. Nicht selten wünschen Eltern einen Termin anschliessend an den Arbeitstag. Da es wichtig ist, dass beide Elternteile an einer Beratung teilnehmen können, werden so gut wie möglich auch Abendtermine angeboten.

Zusätzlich ist festzustellen, dass (gerade in Tourismusregionen) vereinbarte Termine mit den Eltern vermehrt kurzfristig verschoben werden müssen. Dies z.B. infolge kurzfristiger Veränderung des Arbeitsplans bei einer Mutter oder einem Vater. Da ist jeweils die Beweglichkeit und Flexibilität der Mütterberaterinnen gefragt, damit alle Bedürfnisse nach Möglichkeit abgedeckt werden können.

In der Gesundheitsförderung und Prävention hat in den letzten Jahren auch die tägliche Bewegung an der frischen Luft – für die ganze Familie – wieder einen höheren Stellenwert erlangt. Da viel Bewegung die Gesundheit und die sozialen Kompetenzen bereits im Kleinkindalter fördert, wird dieses Thema auch in die Beratungen miteinbezogen. Neu gibt es bemerkenswerte Angebote für Mutter und Kind (bereits ab 1. Lebensjahr), welche das Gesundheitsamt Graubünden fördert und organisiert. Über die Internetseite [www.graubuenden-bewegt.ch](http://www.graubuenden-bewegt.ch) können viele gute Informationen und Angebote nachgelesen werden.

Im Gebiet Albula-Churwalden-Davos gibt es seit 1½ Jahren vier Beratungsstellen. Zusätzlich zur langjährigen Beratungsstelle in Davos stehen den Eltern nun auch die Beratungsstellen in den Gemeinden Churwalden, Lenzerheide und Savognin zur Verfügung. Termine für eine Beratung werden jeweils beim ersten Hausbesuch vereinbart. Sie können jedoch auch mit der zuständigen Mütterberaterin telefonisch abgemacht werden.

Die Statistik 2012 zeigt auf, dass die vier Beratungsstellen an insgesamt 106 Halbtagen geöffnet waren und 702 Beratungen für Säuglinge und Kleinkinder durchgeführt werden konnten.



### Offene Jugendarbeit Davos

#### Regula Ledergerber, Jugend- und Schulsozialarbeiterin

Das Jugi, wie die Jugendlichen den Treff der offenen Jugendarbeit nennen, freut sich jeden Mittwochnachmittag, Freitag- und Samstagabend auf seine Besucher. Sie kommen in Grüppchen oder alleine, einmal in der Woche, im Monat oder gar zu jeder Treff-Öffnungszeit. Manche würden gerne noch öfters, früher oder länger ins Jugi kommen, andere dürfen von ihren Eltern aus nur einmal pro Woche oder überhaupt nicht in den Jugendtreff. Es kommt vor, dass Jugendliche auf Anweisung ihrer Eltern als Erziehungsmaßnahme für eine gewisse Zeit nicht in den Treff kommen dürfen. Danach tauchen sie meist freudestrahlend und erleichtert wieder auf.

Der Jugendtreff ist ein neutraler Raum, in welchem sich alle Mädchen und Jungen aus der Oberstufe der Davoser Schulen treffen und dort unterschiedliche Rollen einnehmen können. Sie dürfen einfach Besucher sein. Sie können aber auch mithelfen, Verantwortung übernehmen, die eigenen Ideen verwirklichen, mitbestimmen, und sie lernen, in einer Gruppe etwas auszuhandeln und auf die Beine zu stellen.

Die Jugendlichen werden, wo immer möglich, in den Betrieb des Treffs eingebunden, wie zum Beispiel beim Betreiben der Jugi-Bar, welche selbsttragend organisiert ist. Am Mittwochnachmittag wird vom Bar-Team die Einkaufsliste erstellt und am Freitagabend gehen meist zwei bis drei mehr oder weniger Freiwillige einkaufen, um den Kühlschrank und die Gefriertruhe für das bevorstehende Wochenende zu füllen. Ein bis zwei Personen sind jeweils für den Bar-Betrieb zuständig. Sie schenken Getränke aus, verkaufen Snacks und Süßigkeiten, geben Computer-Games heraus und erhalten einen kleinen Lohn für ihre Arbeit.

Im Jugendtreff können Partys, Konzerte, Workshops und Themenabende organisiert und durchgeführt werden. Die Mädchen und Jungen werden bei der Organisation und Umsetzung ihrer Wünsche und Ideen von den beiden Jugendarbeiterinnen Fabienne Roffler und Regula Ledergerber unterstützt.

Das Jahr 2012 startete mit guten Besucherzahlen. An den Wochenenden wie auch an den Mittwochnachmittagen waren jeweils 30 bis 40, zu Spitzenzeiten sogar 50 Jugendliche im Treff anwesend. Die Jungs

waren meist etwas in der Überzahl. 2012 schwankte die Besucherzahl weniger stark als im Vorjahr, in der zweiten Jahreshälfte sank die Besucherzahl jedoch wieder etwas. Es sind alles in allem stolze Zahlen: Rund 2'800 Besuche, 125 Betriebstage und 500 Stunden Trefföffnungszeit.

Gemeinsam mit der offenen Jugendarbeit Flims wurde im ersten Halbjahr intensiv die Planung eines Jugend-Sommer-Lagers vorangetrieben. Zusammen mit je sechs Jugendlichen aus Davos und Flims war eine Lagerwoche am Bielersee vorgesehen, welche aber leider kurz vor den Sommerferien wegen zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden musste.

Als Ersatz für Fabienne Möckli, welche aus gesundheitlichen Gründen ihre Arbeit im Treff beendete, konnten im Juni Hester Bron und Gion-Andrea Giannelli als Aushilfen im Stundenlohn eingearbeitet werden. Beide besuchen die SAMD und unterstützen den Jugendtreff-Betrieb jeweils zu den Spitzenzeiten am Freitag- und Samstagabend.

Nach den Sommerferien wurde die offene Jugendarbeit wiederum in allen 1. Klassen der Oberstufe wie auch der Mittelschule vorgestellt.

Nebst den gewohnten Treff-Öffnungszeiten fanden folgende Aktivitäten statt: Mädchenabend «only girls», Jungenabend «only boys», Schul-End-Party, Ferien-End-Party, Hip-Hop-Workshop mit Konzert, alkoholfreier Molekular-Bar-Workshop, Party «only 1. Oberstufe».

Das Beraten bei Sorgen, Problemen, Anliegen und Bedürfnissen der jungen Menschen ist ein weiterer Aufgabenbereich der professionellen Jugendarbeit. Die Jugendarbeitenden sind neutrale Ansprechpersonen und daher neben der Schulsozialarbeit ein wichtiges niederschwelliges Beratungsangebot für die Jugend in Davos. Seit der Kürzung der Schulsozialarbeit um 60 Stellenprozente ist diese im Oberstufenschulhaus nicht mehr präsent und nur noch in 'Notsituationen' zuständig.

**Peter Engler**

**Departementsvorsteher**

Das vergangene Jahr im Departement für Gesundheit, Sicherheit, öffentliche Betriebe und Energie war geprägt durch die Umsetzung der neuen Spital Davos AG und den Vorbereitungen für die Abstimmung zum Neubau «Calamares» beim Alterszentrum Guggerbach. Die Vorlage Calamares wurde von der zuständigen Kommission behandelt und dann dem Kleinen Landrat und dem Grossen Landrat zur Entscheidung vorgelegt, bevor sich das Volk dafür aussprach.

Im Bereich öffentlicher Verkehr galt es, die verschiedenen Vorgaben, welche im vergangenen Jahr durch das Bundesamt für Verkehr neu auferlegt wurden, für den Betrieb des VBD bestmöglich umzusetzen. Der Hauptpunkt aller Vorgaben ist sicher die Anerkennung des GA und Halbtax zu den Konditionen des BAV, was dem VBD Mindereinnahmen von ca. Fr. 120'000 bringen wird. Auch wurde das Projekt der neuen Betriebsstruktur für den VBD weiter verfolgt, im Zusammenhang mit einem möglichen neuen Werkhof und der damit verbundenen Zusammenlegung verschiedener Abteilungen. Für die Verantwortlichen des VBD ist klar, dass mit einer Zusammenlegung der Werkhöfe in Davos Dorf eine neue Struktur der verschiedenen Abteilungen erarbeitet werden muss, was grosse Auswirkungen auf den Betrieb des VBD mit sich bringen würde.

Dank dem überzeugenden Ja des Davoser Stimmvolkes zur Ausgliederung des Spitals in eine öffentlich-rechtliche AG wurde die Umsetzung dieses Geschäftes zügig an die Hand genommen. Dank der guten Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen von Spital und Gemeinde konnte die Umsetzung planmässig im Mai 2012 rückwirkend auf den 1. Januar 2012 durchgeführt werden. So durfte im Frühling 2012 die bestehende Spitalkommission mit bestem Dank aufgelöst werden und im Juni 2012 wurde anlässlich der Gründungsversammlung der neue Verwaltungsrat einberufen. Bereits in den ersten Monaten durfte der Verwaltungsrat verschiedene Entscheide mittragen und führte sich so gut ins Geschäft ein. Um die zukünftige Ausrichtung des Spitals auf die rechten Gleise zu führen, führte der Verwaltungsrat bereits im Oktober 2012 eine erste Strategiesitzung durch. Der Betrieb des Spitals lief neben der Ausgliederung dank dem gesamten Spitalteam reibungslos. So konnte wiederum eine hohe Anzahl von Fällen behandelt

werden, welche sich letztendlich auch im Jahresergebnis niederschlug. Im Bereich des Personals konnte mit der Neubesetzung der Oberarztstelle in der Chirurgie/Orthopädie mit Herr Dr. Benthien ein ausgewiesener Fachmann gewonnen werden, welcher zusammen mit Dr. Stampfli, der uns nach dem Abgang von Dr. Friedel, die vakante Stelle überbrückte, nun ein Orthopädiezentrum aufbaut, welches für die Zukunft des Spitals Davos ein wichtiger Eckpfeiler sein wird. Da das Spital Davos nun eine eigenständige AG ist, werden die Zahlen nicht mehr in der Jahresrechnung der Gemeinde aufgeführt sondern im Geschäftsbericht der Spital Davos AG.

Auch in den weiteren Geschäftsfeldern des Departement III durfte ich als Vorsitzender viele positive Signale empfangen und für eine erfolgreiche Zukunft aufbauen. So durfte der Verwaltungsrat der EWD AG auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Hauptschwerpunkte des Verwaltungsrates waren auch im vergangenen Jahr die strategische Ausrichtung der Gesellschaft. Ein wichtiges Thema ist die Energiebeschaffung der Zukunft. Das oberste Ziel von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat ist es weiterhin, den Strombezügern von Davos günstige Strompreise anbieten zu können. Weiterhin engagiert sich die EWD AG stark in der Suche nach neuen Möglichkeiten, Davos mit so viel erneuerbarer Energien wie möglich zu versorgen. So wurden neben dem erfolgreichen Betrieb des PV-Mover (Fotovoltaik) beim Schulhaus Bünda weitere Möglichkeiten geprüft, erneuerbare Energien in der Gemeinde Davos zu produzieren. Für eine grossflächige Testanlage im Bereich Meierhofertäli auf Parsenn wurde ein Baugesuch eingereicht. Wiederum konnte die Gemeinde vom guten Geschäftsjahr der EWD AG profitieren, und so konnte eine 25-prozentige Dividende ausgeschüttet werden (nach einer 20-prozentigen Dividende in den Jahren 2010 und 2011).

Auch das Mandat des Stiftungsrates Alterszentrum Guggerbach gehört zum Bereich Gesundheit. Mit der Wahl des neuen Stiftungsratspräsidenten, Hansjörg Künzli, wurde der weitere Ausbau des Alterszentrums weiterverfolgt. An einer ersten Sitzung überprüfte der Stiftungsrat nochmals alle möglichen Varianten, welche für eine erfolgreiche Erweiterung in Frage kommen könnten. So wurde nach Abwägung verschiede-

ner Faktoren eine Prioritätenliste der möglichen Varianten erstellt und für die zukünftige Erweiterungsstrategie zur Weiterverfolgung empfohlen. Dank dem Entscheid des Verwaltungsgerichtes konnten im Mai die weiteren Schritte für die Erweiterung des Alterszentrums aufgearbeitet werden. Ein grosser Erfolg durfte der Stiftungsrat bei der Volksabstimmung über den Gemeindebeitrag zur Erweiterung verbuchen. Dass die benötigten Fr. 5,6 Mio. mit einem solch hohen Ja-Anteil genehmigt wurden, zeugt vom Verständnis der Davoser Stimmbevölkerung gegenüber dem Alterszentrum und dem Bekenntnis zum zentralen Standort in Davos Platz. Um die bis zur Beendigung der Bauarbeiten dringend benötigten Alterszimmer zu überbrücken, konnte der Stiftungsrat mit der Hochgebirgsklinik Davos Wolfgang eine Übergangslösung finden. Was für mich als Departementsvorsteher erfreulich war, ist die hohe Qualität, welche im Alterszentrum Guggerbach im Bereich Wohnen im Alter und Pflege erbracht wird. Dank der Arbeit des Teams um Urs Tober gelingt es dem Alterszentrum Jahr für Jahr das Niveau des Kompetenzzentrum für die Generation 65+ in Davos zu steigern und sich als Treffpunkt aller Generationen zu etablieren.

Zum Bereich Sicherheit gehört neben dem Kata-Stab, dem Lawinendienst auch die Feuerwehr Davos, welche im vergangenen Jahr an den verschiedensten Einsätzen ihr Können unter Beweis stellte. So musste das Team um Feuerwehrkommandant Andreas Herzog total 41-mal ausrücken. Die Einsätze erstreckten sich von der Strassenrettung über Waldbrand, Hausbrand bis hin zum Ölunfall. Dank dem raschen Eingreifen unserer Feuerwehr dürfen wir auf ein Jahr ohne grössere Ereignisse zurückblicken. Hier möchte ich es nicht unterlassen, dem scheidenden Kommandanten Andreas Herzog für seinen grossen Einsatz für

die Feuerwehr Davos zu danken. Andreas Herzog tritt per 1. Januar 2013 seinen wohlverdienten Feuerwehruhestand an. Als Nachfolger wählte der Kleine Landrat mit Christoph Alig einen bestens ausgebildeten und erfahrenen Kommandanten an die Spitze der Feuerwehr Davos. Die Arbeiten des Lawinendienstes und Kata-Stabes hielten sich im normalen Rahmen und wurden von den Verantwortlichen mit viel Umsicht ausgeführt. Die grossen Schneefälle, welche Anfang des Jahres Davos eindeckten, brachten einige kritische Momente, welche vom kleinen Einsatzteam unter der Leitung von Hanspeter Hefti zur Zufriedenheit und vor allem zur Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner von Davos gehandhabt wurden. Hier muss man festhalten, dass diese für die Bewohner nicht einsehbaren Arbeiten sich jeweils über Tage erstrecken können und die Last der Verantwortung auf den Schultern von wenigen Personen haftet. Die Gemeinde Davos kann sich glücklich schätzen, dass mit dem heutigen Stab des Lawinendienstes bestens ausgewiesene Personen zur Verfügung stehen.

Gerne verweise ich im Weiteren auf die detaillierten Berichte der einzelnen Ressortleiter. Wenn wir einzelne Entscheide von Seiten der Politik betrachten, welche dann von den Leuten vor Ort umgesetzt werden müssen, ist diese Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber ein positives Zeichen für den Einsatz in der Gemeinde. Zum Abschluss meiner Amtszeit als Departementsvorsteher bedanke ich mich für die stets gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gesamten Departement, angefangen bei der Kehrrichtentsorgung über das Spital, das Alterszentrum bis hin zu EWD und VBD sowie den vielen Helfern in den Organisationen der Sicherheitsbereiche, recht herzlich.

**Alterszentrum Guggerbach Davos****Hansjörg Künzli, Stiftungsratspräsident**

---

Die ältere Davoser Bevölkerung, ob gesund oder gebrechlich, kann mit dem Alterszentrum Guggerbach eine hervorragende Infrastruktur und treu sorgende Menschen vorfinden, die versuchen, ihr den Lebensabend so angenehm wie nur möglich zu machen. Die infrastrukturellen und finanziellen Ressourcen der Stiftung Alterszentrum Guggerbach sind gefestigt und zukunftsgerichtet.

Das Hauptgebäude von 1986 ist trotz seines Alters in einem guten Zustand und noch immer zeitgerecht zu bewirtschaften. Trotzdem waren einige Investitionen in Gebäude und Infrastruktur notwendig geworden. So wurde das Vordach des Haupteinganges durch Schneedruck beschädigt und musste durch ein grösseres ersetzt werden. Das Ein- und Aussteigen im Trockenen und eine grössere schneefreie Zone im Winter hat die Sicherheit der Bewohner erhöht.

Eine neue Buffetanlage für Kaffee, Tee und Getränke, die sich bisher in der Küche befand, wurde in der Guggerbachstube eingebaut. Die Arbeit des Restaurationspersonals wird dadurch erleichtert. Neues Geschirr und eine Auffrischung der Guggerbachstube waren weitere Investitionen zum Wohle der Bewohner.

Die langfristige Strategie bleibt unverändert. Das Zentrum orientiert sich nach wie vor an den Grundsätzen einer qualitativ hochwertigen Pflege und Betreuung und definiert sich als Kompetenzzentrum für die Generation 65+. Dem Stiftungsrat wurden in den letzten Jahren mehrere Angebote an Wohnraum für Alterswohnungen in der näheren Umgebung vorgelegt, die ebenfalls von der Kompetenz und den Dienstleistungen des Alterszentrums hätten profitieren sollen. Grundsätzlich entsprechen solche Angebote der

Strategie des Alterszentrums, dessen langfristiges Ziel es ist, die hohe Kompetenz der Pflege und Betreuung auch auf Bewohner von Alterswohnungen auszubauen. Die Angebote wurden jedoch aus wirtschaftlichen Gründen oder weil sie nicht den Bedürfnissen eines altersgerechten Wohnens entsprachen verworfen. Mittelfristig zeichnen sich in nächster Umgebung Veränderungen auf, die die neuen Wohnbedürfnisse wie betreutes Wohnen oder Wohnen mit Dienstleistungen durch das Alterszentrum abdecken könnten.

Am 11. Mai konnte mit grosser Freude zur Kenntnis genommen werden, dass die Einsprache zum Erweiterungsprojekt Calamares vom Verwaltungsgericht abgelehnt wurde. Ein Weiterzug ans Bundesgericht durch die Gegnerschaft erfolgte nicht. Somit konnte die Vorbereitung der Volksabstimmung angegangen werden. Am 25. November stimmten die Stimmbürger mit grosser Mehrheit dem Investitionsbeitrag von 5,76 Mio. Franken durch die Gemeinde zu. Damit kann das Projekt Calamares mit einem Neubau von 24 Pflegebetten sowie 12 Betten in einer neuen Dementenstation realisiert werden.

Im Frühjahr letzten Jahres gelangte die Hochgebirgsklinik Davos (HGK) an den Stiftungsrat. Sie bot an, die dem Alterszentrum zugesprochenen zusätzlichen 21 Pflegebetten bis zur Fertigstellung der Erweiterung Calamares vorübergehend in der HGK bereitzustellen. Die HGK wird die Pflegestation bis ca. Frühjahr 2015 auf eigene Verantwortung und Rechnung betreiben sowie die kantonalen Bewilligungen einholen. Die Genehmigung des Vertrages zwischen der Stiftung Hochgebirgsklinik Davos und der Stiftung Alterszentrum Guggerbach erfolgte durch den Kleinen Landrat im November.

### Verkehrsbetrieb Davos

Fred D'Alberti, Betriebsleiter

#### Ausgangslage

Das Betriebsjahr 2012 war einmal nicht nur von politischen Vorstössen oder Neuorientierungen, sondern von den operativen Aufgaben geprägt. Die im 2011 begonnenen Umsetzungen der gesetzlichen Auflagen zum Beitritt in den Direkten Schweizerischen Personenverkehr konnten auf den 1. Juni 2012 vollumfänglich umgesetzt werden (Personenbeförderungsgesetz PBG, Art. 16, sowie die Verordnung über die Abgeltung des regionalen Personenverkehrs ARPV).

Heute gelten das Generalabonnement und das Bündner Generalabonnement auf dem ganzen VBD-Netz. Für Inhaber von Halbtaxabonnements und für Kinder gelten die nationalen Tarife. Vorerst wurde der VBD vom T650-Tarif für Streckenabonnemente befreit. Die Abo-Preise (Davoserpässe) können weiterhin von der politischen Behörde festgelegt werden. Der Grosse Landrat hatte im März 1997 die Preise der Davoserpässe stark verbilligt. Die Abonnemente werden heute, gegenüber dem Tarif 650 (Tarif für Streckenabonnemente), mit rund 50 % Rabatt, zulasten der VBD-Rechnung, abgegeben.

Die Betriebsleitung hat im Bereich Tarifverbund Davos-Klosters zusammen mit der geschäftsführenden Unternehmung RhB die Tarifstrukturen sowie die verschiedenen externen und internen Bestimmungen und Personalanweisungen überprüft.

#### System- und Sicherheitsaudit

Im April wurde das Aufrechterhaltungsaudit für die ISO-Norm 9001:2008, Qualitätsmanagement, wie für die ISO-Norm 14001:2004, Umweltmanagement, durchgeführt. Der VBD erfüllt auch weiterhin die Anforderungen. Da das Bundesamt für Verkehr in den Betrieben turnusgemäss Sicherheitsüberwachungen durchführt, ist die ISO-Zertifizierung ein wichtiges Instrument für eine lückenlose Dokumentation bzw. Kontrolle durch das BAV.



Im Mai wurden die Unterlagen aus dem Aufrechterhaltungsaudit zur Erreichung des Qualitätsgütesie-

gels (Schweizer Tourismus-Verband) eingereicht. Der VBD hat sämtliche Anforderungen für die Erlangung der Stufe III erfüllt und wurde für weitere drei Jahre mit dem Qualitäts-Gütesiegel Stufe III ausgezeichnet.



#### Angebot und Nachfrage

In quantitativer Hinsicht bot der VBD seinen Fahrgästen rund 937'400 Wagenkilometer an. Die Leistungen verteilen sich mit 740'200 Kilometer (79 %) auf das Ortsnetz und 197'200 auf die Seitentäler (21 %, Regional- und Ausflugsverkehr). Den Fahrgästen steht nach wie vor eine sehr hohe zeitliche und örtliche Erreichungsqualität zur Verfügung.

Der Verkehrsbetrieb mit seinen Vertragspartnern Stiffler AG, Kessler AG und Postauto AG durfte im vergangenen Jahr rund 4,74 Mio. Passagiere transportieren. Im Ortsnetz lag der Anteil der Fahrgäste bei rund 4,33 Mio. (91 %) und in den Seitentälern bei 412'200 (9 %).

Die Praxis zeigt, dass der VBD an Spitzentagen und in Spitzenstunden (Rushhour) die Fahrgäste trotz Grossfahrzeugen (Gelenkbussen) kaum noch rechtzeitig befördern kann. Leider kann nicht jede Spitzenzeit zu 100 % abgedeckt werden, da die eingesetzten Linienbusse vielfach hoffnungslos im Verkehrsstau aufgehalten werden, der bekanntlich durch den motorisierten Individualverkehr verursacht wird.

#### Fahrzeugpark und Umwelt

Dem VBD stehen für die Erfüllung des Transportauftrages 13 eigene Linienbusse und bis zu 10 Fahrzeuge von Vertragspartnern zur Verfügung. Sämtliche Linienbusse sind heute mit einem Abgasbehandlungssystem (Partikelfilter) ausgerüstet. Im Herbst konnte ein neuer Gelenkbus dem Betrieb übergeben werden. Mit der Ersatzbeschaffung konnte ein 14-jähriger Linienbus ausgemustert werden. Die Linienbusse stehen beim VBD bis zu 15 Jahre im Einsatz, bei älteren Fahrzeugen fallen vermehrt kostspielige Revisionsarbeiten an. Bei den doch sehr stark bean-

spruchten Linienfahrzeugen sinkt nach 10 – 12 Betriebsjahren der Wiederverkaufswert massiv.

### Personal

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert: 25 Jahres- und bis zu vier Saisonangestellte. Das vergangene Jahr war geprägt durch Ausfälle infolge Krankheit (2'450 Arbeitsstunden) und einem schweren Arbeitsunfall (1'400 Arbeitsstunden). Das fehlende Fahrpersonal musste mit externen Aushilfen (1'800 Arbeitsstunden) kompensiert und durch Überzeitarbeitern der eigenen Mitarbeiter ausgeglichen werden.

Den Mitarbeitern wurde ein interessantes Ausbildungsprogramm zum Thema «Top fit im Job» und ein AED-Kurs (Herzsicheres Davos) angeboten. Mit den Weiterbildungskursen wird den Chauffeuren die Möglichkeit gegeben, die obligatorische Weiterbildung gemäss Chauffeurzulassungsverordnung (CZV) auf Kosten des Arbeitgebers zu besuchen.

### Werkstatt

In der betriebseigenen Werkstatt werden Arbeiten am eigenen Wagenpark, der Betriebsanlage und für Dritte ausgeführt. Da das Werkstattpersonal infolge eines Arbeitsunfalls über Monate um ein Drittel reduziert war, konnte das Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht werden. Zum Teil mussten Reparatur- und Revisionsarbeiten an Dritte vergeben werden. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass nicht alleine Zahlen, sondern die Verfügbarkeit der Mitarbeiter, die Arbeitsqualität und die aussergewöhnlichen Arbeitseinsätze, Auskunft über die Abteilung geben.



Werkstatt mit zwei Arbeitsplätzen

### Betriebsgebäude

Die Fahrzeugwaschanlage, die im Jahre 1996 in Betrieb genommen wurde, musste ersetzt werden, da sich aufgrund der anstehenden Reparatur- und Unterhaltsarbeiten eine Totalrevision nicht mehr lohnte. Mit der Anlage wurden in den letzten 15 Jahren über 45'000 Fahrzeugwaschungen durchgeführt. Die neue Anlage konnte anfangs August dem Betrieb übergeben werden.

### Beiträge der öffentlichen Hand

Die Abgeltungen für das Fahrplanjahr 2012 sowie die Beiträge aus dem Tarifverbund TVDK konnten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Gemäss Angebotsvereinbarung zwischen dem Bund (BAV) und dem Kanton Graubünden, erhält der VBD für das Angebot im Regionalverkehr, Linie 90.308 (Davos Platz – Sertig), Linie 90.310 (Glaris – Monstein) und Linie 90.313 (Davos Dorf – Dischma, Teufi) Beiträge in der

Höhe von rund 913'000 Franken. Der Kanton, Amt für Energie und Verkehr Graubünden, beteiligt sich zudem am Tarifverbund TVDK und am Abendkursangebot Davos Laret – Davos Glaris. Von der Abgeltung ausgeschlossen sind u.a. Leistungen im Orts- und Ausflugsverkehr diese sind von der Gemeinde Davos (Besteller) zu finanzieren.

Der Verkehrsbetrieb Davos (VBD) muss jeweils die Jahresrechnung dem Bundesamt für Verkehr für eine subventionsrechtliche Prüfung einreichen. Bilanz und Rechnung 2012 wurden am 30. April 2013 diesbezüglich geprüft und genehmigt.

Der VBD ist bestrebt, die Erschliessungsqualität, die aufgrund jahrelanger Praxis und nach den Bedürfnissen der Fahrgäste ausgerichtet ist, auf dem heutigen Niveau zu halten. Dank kompetenten und motivierten Mitarbeitern sowie einem gut unterhaltenen Fahrzeugpark ist der VBD für die künftigen Aufgaben gerüstet.



Montage der Fahrzeugwaschanlage

### Abfallbewirtschaftung, KMA

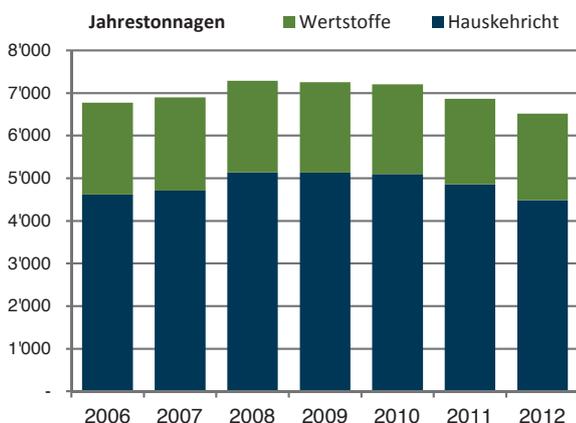
Fred D'Alberti, Betriebsleiter

#### Kehrichtsammeldienst

Aus der Gemeinde Davos wurden total 4'488 Tonnen Siedlungsabfälle mit der Bahn nach Trimmis, in die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA), transportiert. Nebst dem Hauskehricht (Restmüll) konnten 2'066 Tonnen Wertstoffe – wie Papier, Karton, Flaschenglas, Weissblech/Aluminium, Altbrot, Haushalts-, Büro- und Elektronikgeräte etc. – einer sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden. Die Abfallmenge hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

#### Sondersammlung / Wiederverwertungsgüter

Die Annahmestelle für Elektronikschrott beim Bahnhof Davos Platz wurde geschlossen. Die Gemeinde, Abfallbewirtschaftung, hat aus diesem Grund bei der Verladestation, Clavadelerstrasse, die Annahmestelle für Elektronikschrott und Haushaltsgeräte entsprechend ausgebaut. Die zu entsorgenden Mengen haben sich innerhalb einem Jahr verdoppelt. Das Sammelgut wird von der A&M AG, Recycling Center, Untervaz, weiterverarbeitet.



798 Tonnen Altpapier (46 Container à 36 m<sup>3</sup>) und 330 Tonnen Altkarton (29 Container à 32 m<sup>3</sup>) konnten über spezialisierte Entsorgungsunternehmen direkt der schweizerischen Papierindustrie und über 696 Tonnen Flaschenglas der Misapor AG (Surava) zugeführt werden. Hauskehricht und Karton werden ab Davos mit der Bahn, Papier und Altglas auf der Strasse an ihre Bestimmungsorte transportiert. Rund 76 % der zu entsorgenden Güter konnte ab Davos mit der Bahn transportiert werden. Weitere Entsorgungsbzw. Wiederverwertungsgüter, wie Altbrot, Weissblechdosen, Aluminium, Eisen und Metallabfälle, Autoreifen etc., fanden den Weg via Kehrichtverladestation zur umweltgerechten Entsorgung bzw. Wiederverwertung.

Gesamtschweizerisch sind die Qualitätsanforderungen an Altpapier und Karton hoch angesetzt. Für die Weiterleitung ist eine saubere stoffliche Trennung unumgänglich, darum gilt: Altpapier und Karton sind immer getrennt zu bündeln und gut verschnürt bereitzustellen. Das Sammelgut darf nicht in Tragtaschen, Säcken oder Kartonschachteln bereitgestellt werden. Nur unter Mithilfe der Konsumenten lassen sich hohe Sortier-, Aufbereitungs- und Unterhaltskosten, die letztendlich die öffentliche Hand finanzieren muss, vermeiden. Die Mitarbeiter der Abfallbewirtschaftung sind angewiesen, bei den Karton- und Papiersammelungen nur korrekt bereitgestellte Karton- und Papierbündel, die den Qualitätsanforderungen der Recyclingunternehmen genügen, einzusammeln.

Im Januar wurde eine Abfuhr für Christbäume, im Mai und Oktober eine für Baum- und Strauchschnitt durchgeführt. Das Sammelgut (lose rund 120 m<sup>3</sup>) wurde zu "Häckselgut" verarbeitet. Im Oktober wurden auf dem Panoramaparkplatz in Davos Platz und dem Areal Meisser in Davos Dorf Sammelbehälter für Blumenerde und verwelkte Blumen aufgestellt. Die Bevölkerung hat das Angebot wiederum rege genutzt, rund 90 m<sup>3</sup> Blumenerde und verwelkte Blumen konnten separat eingesammelt werden.

Bei durchschnittlich 18'900 ständigen Einwohnern, inkl. Logiernächten, lag der Pro-Kopf-Abfall bei rund 347 Kilo (237 kg Siedlungsabfällen und 110 kg Wiederverwertungsgütern).

### System- und Sicherheitsaudit

Im April wurden bei der Abfallbewirtschaftung (KMA) von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) das jährliche Aufrechterhaltungsaudit durchgeführt. Damit erfüllt die gemeindeeigene Abfallbewirtschaftung weiterhin die Anforderungen der ISO-Norm 9001:2008, Qualitätsmanagement, wie auch der ISO-Norm 14001:2004, Umweltmanagement.



viert und die Renovationsarbeiten an der Kehrrichtverdichteranlage abgeschlossen werden. Bei den öffentlichen Entsorgungsstellen konnten die über 22-jährigen Glassammelbehälter ersetzt werden. Die Entsorgungsstationen wurden zusätzlich mit Sammelbehälter für Batterien ausgestattet.

### Personelles

Das Personal der Abfallbewirtschaftung leistet seinen täglichen Einsatz bei Wind und Wetter. Das vergangene Jahr war geprägt durch Ausfälle von Mitarbeitern infolge Krankheit (1'950 Arbeitsstunden). Das fehlende Personal musste mit Aushilfen kompensiert werden.

### Betriebsgebäude / öffentliche Sammelstellen

Im Sommer konnte bei der Verladestation Clavadelerstrasse ein weiterer Teil der Gebäudefassade reno-

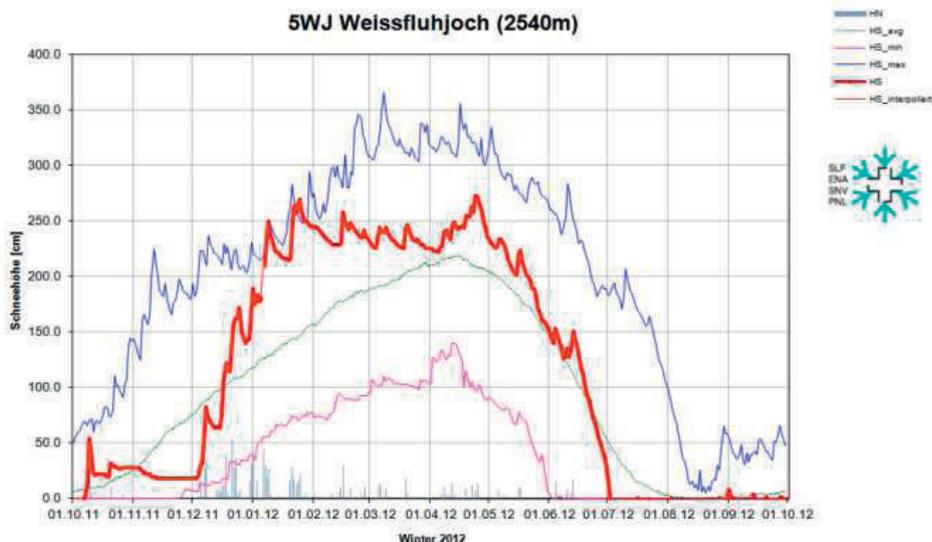
## Lawinendienst

**Hanspeter Hefti, Leiter Lawinendienst**

### Schneereicher Winter mit ausserordentlich vielen Gletschneerutschen

Ganz im Gegenteil zum Winter 2010/11 war der Winter 2011/12 sehr schneereich. Auf dem SLF-Messfeld

Weissfluhjoch (2540 m) lag Anfang Februar 2012 ca. 1 m Schnee mehr als im Vorjahr. Rechtzeitig für die Wintersaison schneite es vom 13.-18. Dezember 2011 bereits kräftig. Bis Ende Januar 2012 gab es mehrere Niederschlagsperioden mit starkem Neuschnee zu-



**Schneedeckenentwicklung Weissfluhjoch. Quelle: WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF**



**Schneegleiten in einer bestehenden Verbauung, oberhalb Gässeliweg, Wiesen.**

(Foto M. Hubert)

wachs. Der Lawinendienst befasste sich vom 8. Dezember 2011 bis am 27. Januar 2012 intensiv mit der Beurteilung der Schnee- und Lawinensituation. Nachher folgten nur noch zwei kurze Perioden vom 15.-17. Februar und 27. Februar bis am 1. März 2012 mit grösseren Schneefällen.

Der Lawinendienst informierte Bevölkerung und Gäste mit 6 Bulletins über angeordnete Massnahmen. Im Informationssystem des Lawinendienstes werden die Mitteilungen und Bulletins mit Kurznachrichten (ca. 350 Empfänger) und E-Mails (ca. 100 Empfänger) verschickt.

In verschiedenen Gebieten wurden künstlich Lawinen ausgelöst. Im Gebiet Breitzug/Taverna sowie im Serfing wurden 8 Minenwerferladungen abgeschossen und 37 Sprengladungen aus dem Helikopter abgeworfen. Im Frauentobel wurden in 6 Einsätzen 25 Sprengladungen mit den vier fest installierten Sprengmasten gesprengt. Das System hat sich bewährt, konnten doch jedesmal kleine Lawinen ausgelöst werden.

Da im Herbst der erste Schnee auf ungenügend gefrorenen Boden fiel, entstanden sehr viele Gleitschneelawinen. Davon betroffen waren bewohnte Häuser, Verkehrsverbindungen und Wanderwege. Zum Glück blieb es bei Sachschäden und temporären Sperrungen. Der Abgang von Gleitschneelawinen kann kaum vorausgesagt werden und forderte die verantwortlichen Sicherheitsdienste in der ganzen Schweiz.

**Christian Stiffler**

**Departementsvorsteher**

---

## **Das Departement Tiefbau umfasst die Abteilungen:**

- Wasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Strassenbau und Wege
- Werkbetrieb
- Bäche
- Forstbetrieb

Das achte Jahr als Departementsvorsteher Tiefbau möchte ich hier kurz zusammenfassen und verweise ausdrücklich auf die Jahresberichte meiner Ressort- und Abteilungsleiter.

Der Winter 2011/2012 war geprägt von starken Schneefällen. Die Monate Januar und Februar waren von grossen und intensiven Schneeräumungsarbeiten geprägt. Danach haben sich die Schneeräumungsarbeiten normalisiert.

Ende April 2012 hat Kurt Eberle, Gemeindeingenieur und Leiter des Tiefbauamtes, den wohlverdienten Ruhestand angetreten. Kurt Eberle war 23 Jahre im Dienste der Gemeinde Davos erfolgreich tätig. Sein

Verhandlungsgeschick, sei es mit Grundeigentümern, Bauunternehmern oder Privatpersonen, hat stets zum Erfolg geführt. In all den Jahren gab es bei Kurt Eberle keine Kostenüberschreitungen und dies bei Rechnungen von über 350 Millionen Franken und Investitionen von 100 Millionen Franken. Wir danken Kurt Eberle für alles, was er für die Gemeinde realisiert hat.

Am 1. Februar hat der neue Gemeindeingenieur André Fehr, eidg. dipl. Bauingenieur ETH, die Arbeit bei der Gemeinde Davos als Leiter des Tiefbauamtes übernommen. Der strenge Winter, mit anschliessender Schneeschmelze, überlaufenden Bächen und Schlammlawinen hat André Fehr mit seiner Organisation hervorragend gemeistert.

Zum Schluss spreche ich meinen aufrichtigen Dank an André Fehr, Ressortleiter, all meine Abteilungsleiter sowie Mitarbeiter aus. Danken möchte ich auch allen Unternehmern in Davos, die Tag und Nacht der Gemeinde und mir zur Verfügung standen.

## **Wasserversorgung**

**André Fehr, Gemeindeingenieur**

---

### **Betrieb und Unterhalt**

Alle 128 Anlagen wie Brunnenstuben, Sammel-schächte und Hauptsammler wurden im Quellgebiet zweimal kontrolliert und gereinigt. Im Frühling sind die Transportleitungen auf Schäden geprüft worden. Die Schutzzonen im Quellgebiet bekommen eine immer grössere Bedeutung. Diese werden, wo nötig, mit Zäunen gesichert und periodisch begangen. Es betrifft dies die Gebiete Sertig, Bedra, Flüela, Hochflüela, Parsenn und Laret.

Alle 11 Reservoirs wurden in den Sommermonaten abgelassen, gereinigt, desinfiziert und wieder in Be-

trieb genommen. Im Rahmen der Kontrollen werden auch die 41 Be- und Entlüftungsventile und die 38 Druckreduzierventile kontrolliert und unterhalten.

94 Stumpenleitungen wurden zur Qualitätsverbesserung des Trinkwassers gespült. Die Kontrolle und Kalibrierung aller Stetsläufe und die Überprüfung der 19 Zonenschieber ergab keine wesentlichen Mängel. 2012 verzeichnete die Wasserversorgung 4 Leitungsbrüche bei den Verteilungsleitungen und 9 Leckstellen bei privaten Hausanschlüssen. Dies ist erstaunlich wenig bei den doch recht alten Leitungen. Die Reparaturarbeiten erfolgten rasch und ohne lange Wasserbezugsunterbrüche. Im Berichtsjahr wurden

35 Hausanschlussgesuche bearbeitet, geprüft und durch den Geometer in das Landinformationssystem aufgenommen.

Im Frühling und Herbst kontrollierte die Wasserversorgung die 426 Hydranten der Gemeinde Davos auf ihre Funktionstüchtigkeit. 68 Hydranten wurden revidiert. Bei 9 Hydranten war ein Ersatz oder eine Umplatzierung notwendig. Die Wasserversorgung hat einen 24-Stunden-Pikettdienst eingerichtet. 2012 war der Bereitschaftsdienst 34-mal im Einsatz.

## Leitungsbau

2012 hat die Wasserversorgung 1'044 Meter neue Trinkwasserleitungen verlegt. 15 % waren Erweiterungen und 85 % Sanierungen.

Leitungsersatz Quellzuleitungen Börtji	460 m
Leitungsersatz Dorfbach	35 m
Bobbahnstrasse / ZTS Schiabach	93 m
Leitungsersatz Promenade 101	125 m
Leitungsersatz Promenade 45	58 m
Leitungsersatz Mühlestrasse	102 m
Leitungsersatz Dischmastrasse 47	38 m
Leitungsersatz Tanzbühl-Brämabüelstr.	133 m

## Niederschläge, Quellertrag

Das Wasser für die Versorgung Davos wird zu 100 % aus Quellen gewonnen. Die jährlichen Niederschlagsmengen der letzten Jahre stellen sich wie folgt dar:

2008	1'164 mm	107 %
2009	929 mm	86 %
2010	1'002 mm	92 %
2011	1'071 mm	99 %
2012	1'233 mm	113 %

Die Niederschläge 2012 lagen leicht über dem langjährigen Mittel von 1'084 mm. Die Quellen lieferten immer genügend Wasser für die Versorgung.

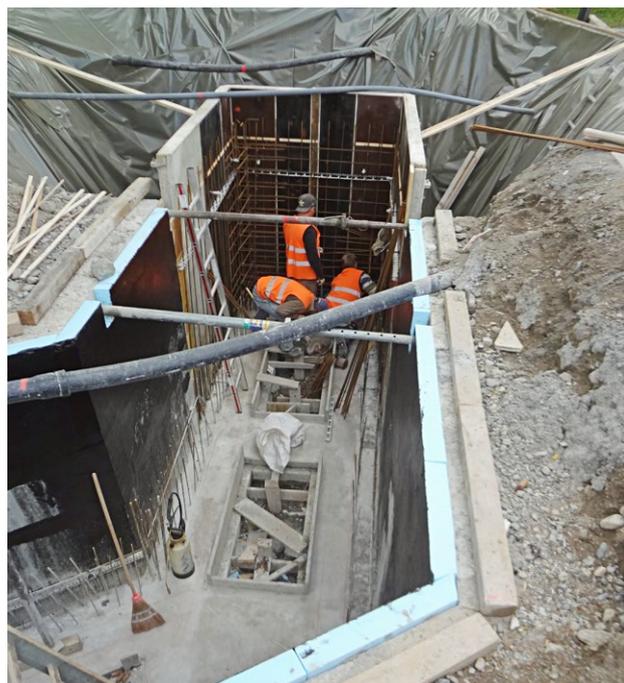
## Trinkwasserqualität

Das Davoser Wasser besteht aus reinem Quellwasser und ist weder behandelt noch mit irgendwelchen Zusätzen versehen. Das Wasser ist von guter Qualität. In der ganzen Gemeinde Davos kommt lediglich weiches Wasser (wenig Kalk) im Bereich von 0 bis 19 französischen Härtegraden vor. 2012 wurden 43

Wasserproben entnommen und zwar bei den Quelfassungen und im Leitungsnetz. Die Werte der Proben entsprachen den vorgeschriebenen Grenzwerten des Lebensmittelgesetzes.

## Zonentrennschacht Schiabach

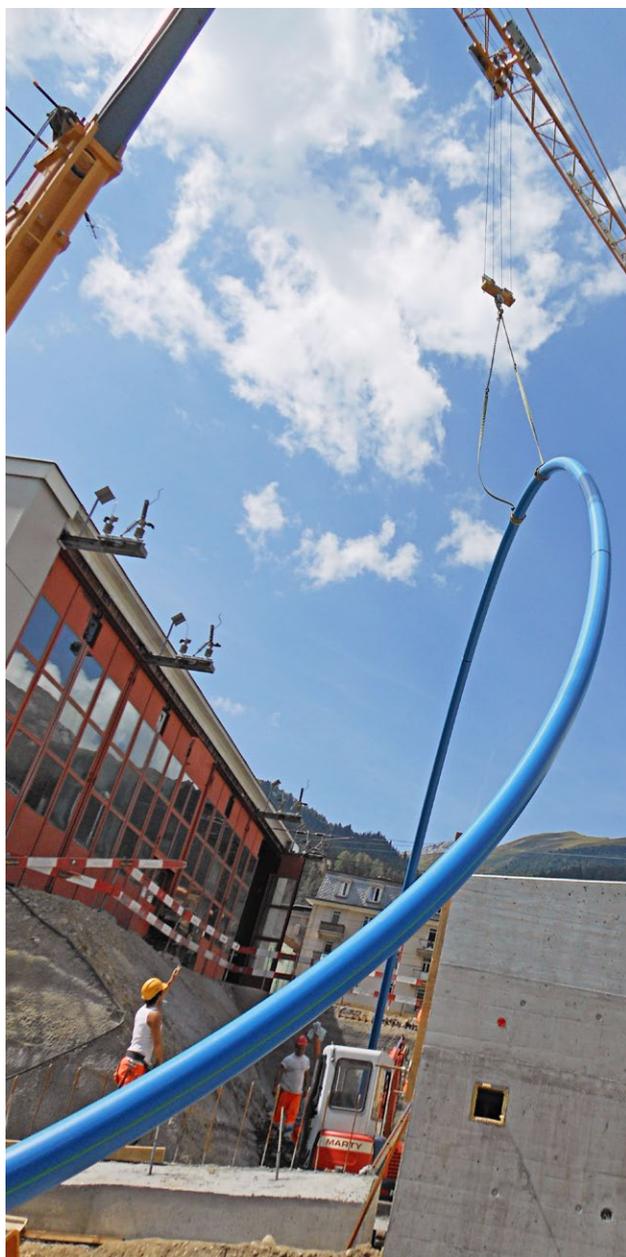
Die bestehende Wasserleitung zwischen dem Quellgebiet Hochflüela und den Reservoirs Schiatobel und Bobbahn (an der westlichen Talseite gelegen) stellt im Bereich der Promenade 116 eine Verbindung zwischen den beiden Druckzonen D2 (Davos Dorf) und D4 (Davos Platz) dar. Bis zum heutigen Tag kann die Wasserabgabe zwischen diesen beiden Zonen weder gemessen noch zeitgemäss justiert werden. Aus diesem Grunde hat sich die Wasserversorgung Davos entschlossen, an dieser Stelle einen Zonentrennschacht zu errichten, mit welchem die Wasserabgabe einfach reguliert und auch gemessen werden kann. Zur Fernbedienung wird auch eine elektronische Mess- und Regeltechnik eingebaut. Aufgrund der bestehenden Lage der Leitungen und des einzuhaltenen Gewässerabstandes vom Schiabach kommt das Bauwerk genau unter der Bushaltestelle Schiaweg an der Promenade zu liegen. Der Zonentrennschacht wurde so ausgebildet, dass jederzeit der Zugang (monatliche Wartung und Unterhalt) über einen Einstiegsschacht möglich ist.



Einsicht in den später verborgenen Zonentrennschacht

## Horizontalbohrung Wasserleitung Tanzbühl-/Brämbüelstrasse

Im Rahmen der Erneuerung der Werkleitungen im Bereich Tanzbühl- bis Brämbüelstrasse wurde im Jahr 2012 auch die Wasserleitung ersetzt. Im Bereich der RhB-Unterführung der Bolgenstrasse mussten die Gleise unterquert werden. Da der Bahnbetrieb gewährleistet werden musste, kam nur die Ausführung einer Horizontalbohrung in Frage. So wurde eine Wasserleitung mit einem Durchmesser von 180 mm und einer Länge von 60 m an einem Stück eingezo-gen.



Einzug der Wasserleitung an einem Stück

## Reservoir Histen, Davos Wiesen

Im Februar 2012 wurde festgestellt, dass beim Einsetzen der Schneeschmelze die Grenzwerte der Transmission und der Trübung des Quellwassers überschritten wurden. Diese Überschreitungen waren vor allem bei den Quellen von Chalchtschuggen zu verzeichnen. Das Tiefbauamt stellte verschiedene Untersuchungen an und kam zum Ergebnis, dass mit der Einführung der Rüchwaldquelle (das Wasser dieser Quelle wurde bis dato noch nicht ins Reservoir eingeleitet) und einem Ausbau der Überwachung der Werte die Situation des Trinkwassers in Wiesen stark verbessert werden konnte.

## 100 Jahre Wasserversorgung

Erste Wasserversorgungen sind in der Bauzeit der grossen Hotels, Kurpensionen und Volksheilstätten entstanden. Privatunternehmer waren die Initianten. Wasserknappheit herrschte, Leitungen froren immer wieder ein und die Löschversorgung war nicht gegeben. Wasser war in den Seitentälern genügend vorhanden, es fehlte hier jedoch an entsprechenden Fassungen und Zuleitungen.

Am 2. Juni 1912 wurden an der Landsgemeinde die vier eigenständigen Wasserversorgungen (Wasserversorgungsgesellschaft Davos Platz, Bedra-Wassergesellschaft, Sertiger Quellwassergenossenschaft und die Parsenner Quellwasserleitungsanlage) durch die Gemeinde Davos übernommen. So wurde vor genau 100 Jahren die Wasserversorgung der Gemeinde Davos gegründet.

Heute wird der grösste Teil der Gemeinde Davos durch die öffentliche Wasserversorgung der Gemeinde mit Trinkwasser beliefert. Ausgenommen davon sind die Fraktionen Glaris und Monstein, welche über private Wasserversorgungen verfügen. Ebenfalls private Quellen besitzen Teile des Larets, des Dischma und des Sertigtals sowie höher gelegene Siedlungen und Bergstationen (z.B. Jakobshorn, Ischalp, etc.).

## Abwasserentsorgung

André Fehr, Gemeindeingenieur

### Betrieb und Unterhalt Kläranlagen

Fünf Mitarbeiter betreuen während 24 Stunden und 7 Tage die Woche die ARA Gadenstatt und weitere umfangreiche Bauwerke der kommunalen Abwasserinfrastruktur. Neben den drei kleineren Abwasserreinigungsanlagen (Glaris, Monstein und Wiesen) wird von denselben Mitarbeitern in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeingenieur auch das 105 km lange Davoser Kanalisationsnetz unterhalten.

### Abwasserreinigungsanlage Gadenstatt

Der Abwasseranfall und die Schlammengen entwickelten sich wie folgt:

	2009	2010	2011	2012
Abwasseranfall m <sup>3</sup>	5,3 Mio.	6,5 Mio.	6,0 Mio.	6,9 Mio.
Rechengut m <sup>3</sup>	161	138	167	175
Sand m <sup>3</sup>	15	18	9	12
Gasproduktion m <sup>3</sup>	296'110	300'766	295'861	270'162
Dickschlamm t	593	543	536	514
Klärschlamm t	998	974	942	877

Beim Abwasseranfall ist die Sauberwassermenge, die bei Regenwetter und der Schneeschmelze der Abwasserreinigungsanlage zugeleitet wird, mitenthalten. Die Schwankungen der jährlichen Abwassermengen sind vor allem auf wetterbedingte Einflüsse in den Sommermonaten zurückzuführen. Ein Grund für den Anstieg der Abwassermenge um knapp 1,0

Mio. m<sup>3</sup> ist auf den grossen Schnee zu Beginn des Jahres sowie auf das regenreiche Jahr zurückzuführen. Die Umsetzung des generellen Entwässerungsplanes GEP wird in Zukunft eine merkliche Reduktion der Fremdwassermenge zur Folge haben. Schon eine Halbierung der Fremdwassermenge wird in den Absetzbecken eine Erhöhung der Kapazität während den Spitzenzeiten um etwa 10 % bewirken.

Die Dickschlamm-Trockensubstanzfracht ist zurückgegangen. Dies wirkt sich auf die Klärschlammabgabe aus. Die Optimierungen in der Schlammmentwässerung zeigen ihre Wirkung und haben aufgrund der geringeren Transportvolumen und Entsorgungsgelbstkosten Reduktionen zur Folge. In den nächsten Jahren wird sich die Klärschlammmenge auf diesem Niveau einpendeln. Der entwässerte Klärschlamm wird in der Trocknungsanlage TRAC der ARA Chur zu Granulat verarbeitet. Der Transport von Davos bis Chur erfolgt mit der Rhätischen Bahn. Das Granulat dient im Zementwerk Untervaz als hochwertiger Brennstoff.

Die Kontrollen der Kläranlagen Gadenstatt, Glaris, Monstein und Wiesen durch das Amt für Natur und Umwelt Graubünden gaben keinen Anlass zu Beanstandungen. Die Anforderungen an die Einleitung von kommunalem Abwasser in Gewässer sowie die geforderten Reinigungseffekte wurden weitgehend eingehalten. Bei der Untersuchung des Klärschlammes konnte die Einhaltung der Grenzwerte festgestellt werden.



ARA Gadenstatt im Winterkleid

Nachfolgend werden die wichtigsten Umbauten und Reparaturen im Jahre 2012 aufgezeigt:

- Ersatz der defekten Probeentnahmestation
- Ersatz Messtechnik der Biologie
- Sanierung Nachklärbecken 1
- Erneuerung von 2 defekten Hydranten
- Reparatur der Rücklaufschlammleitung (nach 35 Jahren Betrieb)
- Erneuerung Antriebsritzel am Nachklärräumer 2
- Unterhaltsarbeiten an der Fassade ARA Wiesen und Monstein
- Sanierung Entwässerungsrinne ARA Glaris
- Fertigstellungsarbeiten Pumpwerk Laret
- Erneuerung EMSR-Anlagen ARA Wiesen
- Reparatur Trennwand Biologiebecken ARA Glaris

## Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurden 13 Führungen von Gruppen und diversen Einzelpersonen durchgeführt. Dabei kann persönlich für die Anlagen der Abwasserentsorgung geworben und die Besonderheiten der Abwasserreinigung erklärt werden. Besonders Schulen haben immer ein grosses Interesse an der Kläranlage. Der Notwendigkeit von Information und Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zukunft Rechnung getragen.

## Unterhalt Kanalisation

Der Unterhalt des Kanalisationsnetzes erforderte verschiedene kleinere Leitungssanierungen. Im Oktober wurden diverse Leitungen gemäss Spülkonzept gereinigt und beurteilt. An 20 Kontrollschächten musste der Deckel ersetzt werden, vier mussten komplett erneuert werden. An 15 Einlaufschächten wurden Reparaturen ausgeführt. Im Skigebiet Jakobshorn wurden sämtliche Abwasserleitungen kontrolliert, worauf 8 Kontrollschächte bemängelt wurden.

Es wurden 49 Neuabnahmen und 5 Nachkontrollen durchgeführt und protokolliert. Bei 5 Neuabnahmen stellte man Mängel fest, welche saniert werden müssen.

## Erneuerung EMSR-Anlagen ARA Wiesen

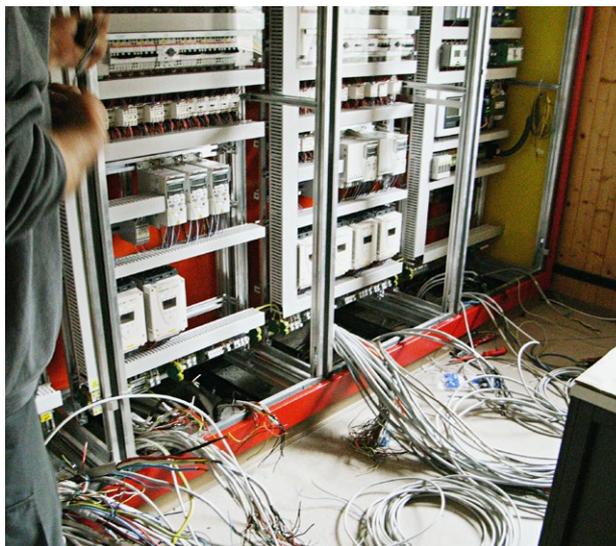
Die speicherprogrammierbare Steuerung SPS sowie diverse elektrische und elektronische Steuer- und



**Mangel an einer Abwasserleitung durch eingedrungenes Armierungs Eisen**

Prozessmessgeräte aus dem Jahre 1991 haben ihre Lebensdauer erreicht und mussten ersetzt werden. Während des Umbaus vom 18. Juni bis zum 5. Juli war nur ein beschränkter ARA-Betrieb in Wiesen möglich. Diverse Becken mussten ausser Betrieb gesetzt werden. Das anfallende Abwasser wurde in dieser Zeit mechanisch über das Regenklärbecken gereinigt. Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:

- Anpassung elektrische Installationen
- Demontage der kompletten Verteilung
- Einbau der vorgefertigten Elemente
- Neue Verkabelung der gesamten Anlage
- Anpassung Hard- und Software



**Neue Verkabelung am Steuerschrank**

## Sanierung Nachklärbecken 1 ARA Gadenstatt

Nach 35 Betriebsjahren war es an der Zeit, das Nachklärbecken 1 zu sanieren. Die Arbeiten begannen Ende April, dazu musste zuerst das Becken geleert werden. Der Beton und die Dilatationsfugen (fast alle waren undicht) waren erheblich beschädigt, was eine vorgängige Betonsanierung unumgänglich machte. Nach etlichen Vorbereitungsarbeiten wurde das Becken mit einer neuen und hochchemikalienbeständigen Beschichtung versehen. Nach Montage der Unterwasserteile konnte das Nachklärbecken am 31. Juli nach einer 14-wöchigen Bauzeit wieder in Betrieb genommen werden. Die Arbeiten wurden durch die Firma VIBAK AG aus Urdorf fachmännisch ausgeführt.

## Abwasserleitung Stillipark – Flüelakreuzung, 1. Etappe

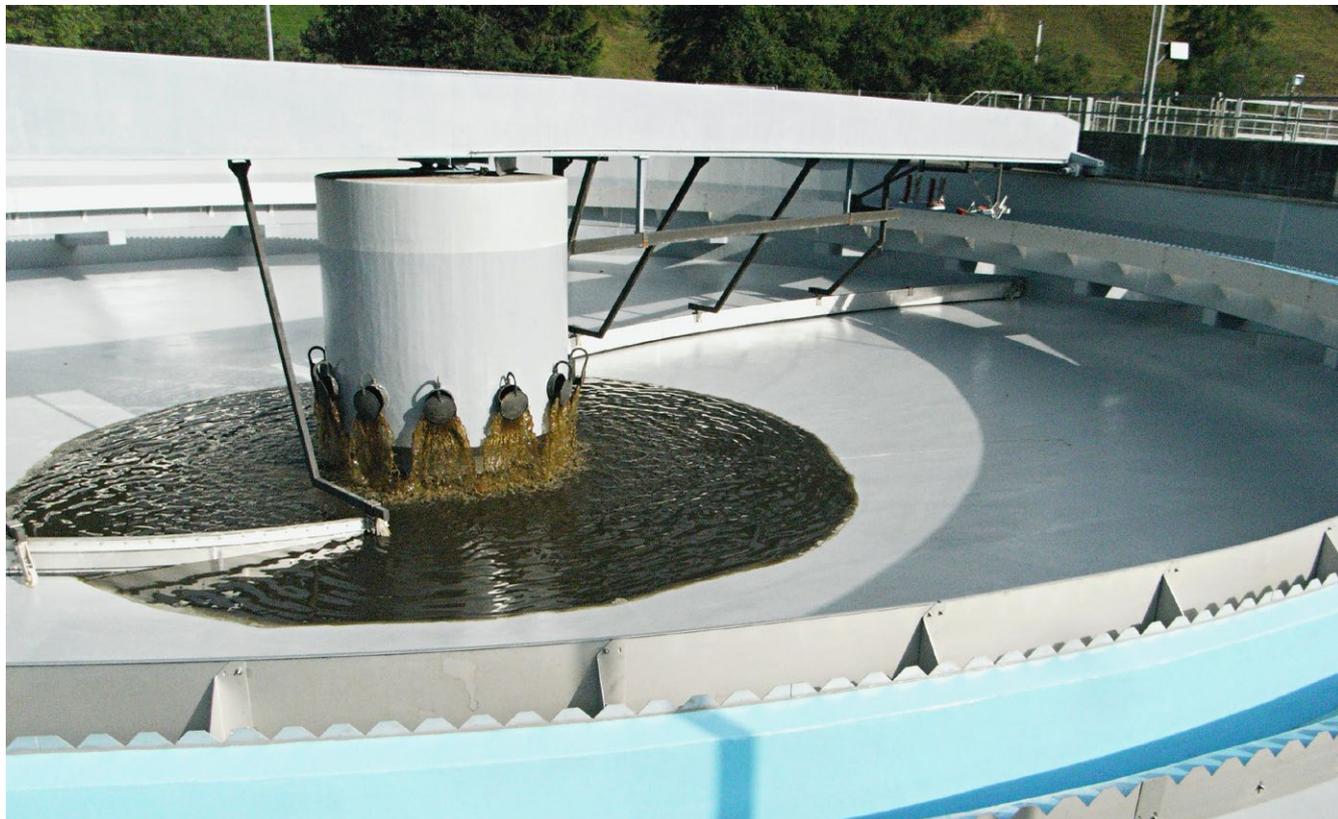
Aufgrund des sich im Bau befindlichen Hotels Intercontinental steht eine Vergrößerung der Abflusska-

pazitäten der bestehenden Abwasserleitungen an. Im Jahr 2012 wurden in einer ersten Etappe die Abwasserleitungen zwischen dem Neubau und dem SLF erneuert. Die bestehenden Leitungen mit einem Durchmesser von 150 bis 300 mm wurden durch solche mit einem Durchmesser von 315 bis 500 mm ersetzt. Die Linienführung wurde auch angepasst, sodass die neue Linienführung nun direkt der RhB-Linie entlang führt. Im Jahr 2013 werden in einer zweiten Etappe ab SLF entlang der Flüelastrasse bis zur RhB die Kapazitäten angepasst.

## Aussichten

Mit der zweiten Etappe der Abwasserleitung Stillipark bis Flüelakreuzung steht ein grösseres Bauvorhaben an. Im Laret wird uns auch im Bereich Abwasser die Quartierschliessung Laret beschäftigen.

Schwerpunkt in den nächsten Jahren wird der Bau und die Erneuerung von Abwasserkanälen sein. Grundlage bildet dabei der Generelle Entwässerungsplan GEP von 2007.



Wiederinbetriebnahme des sanierten Nachklärbeckens

## Bäche

*André Fehr, Gemeindeingenieur*

### Unterhalt

Der Unterhalt der Bäche wurde im ersten Semester durch die grossen Schneemengen geprägt. So mussten zahlreiche Bäche von umgeknickten Bäumen (Schneelast) befreit werden. Neben dem normalen Unterhalt, der hauptsächlich mit dem Forstbetrieb und ansässigen Unternehmen durchgeführt wurde, galt es nach etlichen Hochwasser- und Unwetterereignissen grosse Einsätze zu bewältigen.

### Piketteinsätze Wildbäche

Bezüglich Bäche war 2012 ein ausserordentliches Jahr. Während der Schneeschmelze sind am 29. April der Spinnelenbach und am 11. Mai der Grabentobelbach über die Ufer getreten. Dies erforderte an beiden Bächen den Einsatz von Maschinen über mehrere Tage.

Die Gewittersaison im Anschluss an die Schneeschmelze war dann von mehreren Ereignissen geprägt:

#### **3. Juli 2012: Arelenbach, Davos Wolfgang**

Murgang mit grossem Ausmass mit Verschüttung der Arelen- und der Stützalpstrasse sowie von 4 Wohn-



**Schlammmassen an der Arelenstrasse**



**Verschüttetes RhB-Gleis**

häusern im Gebiet Arelen. Ebenfalls wurde das Gleis der RhB verschüttet, was einen Unterbruch der Zugverbindung mit sich brachte.

Die Aufräumarbeiten (insgesamt über 13'000 Tonnen Material) erstreckten sich über mindestens 4 Wochen mit mehreren Maschinen. In den nachfolgenden Monaten ereigneten sich noch 4 grössere Ereignisse, die jedesmal einen Maschineneinsatz erforderten.

#### **26. August 2012: Bildjibach an der Kantonsstrasse**

In der Nacht auf Sonntag konnte mittels einem mehrstündigen Maschineneinsatz die Verklammerung der Landwasserbrücke und damit eine Überflutung des Gebiets Färbi (inkl. Tennishalle) verhindert werden.

## 5. September 2012: Stüdig- und Breitzug im Unterschnitt

Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag liess die Unterschnittener Bäche (Sutzibach, Chummerbach, Bärenalerbach, Stüdig- und Breitzug) stark anschwellen. Durch das im Landwasser abgelagerte Material wurde dieses zeitweise gestaut. Maschinen wurden präventiv platziert, mussten dann aber nicht in den Einsatz. Die gebauten Geschiebesammler am Chummerbach und am Bärenalerbach haben die Schutzwirkung erfüllt. Im Anschluss daran wurden aus dem oberen Geschiebesammler am Bärenalerbach ca. 1'500 m<sup>3</sup> Material entfernt.



Ausgefressenes Bachbett am Breitzug

## 20. Oktober 2012: Felssturz Zügenschlucht

Es ereignete sich ein Felssturz oberhalb der Zügenschlucht, welcher die Strasse und die Stützmauer auf etwa 25 m in Mitleidenschaft zog. Das Tiefbauamt ist bestrebt, im Frühjahr 2013 den Durchgang für Fussgänger und Biker wieder zu öffnen.



Durch Felssturz verschüttete Zügenstrasse

## Verbauung Dorfbach-Oberlauf

Die Wassergefahrenstudie Davos vom Juni 2000 zeigt auf, dass das Schadenpotenzial für den Dorfbach infolge Murgängen rund 10 Mio. Franken beträgt. Das grundsätzliche Verbauungsziel liegt folglich in der Verringerung des Schadenpotenzials an Sachwerten. Im Jahre 2009 wurde die neue Bachquerung unter der Kantonsstrasse, die Sanierung im Bahnhofareal und die neue Einmündung in den Flüelabach realisiert. 2010 wurde dann die Brücke der Tschuggenstrasse über den Dorfbach neu erstellt. 2011 erfolgte der Bau der 400 m langen Zufahrtsstrasse von der Tschuggenstrasse bis zum geplanten Geschiebefang Dorfbach.

Im Berichtsjahr wurde nun der obere Durchlass des Dorfbachs unter der Tschuggenstrasse saniert (Vergrösserung der Durchflusshöhe).



Neu erstellter Durchlass unter der Tschuggenstrasse

Der neu erstellte Geschiebesammler ‚Uf den Böden‘, auf einer Höhe von 1'660 m.ü.M. gelegen, hat ein Nutzvolumen von 4'000 m<sup>3</sup>. Das Auslaufbauwerk aus Beton weist eine Überfallhöhe von 3,80 m auf. Die wasserseitige Böschung wird grösstenteils mit Blocksteinen vor Erosion geschützt. Die luftseitige Böschung wurde begrünt und bepflanzt.



Aufbringen des Erosionsschutzes durch Blocksteine neben dem Auslaufbauwerk

Der Bau des Geschiebesammlers erforderte die Verlegung des Zugangsweges zur Stahlbrücke der Parnsbahn, der neben Unterhaltszwecken der Evakuierung von Passagieren bei Pannen dient.

Die Verbauungen am Dorfbach sind nun abgeschlossen. Von den Gesamtkosten von 1,665 Mio. Franken übernahmen Bund und Kanton 55 %.

## Verbauung Bildjibach – Sperrensanierung

Im Rahmen der Wassergefahrenstudie 2000 wurde aufgezeigt, dass das Schadenpotential infolge Murgängen am Bildjibach bei 5 Mio. Franken liegt und dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen zu Schaden kommen. Im Konzept ist vorgesehen, die bestehenden Sperren im Mittel- und Oberlauf zu sanieren und wo nötig zu erneuern oder zu ersetzen. Im Bereich des Bachschuttkegels unterhalb des Erbalpweges wird ein Geschiebesammler erstellt.

Die Regierung des Kantons Graubünden genehmigte am 28. Juni 2011 das Verbauungsprojekt Bildjibach. Der Grosse Landrat stimmte am 16. Februar 2012 dem Verbauungsprojekt und einem Bruttokredit von 3,98 Mio. Franken einstimmig zu. Es ist mit Beiträgen des Bundes und des Kantons von 60 % zu rechnen.

Im Jahre 2012 wurden die Sperren am Oberlauf saniert.

Das heisst, dass in einer Höhenlage zwischen 2'040 und 2'230 m.ü.M. 8 Sperren saniert und zwei Sperren in Beton neu erstellt wurden. Speziell bei diesem Projekt war der Materialtransport, der ausschliesslich mit Helikoptern durchgeführt wurde.



Sperrensanierung in unzugänglichem Gebiet



Sanierte Sperre inkl. Leitwerk aus einem Holzkasten

Rechtzeitig vor Wintereinbruch konnten die Arbeiten an der untersten Betonsperre abgeschlossen werden. Ausstehend sind nun am Bildjibach noch der Ausbau der Zufahrtsstrasse (2013), der Bau des Geschiebesammlers (2014) und die Sanierung der Sperren im Unterlauf (2015).

## Sanierung Albertibach

Die Etappe 2012 umfasste die Sanierungen der Sperren 1876, 1882, 1887 und 1891. Sie liegen alle oberhalb des Wanderweges im Chilcher Bannwald. Die fachmännisch ausgeführten Arbeiten umfassten Fugensanierungen, Unterfangungen von bestehenden Mauern, Rekonstruktionen aus Beton.

Zusätzlich wurde das Gerinne wo nötig von abgelagertem Material bzw. grossen Blöcken entfernt. Zu den Sperren gibt es keine Zufahrtsstrasse, weshalb auch bei dieser Etappe alle Materialtransporte per Helikopter erfolgten. In den nächsten Jahren sind noch 9 Sperren zu sanieren.



## Strassen und Wege

Rolf Sigrist, Leiter Strassenbau

### Unterhalt

Das Tiefbauamt hat neben vielen kleineren Sanierungen und Erneuerungen folgende Arbeiten ausgeführt:

- Deckbelag Guggerbachstrasse (Promenade/Schulstrasse)
- Belagsanierung Kreuzung Sertigerstrasse/Landwasser
- Neubau Stützmauer Virchow
- Sanierung Kordon Bahnhofstrasse Wiesen
- Sanierung Kordon Salzgäbastrasse
- Belagsflicke Dischmastrasse
- Belagsflicke Mattastrasse, Riedstrasse und Oberer Schluochtweg
- Belagsanierung Trottoir Obere Strasse im Bereich Hotel National
- Belagsarbeiten Talstrasse
- Belagsarbeiten Sertigerstrasse
- Belagsarbeiten Bahnhofstrasse Wiesen
- Belagsflicke Parkplatz am See
- Ausbessern Naturparkplatz Panorama
- Trottoirabsenkung Promenade
- Auswechseln von Schachtdeckeln infolge Abnutzung

### Sanierung Dischmastrasse

Ab Chriegmatten bis Dürrboden ist die Dischmastrasse in Gemeindebesitz. Der Abschnitt Chriegmatten bis Gulerigen Hus wurde 2007 vom Kanton an die Gemeinde abgetreten. Von Chriegmatten bis Teufi ist die Strasse in sehr schlechtem Zustand. Die erste Sanierungsetappe erfolgte im Frühsommer 2011. Die zweite Etappe mit einer Länge von 200 m erfolgte im Frühjahr 2012. Die Fahrbahnbreite beträgt 3,60 m.

Seit Jahren werden im hinteren Dischmatal die schlechten Stellen der Strasse etappenweise saniert. 2012 betraf dies den Abschnitt Alp am Rin bis Wisenalp, 3. Etappe. Die Bauzeit ist sehr kurz und bedarf einer optimalen Planung. Mögliche Bauzeiten sind im Frühjahr nach der Schneeschmelze und im Spätherbst. Während der Sommerzeit kann die Dischmastrasse wegen dem Busbetrieb und der Landwirtschaft nicht gesperrt werden.



Sanierung Dischmastrasse  
Abschnitt Chriegmatten bis Teufi



Sanierung Dischmastrasse  
Abschnitt Alp am Rin bis Wisenalp

### Felssprengung Dischmastrasse, Gadmenstutz

An einer engen Stelle am Gadmenstutz lagen an der steilen bergseitigen Strassenböschung drei grosse Felsblöcke, Volumen 5 – 30 m<sup>3</sup>, die aufeinander abgestützt waren. Der unterste und kleinste Felsblock war mittels einer Bruchsteinmauer unterfangen. Seit einiger Zeit bildeten sich immer mehr Risse an der Bruchsteinmauer, die sich auch markant vergrösserten. Zudem halfen vier Tannen bzw. Lärchen, die Felsblöcke in Position zu halten. Für die Buschauffeure bildete der unterste Felsblock ein optisches Hindernis, da er leicht ins Lichtraumprofil der Strasse ragte. Aus diesen Gründen beschloss das Tiefbau-

amt, die Felsblöcke mittels Sprengung abzutragen. Dank der fachgerechten Sprengung entstanden gut proportionierte Blocksteine, die für die neue bergseitige Mauer verwendet werden konnten. Alle Arbeiten verliefen unfallfrei und zeitgerecht.



Felsblöcke vor der Sprengung



Mauer erstellt mit gesprengten Felsblöcken

## **Belagsanierung Bahnhofstrasse Davos Platz**

Die Bahnhofstrasse wurde 1977 erstellt. Nach 35 Jahren war die Deckschicht teilweise abgefahren, die Tragschicht wurde sichtbar. Es bildeten sich Spurrinnen und Risse im Belag. Die Deckschicht von 3 cm wurde auf einer Länge von 370 m abgefräst und wieder mit Belag neu erstellt. Die Strasse musste nur am Tag des Belageinbaus gesperrt werden.

## **Neubau Stützmauer Salzgäbastrasse**

Die talseitige Stützmauer an der Salzgäbastrasse entlang der Liegenschaft Salzgäbastrasse Nr. 4 musste infolge Schräglage überprüft werden. Die Ursache der Schräglage waren der Erddruck und die Verkehrslasten. Die Stützmauer war nicht im Terrain eingebunden und wies kein Fundament auf. Die erste Sanierungsetappe mit einer Länge von 21 m erfolgte im Herbst 2012.



Neubau Stützmauer Salzgäbastrasse

## **Belagserneuerungen Kantonsstrassen**

Das Tiefbauamt Graubünden sanierte 2012 die Promenade von der Färbistrasse bis zur Albertibachbrücke. Erneuert wurden der Belag, die Strassenentwässerung und teilweise die Randabschlüsse. Von der Albertibachbrücke bis Heiligkreuz wurden die Spurrinnen saniert. Gemäss kantonalem Strassengesetz leistet die Gemeinde Beiträge in der Höhe von 55 % an den Bau und Unterhalt der Beläge von Kantonsstrassen im Innerortsbereich.

## Forstbetrieb

**Hanspeter Hefti, Leiter Forstbetrieb**

### Viel Schnee, viele Schäden

Die grossen Schneemassen im Winter 2011/12 hinterliessen einige Schäden. Besonders gelitten unter den schweren Lasten hatten vor allem Zäune. Zahlreiche Wildschutzzäune mussten im Frühling repariert werden, ebenso solche entlang von Wegen und Schutzbauten. In den Lawinenverbauungen entstand bloss ein einziger grosser Schaden. Am Seehorn riss eine Nassschneelawine eine 92 Meter lange Steinerschlagverbauung um. Dank eingebauten Sollbruchstellen an den Stützen entstanden an den Betonfundamenten keine Schäden.

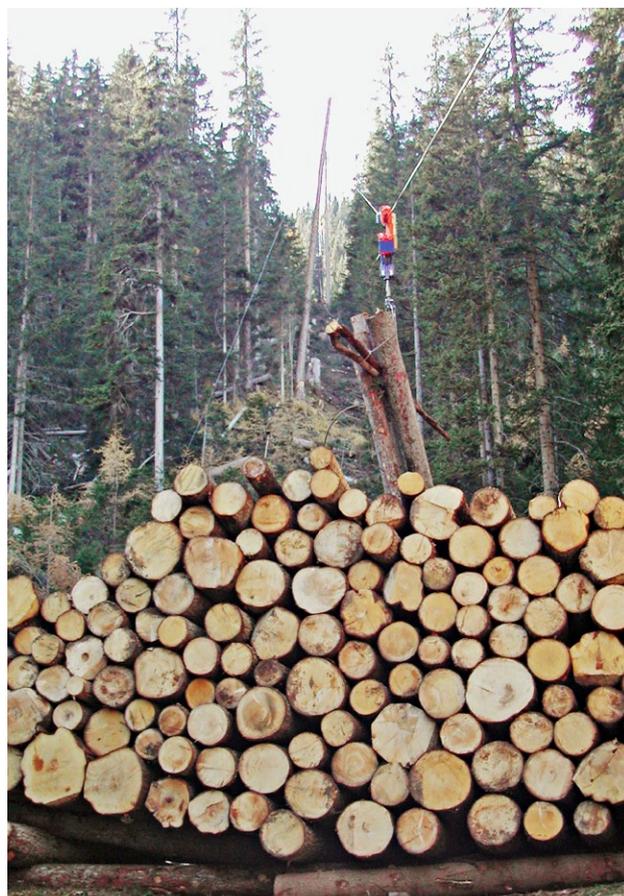
### Schneedruck September 2011

Grosse Spuren im Wald hinterliessen die Schneedruckschäden vom 18./19. September 2011. Mit den Holzereiarbeiten wurde sofort begonnen, viele Schadenflächen konnten aber erst im Frühling 2012 beurteilt werden. Insgesamt wurden im Rahmen des kantonalen Projektes «Behebung Waldschäden» 2'103 m<sup>3</sup> Schneedruckholz aufgerüstet. Beitragsberechtigt ist nur das Aufrüsten von Fichten im Schutzwald und im angrenzenden Bereich unter 1700 m.ü.M.

### Neue Schutzwaldausscheidung

Seit dem 1. Januar 2012 gilt für die ganze Schweiz eine einheitliche Ausscheidung des Schutzwaldes. Diese löst die seit 1995 gültige kantonale Ausscheidung des Waldes mit besonderer Schutzfunktion ab. In der neuen Schutzwaldausscheidung wird nicht nur der Naturgefahrenprozess Lawinen berücksichtigt, sondern auch die Prozesse Steinschlag, Rutschungen, Murgang und Hochwasser. Definiert wurden drei Schutzwaldtypen: A: Grosses Risiko, alle Gefahrenprozesse, Typ B: kleines Risiko, Typ C: indirektes Risiko, Gewässer.

Waldfläche	6'592 ha	100 %
Schutzwald	4'240 ha	64 %
«A»	3'235 ha	49 %
«B»	355 ha	5 %
«C»	650 ha	10 %



Mit dem Holzerlös können ca. 40 % der Kosten im Schutzwald gedeckt werden (Seilkran im Trommeggawald; Herbst 2011)

Die Bundes- und Kantonskredite für die Schutzwaldpflege werden nach einem definierten Schlüssel auf die Gemeinden verteilt. Die Behebung von Waldschäden (Windwurf, Schneedruck, Rufen, Borkenkäfer) wird neu auch im Rahmen Schutzwaldpflege abgewickelt. Die Kosten für die Schutzwaldpflege teilen sich die Waldeigentümer (Holzertrag, ca. 40 %), die Gemeinde (ca. 10 %) sowie Bund und Kanton (ca. 50%).

### Forstpersonal

21 Mitarbeiter in der Forstgruppe leisteten fast 25'000 produktive Arbeitsstunden. Fünf neue Mitarbeiter

konnten in der Schweiz rekrutiert werden. Für Saisonangestellte ist dies keine Selbstverständlichkeit. Traditionell kamen die Forstarbeiter aus dem Südtirol. Heute sind es nur noch 4 Mitarbeiter. Mit der Südtiroler Tradition geht auch sehr viel handwerkliches Geschick verloren. Sie beherrschen die Handarbeit mit einfachen Mitteln und sind stolz auf ihre sorgfältig ausgeführte Arbeit.

## Sparmassnahmen

Immer wirksamer werden die Sparmassnahmen in der Gemeindeverwaltung. Der Forstbetrieb muss seit dem 1. Januar 2011 trotz Vergrösserung des Aufgabenbereichs mit der Integration der Gemeinde Wiesen fast 20 % des Nettoaufwandes einsparen. Die waldbaulichen Arbeiten beschränken sich im Schutzwald auf Massnahmen, die im Rahmen des kantonalen Sammelprojekts Schutzwaldpflege ausgeführt werden können. Im übrigen Schutzwald und im Wald ausserhalb des Schutzwaldperimeters werden nur noch Arbeiten ausgeführt, die durch den Holzerlös finanziert sind.

## Schutzbauten

In der Lawinenverbauung Grünenberg wurden 350 m neue Verwehungsverbauungen erstellt. Dieser Ver-

baustyp wurde in langjähriger Zusammenarbeit mit Dr. Hansueli Gubler entwickelt und hat sich bereits mehrere Jahre bewährt.

## Gemeinwirtschaftliche Leistungen des Waldes

Im Bericht «Veränderung von Wald und Waldleistungen in der Landschaft Davos im Zuge des Klimawandels», Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen 163 aus dem Jahr 2012 wurde die Ökosystemleistung «Lawinenschutz» bewertet. Dabei haben die Forscher festgestellt, dass auf 50 % der Waldfläche (ca. 3'000 ha) der Lawinenschutz die wertmässig wichtigste Waldleistung ist. Bei einem durchschnittlichen Wert von Fr. 30'000.-/ha hat der Lawinenschutz des Waldes in der Landschaft Davos einen Wert von rund 90 Mio. Franken. Zurzeit investieren die Waldeigentümer, die Gemeinde sowie Bund und Kanton zusammen jährlich ca. 1,5 Mio. Franken in die Pflege des Schutzwaldes. Diese Investition ist unter der Berücksichtigung des Wertes der Schutzleistung jedenfalls gerechtfertigt.



Mit einer Verwehungsverbauung kann die Ablagerung des Triebsschnees beeinflusst werden. Ohne Verwehungsverbauungen wären die Stahlschneebrücken in der rechten Bildhälfte mit Triebsschnee überdeckt und könnten die Schutzfunktion nicht mehr erfüllen.

## Werkbetrieb

Norbert Gruber, Leiter Werkbetrieb

### Betrieblicher Strassenunterhalt

Der Winter 2011/12 war in verschiedener Hinsicht speziell und sehr intensiv. Innerhalb von gut zwei Monaten schneite es so viel wie in den vergangenen 20 Jahren während dem ganzen Winter nicht, abgesehen vom Winter 1998/99. Insgesamt fielen 7,16 m Neuschnee, was nur gerade 44 cm weniger ist als im Extremwinter 1998/99. Der langjährige Durchschnitt liegt bei einer Neuschneesumme von 4,30 m. Da die Hauptniederschläge in der Zeit vom 6. Dezember 2011 bis zum 16. Februar 2013 fielen, war diese Phase für die Schneeräumungsequipen sehr arbeitsintensiv. Während dieser Zeitspanne wurde 18-mal ein Grossaufgebot für die Räumung aufgeboden und ununterbrochen wurde Schnee auf die Schneedeponie transportiert.



Schleuder beim Davosersee im Einsatz

Bei der Schneedeponie am Davosersee gab es verschiedentlich Probleme. Dadurch, dass der Seespiegel erst im Januar abgesenkt wurde, musste die Schneedeponie ins Wasser geschüttet werden. So war es praktisch unmöglich, eine stabile Deponie zu erreichen, sodass zusätzliche Massnahmen bzw. zusätzliches Gerät erforderlich wurde.

Nach wie vor wird Streusalz nur an exponierten Stellen eingesetzt oder dort, wo es aus Gründen der Verkehrssicherheit notwendig ist.

### Statistik zum Winterdienst

	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012
Neuschnee	552 cm	330 cm	280 cm	716 cm
Erste Abfuhr	22. Nov	01. Dez	16. Nov	07. Dez
Letzte Abfuhr	26. Mär	26. Feb	25. Feb	16. Feb
Splitt	300 t	205 t	182 t	167 t
Salz	15 t	15 t	12 t	11 t
Grosseinsätze	21	7	10	18

Im Rahmen des Sommerunterhaltes wurden neben der manuellen und maschinellen Reinigung der Strassen, Gehwege und Plätze auch die Strassensammler entleert, kleinere Reparaturarbeiten ausgeführt, Böschungen gemäht und der Sommerflor angepflanzt und unterhalten.

### Spazier- und Wanderwege

Die grossen Schneemengen hinterliessen auf den Spazier- und Wanderwegen viele Schäden. Mehrere Brücken wurden beschädigt und einige Wegabschnitte wurden vom Schneedruck in Mitleidenschaft gezogen. Im Frühling entstand einiges an Mehrarbeit, um die beschädigten Brücken und Wege zu reparieren.



Beschädigte Brücke im Albertitobel



### Brücke Platschtobel, Davos Wiesen

Nachdem die Schneedruckschäden an Brücken und Wegen behoben waren, bescherte die Gewittersaison einiges an zusätzlicher Arbeit. So wurde unter anderem die Brücke im Platschtobel auf dem Wanderweg von Platsch zur Wiesner Alp komplett weggeschwemmt. Diese Brücke musste inkl. Widerlager neu erstellt werden.

Im vergangenen Sommer wurde zusammen mit der Zivilschutzgruppe Davos ein alter Wanderweg unterhalb der Stafelalp reaktiviert und zu einem Bikeweg ausgebaut. Damit wird in diesem Gebiet eine Entflechtung von Bikern, Wanderern und motorisiertem Verkehr erreicht.

### Natureisbahn

Da der für den Aufbau der Natureisbahn notwendige Schnee lange auf sich warten liess und anschlies-

send grösste Schneemengen vorhanden waren, konnte die Natureisbahn erst am 25. Dezember 2011 dem Betrieb übergeben werden. Dank der grossen Arbeit des Eisteams unter der Leitung von Balz Caflisch wies die Natureisbahn über den ganzen Winter eine hervorragende Qualität auf und konnte bis am 24. Februar 2012 offen gehalten werden. Die Natureisbahn war in der Saison 2011/12 während 62 Tagen in Betrieb und bis auf zwei Tage durchgehend offen. Diese Betriebszeit liegt deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von knapp 80 Tagen.

### Langlauf

Bereits am 28. Oktober 2011 erfolgte der Saisonstart auf der Flüelaloipe aus übersommertem Schnee. Diese Loipe war dann bis zu den Schneefällen anfangs Dezember europaweit praktisch die einzige Möglichkeit, dem Langlaufsport zu frönen, was medial ein sehr grosses Echo und Werbung für Davos auslöste. Auch bei den Vorbereitungsarbeiten für Davos Nordic deutete noch nichts auf die grossen Schneemengen des Winters 2011/12 hin.

Die Loipen konnten bis am 15. April 2012 gespurt werden. Das heisst, dass in Davos während 170 Tagen präparierte Langlaufloipen zur Verfügung standen.

Im Herbst 2012 wurden die beiden, durch den Langlaufclub Davos finanzierten, neuen Schneeerzeuger in Betrieb nehmen. Diese leisteten beim Einschneien der Langlaufloipen zu Saisonbeginn 2012/13 sehr gute Dienste.



Vorbereitungsarbeiten Davos Nordic



Neuer Schneeerzeuger

## Departementsvorsteher

**Reto Dürst**

---

Mein Departement umfasst folgende Abteilungen und Kommissionen:

- Hochbau
- Baupolizei
- Liegenschaftsverwaltung
- Umweltschutz
- Hallenbad
- Baukommission
- Kommission Umwelt, Verkehr und Abfall (UVAK)
- Kommission Abfallbewirtschaftungsverband (GEVAG)
- LIS Davos Landinformationssystem

Die Ressortleiterin Hochbau, Cornelia Deragisch, sowie der Umweltbeauftragte, Gian Paul Calonder, und der Liegenschaftsverwalter, Werner Stoffel, gehen in ihren Jahresberichten detailliert auf die einzelnen Projekte des Jahres 2012 ein.

Folgende Ereignisse beschäftigten uns im Berichtsjahr:

- Annahme der eidgenössischen Volksinitiative von Franz Weber «Stopp dem Zweitwohnungsbau» vom 3. März.
- Diverse Bau-, Gevag- und UVAK Sitzungen.
- Hallenbadsanierung.
- Tiefenbohrung im Kurpark auf eine Tiefe von ca. 400 m.
- Verkauf der Einfamilienhausparzellen im Laret.
- Erarbeitung der neuen Deponie Valdanna in der Fraktion Wiesen.
- Olympia Graubünden 2022.
- Umsetzung des Spar- und Verzichtsprogrammes.
- Sanierung der gemeindeeigenen Liegenschaft Talstrasse 28 A/B.

## **Wahlen**

Nach diversen, im Vorfeld geführten Gesprächen hatte ich mich entschlossen, erneut für den Kleinen Landrat zu kandidieren. Mit fast dem gleichen Resultat wie vor vier Jahren wurde ich wiedergewählt. Ich freue mich, mit meinem bewährten Team, eine weitere Legislatur im Dienste der Gemeinde tätig zu sein.

## **Herzlichen Dank**

Ein grosses Dankeschön für die gute Zusammenarbeit geht an die Ressort- und Abteilungsleiter, alle Mitarbeiter sowie die Kollegen im Kleinen und Grossen Landrat.

## Hochbauamt

*Cornelia Deragisch, Gemeindecarchitektin*

---

### **Machbarkeitsstudie Photovoltaikanlage Kongresszentrum / Hallenbad**

Nach der erfolgreichen Hallenbad-Volksabstimmung vom Juni 2011 betreffend haustechnische Anlagen sind Vertreter des World Economic Forums WEF auf die Gemeinde zugekommen mit dem Vorschlag eines Sponsorings im Bereich Photovoltaikanlage durch einen ihrer Partner, nämlich der südkoreanischen Firma Hanwha QCells. In der Folge fanden einige Treffen zwischen WEF, Hanwha, Gemeinde und Planern statt. Eine Machbarkeitsstudie wurde in Auftrag gegeben. Das Ergebnis lag kurz vor Ende Jahr vor und zeigte die Eignung, den möglichen Stromertrag und die ungefähren Kosten auf. Am Jahrestreffen des WEF 2013 ist vorgesehen, den Pakt mittels einer Absichtserklärung zu besiegeln.

### **Sanierung haustechnische Anlagen und weitere bauliche Massnahmen Hallenbad**

Nachdem der Grosse Landrat in der März-Sitzung und das Davoservolk in der Abstimmung vom Juni 2012 die Vorlage der Sanierung der haustechnischen Anlagen Hallenbad gutgeheissen hatten, wurde die Planung zügig weitergetrieben. Eine erste Etappe der Arbeiten konnte termingemäss noch im 2012 ausgeführt werden. Dabei handelte es sich insbesondere um Arbeiten im Bereich Badetechnik. Des Weiteren wurde im 2012 die Planung für die zweite Etappe weitergetrieben, welche im 2013 erfolgen soll. Dabei wird es sich um die grösste und auch kostenintensivste Etappe handeln, welche auch eine mehrwöchige Schliessung des Betriebes unabdingbar macht.

### **Sanierung Mehrfamilienhaus Talstrasse 28A+B**

Die erste Etappe der Sanierungsarbeiten konnte termin- und kostengerecht ausgeführt werden. Diese umfasste im Wesentlichen die energetische Verkleidung der Gebäudehülle (Fassaden und Dach) sowie den Ersatz der beiden Liftanlagen. Des Weiteren wurde die Planung für die zweite Etappe vorangetrieben, die im April 2013 beginnen soll und erschwerte Bedingungen oder den teilweisen Auszug der Mieterschaft bedingt, da alle Wohnungen komplett erneuert werden.

### **Planung Küche Extrablatt**

Die Küche Extrablatt ist in die Jahre gekommen. Seit der Erstellung zu Beginn der 70-er Jahre wurden ausser den Unterhaltsarbeiten keine grösseren Arbeiten ausgeführt. Nicht bekannt ist vielen die Doppelfunktion der Küche. Einerseits für das Restaurant, andererseits auch als Cateringküche für die vielen Anlässe im Kongresszentrum. Wenn man sich demgegenüber die zwischenzeitlich erfolgte, dreimalige Erweiterung des Kongresszentrums vorstellt, ist schnell klar, dass hier ein Missverhältnis vorliegt. Dazu kommen auch die ständig zunehmenden Anforderungen in lebensmittelpolizeilicher Hinsicht. Ziel ist, die Planung im 2013 zu verfeinern und im 2014 die Ausführung der Arbeiten in Angriff zu nehmen.

## Liegenschaftenverwaltung

Werner Stoffel, Liegenschaftsverwalter

### Schaffung von Wohnraum für einheimische Familien

Der Grosse Landrat hat an seiner Sitzung vom 27. Januar 2012 der Ausmarchung von 9 Baurechtspartzel­len und dem damit verbundenen Quartierplan auf der Parzelle 1619 im Laret zugestimmt. Die Bauparzellen sollen einheimischen Familien die Realisierung eines Eigenheims ermöglichen.

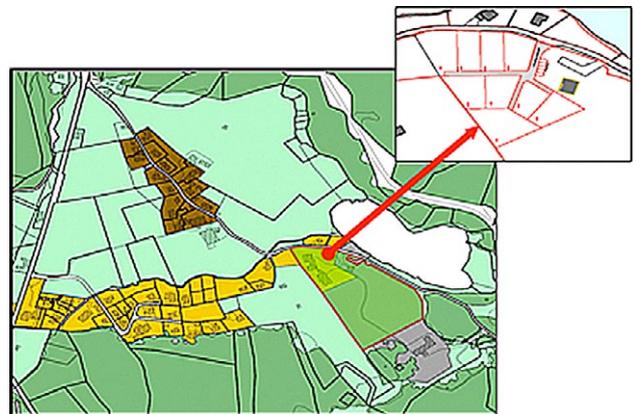
Die Parzelle Nr. 1619 beim Schwarzsee im Unter Laret hat eine Gesamtfläche von 25'472 m<sup>2</sup>. Davon sind 5'726 m<sup>2</sup> Bauland in der Ortsrandzone II mit einer Ausnützungsziffer von 0,35. Die auf der Parzelle stehenden Gebäude, das Schwarzseehaus und das ehemalige Wirtszentrum, müssen demnach zu Gunsten der neu zu erstellenden Einfamilienhäuser weichen.

Die Vergabe der Bauparzellen erfolgt im Baurecht mit einer Laufzeit von 70 Jahren. Ein integrierter Bestandteil des Baurechtsvertrages bildet der «Quartierplan Unter Laret». Dieser regelt die architektonische Einordnung in die bestehende bauliche Umgebung sowie die rechtsgenügende Erschliessung der Bauparzellen. Im Laufe des Jahres 2012 bewarben sich 17 Interessenten für die Parzellen. Sieben Bewerber entschieden sich schliesslich zum Abschluss eines Baurechtsvertrages.

Mit den Vergaben der 9 Baurechtsparzellen wird ein aktiver Beitrag der Gemeinde zur Wohnbauförderung geleistet. Gleichzeitig wird ein sorgsamer Umgang mit den Baulandressourcen der Gemeinde gepflegt. Nach Ablauf der 70-jährigen Baurechtsdauer fällt das Land wieder zurück an die Gemeinde.



Blick zum Schwarzsee im Unter Laret



Teilparzelle 1619 Unter Laret, Abparzellierung von 9 eigenständigen Baurechtspartzellen

### Liegenschaftenbestand

Der Liegenschaftenbestand hat sich im Berichtsjahr mit Ausnahme vom Verkauf einer ausgedienten Trafostation in Davos Wiesen nicht verändert.

Wohnliegenschaften	20
Schulliegenschaften	20
Betriebs- und Geschäftliegenschaften	14
Verwaltungliegenschaften	4
Sportanlagen	8
Diverse (Museen, Ställe, Garagen, Schiessanlagen, Trafostationen etc.)	128
<b>Total GVG-versicherte Liegenschaften/Objekte</b>	<b>194</b>
Veränderung zum Vorjahr	-1
<b>Total Zeitwert GVG 2012 in Mio. Fr.</b>	<b>405.8</b>

### Liegenschaftenerhaltung

Unterhaltskosten nach Kategorien	2011	2012
Wohnliegenschaften	Fr. 342'800	Fr. 329'000
Schulliegenschaften	Fr. 320'000	Fr. 456'800
Verwaltungliegenschaften	Fr. 92'000	Fr. 54'500
Sport- und Freizeitanlagen	Fr. 101'700	Fr. 148'000
Castelmont (SSGD)	Fr. 36'200	Fr. 50'400
Von Sprecher Haus	Fr. 21'000	Fr. 149'800
Altes Schulhaus Dorf (WRC/PMOD)	Fr. 27'500	Fr. 73'000
Heimatomuseum	Fr. 12'100	Fr. 6'200
Betriebsgebäude VBD	Fr. 98'700	Fr. 149'800
Abfallbewirtschaftung KMA	Fr. 24'600	Fr. 69'000
Total	Fr. 1'076'600	Fr. 1'486'500

Der laufende Unterhalt einiger Betriebs- und Geschäftliegenschaften wird nicht über die Liegenschaftsverwaltung abgewickelt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um das Hallenbad, die Eishalle sowie um das Kongresshotel und das Kongresszentrum. Aus diesem Grund wird diese Kategorie auf der folgenden Übersicht nicht aufgeführt.

Investitionen 2012		
Liegenschaft Talstrasse 28 A/B	1. Etappe (Aussensanierung)	Fr. 1'541'900
Altes Gemeindehaus Wiesen	Dach-, Fenster-, Mauersanierung	Fr. 267'000
Schulzentrum Davos Platz OSH	Sanierung elektrische Installationen / Beleuchtung	Fr. 348'700
Schulhaus Bünda	Sanierung Duschen 1. Etappe	Fr. 104'300
Total		Fr. 2'261'900

Im Berichtsjahr wurden somit rund Fr. 3,75 Mio. in die gemeindeeigenen Liegenschaften investiert. Mit über Fr. 1,5 Mio. machte die erste Etappe der Sanierung der Liegenschaft Talstrasse 28A+B einen grossen Teil der Investitionen aus. Davon kann der grössere Anteil als wertvermehrende Investitionen angerechnet werden. Die übrigen Fr. 2,25 Mio. flossen weitgehend in werterhaltende Investitionen ein.

## **Sanierung des «Alten Schulhauses» Davos Dorf**

Das Alte Schulhaus im Dorf dient seit 1976 dem Weltstrahlungszentrum PMOD/WRC als Forschungsstandort. Das 1910 erstellte Gebäude wurde von der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Bundesamt für Bauten und Logistik) in den vergangenen Jahren aufwendig saniert. Neben Sanierungsarbeiten am und im Gebäude stehen auch Sanierungsarbeiten bei der Ver- und Entsorgung des Wassers sowie der Zu-

fahrtsstrasse an. Im Gegensatz zu der Gebäudesanierung gehen diese Kosten zu Lasten der Gemeinde. Ein Teil dieser Arbeiten konnten 2012 ausgeführt werden. Weitere Arbeiten sind für die Jahre 2013 und 2014 geplant und budgetiert.

Mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft konnte 2012 ein neuer Mietvertrag mit einer Laufzeit von 40 Jahren abgeschlossen werden. Damit konnte ein wichtiger Akt zur Sicherung des Forschungsstandortes Davos vollzogen werden.



**Altes Schulhaus Dorf, Umbau PMOD/WRC**



**Neue Wasserzuleitung**



**Altes Gemeindehaus Wiesen, Dach-, Fenster-, Mauersanierung**

## **Teilsanierung altes Gemeindehaus Wiesen**

Mit der Sanierung des Dachs, der Fenster und der hangseitigen Grundmauer konnten wichtige Massnahmen zur Substanz- und Werterhaltung des Ge-

bäudes getätigt werden. In dem an das Schulhaus angebauten Gebäude ist eine Wohnung, der Kindergarten sowie Schul- und Werkräume untergebracht. Zudem wird die alte Kanzlei zwischenzeitlich vom Militär als Büro genutzt.

## Vermietung gemeindeeigener Wohnungen

Der Wohnungsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

1 – 1½ Zimmer- Wohnungen	2 – 2½ Zimmer- Wohnungen	3 – 3½ Zimmer- Wohnungen	4 – 4½ Zimmer- Wohnungen	5 – 5½ Zimmer- Wohnungen	Total Wohnungen
14	37	46	64	7	<b>168</b>
8,3 %	22,0 %	27,4 %	38,1 %	4,2 %	

## Mietzins erträge aus Wohnliegenschaften

Mietzins ertrag Wohnliegenschaften	Ertrag	Differenz zu Vorjahr Fr.	Differenz zu Vorjahr %
Mietzins ertrag 2009	Fr. 2'042'841	---	---
Mietzins ertrag 2010	Fr. 2'183'748	Fr. 140'907	+6,9 %
Mietzins ertrag 2011	Fr. 2'257'603	Fr. 73'855	+3,4 %
Mietzins ertrag 2012	Fr. 2'253'518	Fr. - 4'085	-0,2 %

Der leichte Rückgang der Mietzins erträge ist durch Leerstände in der Liegenschaft Talstrasse 28 A+B zu begründen. Die Leerstände wurden im Hinblick auf die Innensanierung 2013 bewusst in Kauf genommen. Diese Wohnungen werden für die temporäre Unterbringung von Mietern während der verschiedenen Bauetappen benötigt.

## Mieterwechsel Wohnliegenschaften

Mieterwechsel 2010	28 Wohnungen	16,7 %
Mieterwechsel 2011	17 Wohnungen	10,1 %
Mieterwechsel 2012	19 Wohnungen	11,3 %

Der Mieterwechsel liegt im Rahmen des Vorjahres. Der Referenzzinssatz sank im Laufe des Jahres 2012 erneut von 2,50 % auf ein Rekordtief von 2,25 %.

## Aussichten

Der grosse Liegenschaftenbestand der Gemeinde wird auch in den kommenden Jahren grosse Investitionen nach sich ziehen. Die Mieterträge aus den Wohnliegenschaften von über Fr. 2,25 Mio. zeigen auf, dass der Erhalt und die Bewirtschaftung der Mietwohnungen einen wesentlichen Beitrag zur Deckung der Unterhaltskosten aller Liegenschaften darstellt.

## Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là

**Fausto Mazzoleni, Betriebsleitung**

### **Konstant attraktiv bei Einheimischen, Touristen und Spitzensportlern**

Mit 135'000 Eintritten im Berichtsjahr hält das eau-là-là ein konstant gutes Resultat. Nach einem Höhepunkt von 150'000 Besuchern im Jahre 2007 pendelt sich die Besucherzahl nun ein. Dass die Zahlen so konstant sind, spricht für die Qualität des Bades. Nachdem das eau-là-là bei seiner Eröffnung einzigartig in der ganzen Region war und Besucher aus dem Engadin wie auch von der Lenzerheide anzog, haben heute sowohl Zernez, Samedan, Pontresina und auch die Lenzerheide attraktive neue Bäder.

Die Besucherzahlen sind stark abhängig von Wetter- und Temperaturverhältnissen. Dies zeigt aber auch die Wichtigkeit des Wellness- und Erlebnisbades in einem Ferienort wie Davos auf. Das eau-là-là bietet jederzeit eine Alternative bei schneearmen Saisonstarts, Schlechtwetterperioden und Kaltwetterphasen.

Besonders stolz macht dieses Jahr, dass auch Olympiamedaillen-Gewinner im eau-là-là trainiert haben. Schon seit Jahren trainieren Swiss Triathlon und eine internationale Trainingsgruppe unter der Führung von Darren Smith regelmässig in Davos und nutzen dabei auch das Hallenbad. Dank gegenseitiger Rücksichtnahme ist ein Mit- und Nebeneinander von Schulen und Spitzensportlern ausserhalb der normalen Öffnungszeiten möglich.

#### **Vor Ort waren unter anderem folgende Athleten:**

- Lisa Norden (SWE), Gewinnerin Gesamtweltcup und 2. an den Olympic Games (OG)
- Anne Haug (GER), 2. Gesamtweltcup und 11. OG
- Sarah Groff (USA), 7. Gesamtweltcup und 4. OG
- Sven Riederer (SUI), 4. Gesamtweltcup und 8. OG
- David Hauss (FRA), 4. OG
- Daniela Ryf (SUI), 1. Rang 5150 European Championship Liverpool (GBR)

Das Hallenbad erhält deutlich mehr Anfragen für Trainingslager als angenommen werden können. Wir versuchen ständig die Balance zwischen der Öffentlichkeit, dem Schulsport und Trainingslagern zu halten und zu finden. Das Bad soll aber in erster Linie der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

2013 wird der Neubau bereits zehn Jahre alt und der Altbau blickt auf 47 Betriebsjahre zurück. Obwohl in den letzten Jahren immer wieder in Sanierungsmassnahmen investiert worden ist, sind weitere Investitionen nötig, um die Attraktivität zu erhalten und einen effizienten Betrieb des Bades zu ermöglichen. Dazu wurde der Bevölkerung am 17. Juni 2012 eine Abstimmungsvorlage vorgelegt, die Massnahmen bis 2016 vorsieht, vor allem Sanierungsmassnahmen in der Haustechnik, Ergänzungen in der Badewassertechnik zur Erfüllung der neuen SIA-Normen sowie die Sanierung des Beckenbodens und des Umgangs zum 47-jährigen 25-Meter-Schwimmerbecken.

Zusammen mit dem Hochbauamt und den Spezialplanern wurde bereits intensiv an den Vorbereitungen für die ersten Schritte im 2013 gearbeitet. Die Bauarbeiten bedingen eine Schliessung der Anlage vom 2. April bis zum 26. Juli 2013. Es war dabei ein grosses Anliegen, den Wellnessbereich während der Umbauzeit bereits früher der Öffentlichkeit zugänglich machen zu können. Dieses kleine Teilziel ist gelungen und den Wellnessgästen steht die Anlage ab dem 17. Juni wieder zur Verfügung.



**Der unglaubliche Fotofinish an den olympischen Spielen in London zwischen der in Davos trainierenden Lisa Norden aus Schweden und Nicole Spirig aus der Schweiz**

## Kommission für Umwelt, Verkehr und Abfall (UVAK)

Gian Paul Calonder, Delegierter für Umweltschutz

Im Berichtsjahr hat sich die Kommission mit einer Vielzahl von Problemfragen und Themen befasst und dazu in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen Lösungsvorschläge für die Behörden erarbeitet. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Projekte, mit denen sich die UVAK und die Umweltfachstelle der Gemeinde auseinandergesetzt haben.

### Baugesetz und Solaranlagen

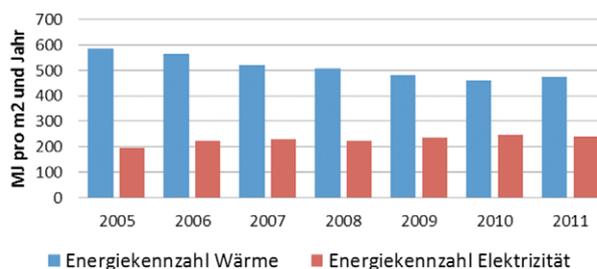
Mit dem 2010 publizierten Solarkataster soll die Nutzung der Solarenergie beschleunigt sowie die Akzeptanz für die Nutzung der Sonnenenergie auf Gemeindeebene verbessert werden. Deshalb sollten im Zuge einer Baugesetzrevision auch die Rahmenbedingungen für das Aufstellen der Kollektoren/Module geändert werden. Die UVAK hat das Konfliktpotenzial im Baugesetz sowohl bei der Erfüllung der Anforderungen zur minimalen Besonnung als auch bei der Aufständigung der Anlagen geortet. Hier müsste eine Lösung erarbeitet werden, die praxisbezogen ist und wenig Spielraum für Einsprachen gibt. Auch die Baubewilligungsgebühren für Solaranlagen wurden von der UVAK thematisiert. Mit der anstehenden Revision des Raumplanungsgesetzes auf Bundesebene sollen die Baubewilligungsgebühren für Solaranlagen wegfallen und die Interessen an der Nutzung der Solarenergie den ästhetischen Anliegen grundsätzlich vorangestellt werden. Die UVAK wird die Ergebnisse der entsprechenden Volksabstimmung abwarten.

### Energieverbrauch Gemeindeliegenschaften

Seit 2004 wird die Energiebuchhaltung gemäss Vorgaben von Energiestadt durchgeführt. Von den grösseren Gemeindeliegenschaften schnitten 2011 das Schulhaus Bünza und das Busdepot des Verkehrsbetriebes am besten ab. Das Hallenbad und die Kläranlage Gadenstatt haben wiederum am meisten Energie pro Quadratmeter Energiebezugsfläche verbraucht. Der Gesamtheizölverbrauch der Gemeindeliegenschaften lag 2011 bei 1019 Tonnen (2010 = 1057 Tonnen). Weil das Jahr mit 5240 Heizgradtagen deutlich wärmer war als 2010 (6060 Heizgradtage), hätte man mit einer deutlichen Abnahme des Heizöl-

verbrauchs rechnen dürfen. Diese ist weniger hoch ausgefallen, weil die Erweiterung des Kongresszentrums erstmals vollumfänglich in die Energiebuchhaltung eingeflossen ist. Der Elektrizitätsverbrauch ist 2011 gegenüber dem Vorjahr um 230'000 kWh zurückgegangen.

Gemeinde Davos: Energieverbrauch Gemeindeliegenschaften



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Energiekennzahlen bei den Gemeindeliegenschaften. Es werden hier nur die gemittelten temperaturbereinigten Energiekennzahlen abgebildet. Die Kennzahl für den Bereich Wärme hat sich seit 2005 um 19 % reduziert. Zu diesem Rückgang haben energietechnische Sanierungen sowie die Nutzung von Ab- und Umweltwärme beigetragen. Bei der Elektrizität ist in der gleichen Periode der Verbrauch um 22 % gestiegen. Diesem entgegengesetzten Trend beim Stromverbrauch kann man nur mit verstärkten Anstrengungen beim Energiesparen und bei der Energieeffizienz begegnen.

### LED-Strassenlampen

Aufgrund einer Motion, welche eine Umstellung auf LED-Strassenlampen für prüfenswert erachtete, musste die Umweltfachstelle der Gemeinde sich mit der entsprechenden Thematik befassen. Bereits vor 15 Jahren hatte sich die Gemeinde mit dem Energieverbrauch der Strassenbeleuchtung auseinandergesetzt und begonnen, diese in Etappen von Quecksilberdampflampen auf Natriumdampf - Hochdrucklampen umzustellen. Zurzeit sind über 60 % der Lampen auf Stadtgebiet Natrium-Hochdrucklampen. Damit

werden pro Lampe im Vergleich zu früher bis zu 40 % Energie eingespart. Eine sofortige Umstellung der Strassenbeleuchtung auf LED-Lampen wird zum heutigen Zeitpunkt weder gesetzlich gefordert, noch wäre sie aufgrund der bereits getätigten Investitionen nachhaltig. Deshalb hat die Umweltfachstelle dem Kleinen Landrat vorgeschlagen, mit der bisher eingeschlagenen Strategie weiterzufahren. Parallel dazu soll die EWD Elektrizität Davos AG die Entwicklung der LED-Technologie verfolgen und bei Bedarf Versuche durchführen sowie Anpassungen an der Strategie vorschlagen. Aufgrund der ergriffenen und geplanten Massnahmen wurde die Motion als nicht erheblich erklärt. Um das Verhalten dieser Technologie unter alpinen Bedingungen besser zu beurteilen, haben das Tiefbauamt der Gemeinde und das EWD zwei Strassenlampen und zwei Moosleuchten im Herbst 2012 mit LED-Modulsystemen ausgerüstet und werden diese über den Winter 2012/13 testen.

## Davoser Mäss

Bereits 2009 ist die UVAK zusammen mit den verschiedenen Forschungsinstituten und mit der Wissensstadt Davos an der Davoser Mäss aufgetreten. Weil die Erfahrungen für alle Teilnehmer durchwegs positiv waren, hat man 2012 beschlossen, wieder gemeinsam an der Davoser Mäss aufzutreten.



Die UVAK ist mit dem Solarkataster als Hauptthema aufgetreten. Es galt dieses wegweisende Instrument, welches über das Internet genutzt werden kann, dem Davoser Publikum näherzubringen. Mit Hilfe des Solarkatasters können Hauseigentümer auf einfache Weise erfahren, wie gut ihre Dächer für die Produktion von Wärme (Solarthermie) oder Solarstrom (Photovoltaik) geeignet sind. Für alle Dachflächen, die als

nutzbar beurteilt wurden, stehen detaillierte Informationen zur möglichen Energieproduktion und/oder zu Einsparpotenzialen an fossiler Energie zur Verfügung.

## Energiesstadt Re-Audit

Seit 1997 sind in der Schweiz 314 Gemeinden mit dem Label Energiesstadt ausgezeichnet worden. 2001 erhielt auch Davos als 59. – und erste Bündner Gemeinde – das Label. Im Herbst 2012 ist die Gemeinde Davos, im Rahmen des Rezertifizierungsprozesses, zum vierten Mal als Energiesstadt ausgezeichnet worden. Die fortschrittliche Energiepolitik von Davos hat somit erneut nationale Anerkennung gefunden.

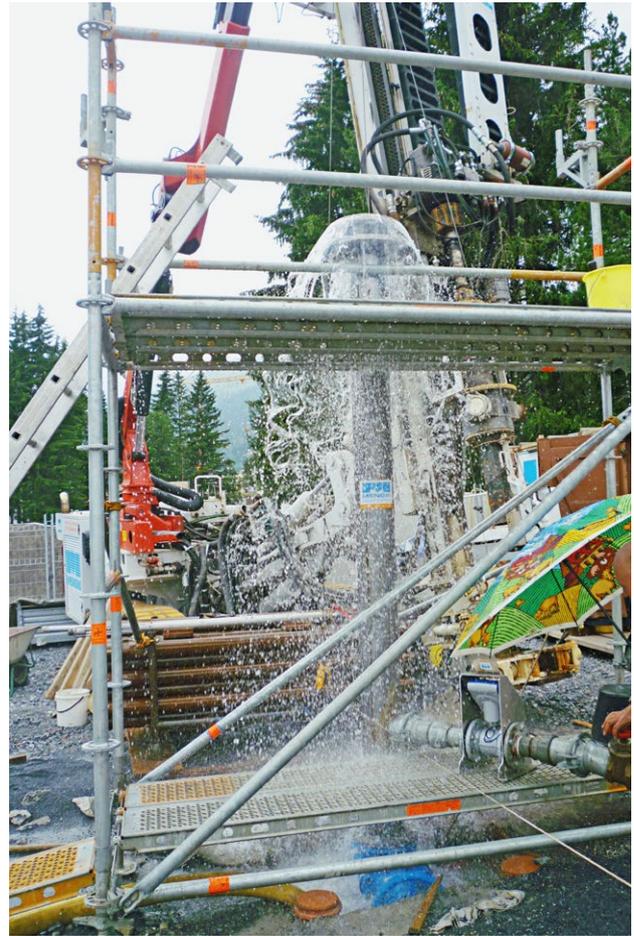


Um das Label zu erlangen, müssen mindestens 50 Prozent der von Energiesstadt definierten Massnahmen geplant oder umgesetzt sein. Davos hat dieses Ziel mit 70 Prozent der maximal möglichen Punktzahl gut erreicht. Gegenüber dem letzten Re-Audit 2008 konnte der Wert, trotz der gestiegenen Anforderungen im Management-Tool, gehalten werden. Insgesamt sind in Davos 75 Massnahmen aufgeteilt auf sechs energierelevante Bereiche bewertet worden.

## Erkundungsbohrung Davos

Gestützt auf einen vom Kleinen Landrat gefällten Grundsatzentscheid über den Einsatz von Erdwärme zur Beheizung des Neubauteils des Davoser Kongresszentrums sowie auf ein vom Bundesamt für Energie (BFE) genehmigtes Forschungs- und Entwicklungsprojekt sind 2010 seismische Untersuchungen durchgeführt worden. Damit konnte die Existenz und Ausdehnung von Bruch- und Störungszonen und von Zonen mit potenziell erhöhter Wasserwegsamkeit ausfindig gemacht werden.

Mit einer Erkundungsbohrung im Kurpark, die vom Mai bis Juli 2012 mit einem Raupenbohrgerät der Firma Mengis AG abgeteuft wurde, konnte nun der Kenntnisstand über den Untergrund weiter verbessert werden.



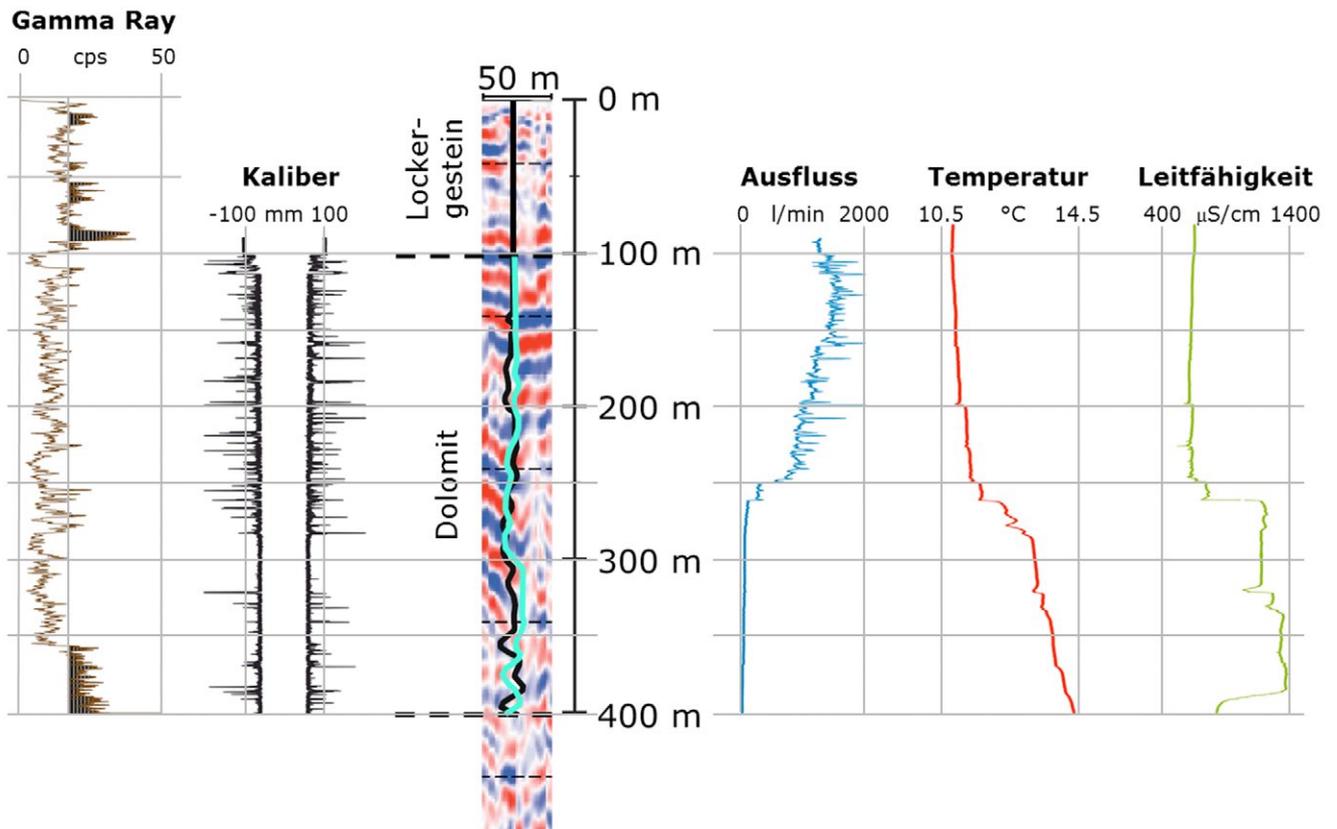
**Aus den Klüften des Arosler Dolomits strömen, mit über zwei Bar Druck, bis zu 20 Liter Wasser pro Sekunde an die Oberfläche.**

Erste Untersuchungen zeigen, dass das Wasser artesisch gespannt und nicht sehr stark mineralisiert ist, eine Schüttung von rund 1,2 m<sup>3</sup> pro Minute aufweist sowie mit der Temperatur von 11,4 °C zum Boden herauskommt und damit für einen Wärmepumpenbetrieb geeignet wäre. Mittels Auslauf und Pumpversuchen ist im Herbst 2012 getestet worden, ob die Bohrung zu einem Entnahmekrann mit Rückgabe

ausgebaut werden kann oder ob es der Projektierung einer Tiefenbohrung dienen soll. Dazu sind Abklärungen hinsichtlich Grundwasserverfügbarkeit, geothermischer Gradient, Potenzial sowie Einfluss einer Wasserentnahme auf Quellschüttungen und Grundwasserströme notwendig. Die Auswertung sollte im Frühjahr 2013 abgeschlossen sein. Erst dann kann über das weitere Vorgehen entschieden werden.

## Erkundungsbohrung Davos Ergebnisse der geophysikalischen Bohrlochmessungen

Quelle: GEOTEST AG



Das Bohrloch im Kurpark hat im Fels einen Durchmesser von 152 mm und erreicht eine Tiefe von 402 m. Davon sind rund 300 m im Fels. Aus den Klüften des Aroser Dolomits strömen bis zu 1200 Liter Wasser pro

Minute. Das Wasser ist artesisch gespannt und hat eine Temperatur von 11,4 °C und eine Leitfähigkeit von 743 Mikrosiemens pro Zentimeter.

## Kongresswesen

**Michèle Lagger, Leiterin Davos Congress Administration,  
und Olivier Matthey, Leiter Technik Kongresszentrum**

---

### Auslastung

Im Jahr 2012 war das Kongresszentrum Davos während 310 Tagen belegt: 124 Einzelbelegungstage, 115 Doppelbelegungstage (d.h. mehrere Veranstaltungen zur selben Zeit) und 71 reine Einrichtungstage vom Kongressveranstalter. Insgesamt fanden im Jahr 2012 im Kongresszentrum Davos 40 Kongresse und 54 eintägige Veranstaltungen statt. Im Vergleich zu 2011 (38 Kongresse und 49 Veranstaltungen) konnte die Auslastung im Bereich Kongresse um 5 Prozent und bei den Veranstaltungen um 10 Prozent gesteigert werden. Durch die rund 44'218 Kongress- und Veranstaltungsgäste wurden im Jahr 2012 104'689 Logiernächte generiert. Im Vergleich zum Vorjahr: 29'000 Kongressgäste / 94'524 Logiernächte.

Insgesamt konnten im Jahr 2012 15 neue Kongresse/Veranstaltungen begrüsst werden. Hier ein Ausschnitt von den neuen Kongressen: Internationale Mercedes-Benz-Händlertagung (1'500 Teilnehmer), IGAC/SPARC Global Chemistry-Climate Modeling and Evaluation Workshop (100 Teilnehmer), Der Kreis Verbundgruppe für Küchen- und Badspezialisten in Europa (250 Teilnehmer), 68. GV des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen (350 Teilnehmer), 1560 Davos Music, Namics (310 Teilnehmer), LhcB Collaboration Week (200 Teilnehmer), DV Treuhand Suisse (150 Teilnehmer) und viele mehr.

### Rückblick auf die internationale Händlerkonferenz Mercedes

Davos wurde in der Zwischensaison wortwörtlich überrollt. Eine solche Händlerkonferenz findet alle 18 bis 24 Monate statt – je nach Stand der Prototypen. In Davos wurde zum allerersten Mal der Bereich Auto und Van zusammengezogen. Daher hatte die Daimler AG auch mehr Möglichkeiten. Die Aufbauarbeiten haben am 23. April 2012 mit dem Big Biwak auf dem Parkplatz Panorama und der Umgestaltung der Eishalle begonnen. Ab dem 28. April 2012 wurden die Arbeiten im Kongresszentrum Davos aufgenommen. Nach unseren Einschätzungen waren ca. 200 Arbeiter im Einsatz, um alles fertigzustellen.

In der Eishalle fand die Inszenierung der Marke statt, welche eine einzigartige Show war. Tänzer, Artisten, eigens komponierte Musik, Sänger, Eiskunstläufer haben jeweils die neusten Autos und Vans optimal in Szene gesetzt. Im Kongresszentrum fanden die Hauptvorträge sowie einzelne Workshops statt. Am Abend wurde im Big Biwak diniert und es bestand die Möglichkeit, während eines Clubbing Abends das Davoser Nachtleben zu erobern. Aus Sicht von Davos Congress lief alles einwandfrei, und die Kunden sind mit einem zufriedenen Lächeln abgereist. Und träumen hoffentlich noch lange von ihrer einzigartigen Veranstaltung in der Davoser Bergwelt.

### Technische Erneuerungen

Im vergangenen Jahr galt es, das hohe Niveau der zwei vergangenen Jahre nochmals zu steigern. AO, WEF und alle Winterkongresse konnten problemlos und zur Zufriedenheit der Kunden durchgeführt werden. Kulturelle Veranstaltungen finden zunehmend den Weg ins Kongresszentrum. Im «alten» Teil des Zentrums steht die Sanierung der Audioanlage an. Diese ist unabdingbar, da die Anlage zwei Funktionen erfüllen muss: erstens Übertragung des Audiosignals in das Foyer, Forum und Studio, zweitens dient die Anlage im Ereignisfall der Evakuation. Ebenso müssen zwei Last-Personenaufzüge dem Stand der Technik angepasst werden. Auch die alten, über 20-jährigen Stühle müssen verteilt über die kommenden Jahre ersetzt werden.

## Landinformationssystem Davos

**Stefan Darnuzer, Betreiber**

Im Berichtsjahr konnte die Umstrukturierung und Neuorganisation des LIS Davos, gemäss den Vorschlägen aus dem Bericht des externen Experten Erich Binkert, abgeschlossen werden. Die wichtigste Neuerung betraf dabei die Einsetzung einer Geschäftsleitung anstelle des bisherigen Führungsorgans der Marketingkommission.

Die Geschäftsleitung setzt sich aktuell aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Reto Dürst (Präsident, Vertreter Kleiner Landrat)
- Heinz Kühne (Gemeinde Davos; Informatik)
- Luzi Probst (Gemeinde Davos, Hochbauamt)
- Gisep Tönett (EWD AG)
- Christian Markutt (Treuhänder)

Nicht ständige Mitglieder sind:

- Conradin Menn (Rechtskonsulent)
- André Fehr (Gemeinde Davos, Tiefbauamt)

Mitglieder ohne Stimmrecht:

- Stefan Darnuzer (Betreiber)
- Ingrid von Rechenberg (Protokoll)

Die Geschäftsleitung traf sich im Berichtsjahr zu 3 Sitzungen. Die strategische Leitung des LIS liegt weiterhin beim obersten Gremium des LIS, der Generalversammlung aller Partner, in welcher alle Mitglieder des Kleinen Landrates der Gemeinde Davos, 2 Vertreter des EWD sowie je ein Vertreter der Swisscom und der UPC Cablecom stimmberechtigt sind.

In beratender Funktion nehmen auch alle weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen der Generalversammlung teil.

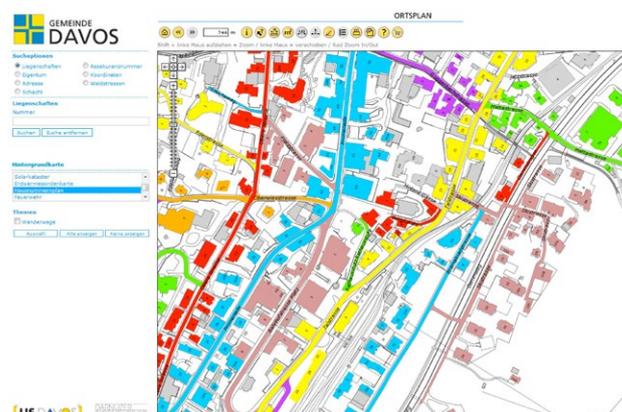
### Neuerungen

Neben diversen Anpassungen und Verbesserungen im Produktionssystem (GeoNIS) stand im Berichtsjahr vor allem die Umstellung auf die neue Version von Neapoljs, dem Publikationssystem des LIS Davos, im Zentrum. Insbesondere wurde die Bedienung den üblichen Standards von InternetGIS angepasst und damit für den Benutzer intuitiver gestaltet. Zudem gibt das System nicht mehr eine feste Fenstergrösse vor, sondern es kann neu die Grösse des Ansichtsfensters frei definiert werden.

Weitere Neuerungen sind:

- Optionales Übersichtsfenster
- Verbessertes Messen von Distanzen und Flächen
- Erweiterte Zeichnungsmöglichkeiten (Symbole, Linien, Flächen)
- Mouse-Over-Informationen
- Erweitertes Druckmenu (PDF)
- Mehrfachselektion (z.Bsp. zur Erzeugung von Listen aller Schächte und ihrer Attribute in einem Ausschnitt)

Erfreut konnte festgestellt werden, dass sich das System Neapoljs nach wie vor grosser Beliebtheit erfreut und dass die Zugriffszahlen zunehmen. Dies trotz vermehrter Konkurrenz mit einem ähnlichen, aber deutlich einfacheren Angebot.



**Die neue Version von Neapoljs ist dynamisch an die Grösse des Bildschirms anpassbar.**

### Betrieb / Kosten

Auch im 2012 konnten die Ausgaben im Bereich des Budgets gehalten werden, obschon verschiedene zusätzliche Investitionen getätigt werden mussten. Gelingen ist dies insbesondere dank den neuen und schlankeren Strukturen im LIS. Auf der Einnahmenseite konnten die budgetierten Zahlen jedoch leider nicht erreicht werden, dies aufgrund der Tatsache, dass das per 1. Januar 2012 neu eingeführte Geoinformationsgesetz des Kantons Graubünden vorschreibt, dass die Daten der amtlichen Vermessung gratis abzugeben sind und keine Benutzungsgebühren mehr erhoben werden dürfen. Dieser Tatsache wird bei der künftigen Budgetierung Rechnung getragen.

## Jahresrechnung 2012

**Hans Peter Michel, Landammann**  
**Martin Raich, Finanzverwalter**

---

### **Erfreuliche Jahresrechnung**

Nachdem die Gemeinde Davos in den Jahresrechnungen 2006 bis 2011 ununterbrochen Aufwandüberschüsse ausweisen musste, schliesst die Laufende Rechnung im Jahr 2012 mit einem Ertragsüberschuss von 78'535.43 Franken ab. Der Voranschlag für das Jahr 2012 sah einen Ertragsüberschuss von 71'400 Franken vor. Im Vorjahr musste noch ein Aufwandüberschuss von 1'696'983.69 Franken ausgewiesen werden. Aus verschiedenen Gründen haben sich sowohl Gesamtertrag wie auch Gesamtaufwand gegenüber dem Budget 2012 um je 7,2 Mio. Franken erhöht. Ertragsseitig stehen vor allem zusätzliche Steuer-, Konzessions- und Gebührenerträge im Vordergrund. Der Mehraufwand ist hauptsächlich zurückzuführen auf die ausserordentlich umfangreichen Schneefälle im Winter 2011/12, auf höhere Fondseinlagen aufgrund zusätzlicher Handänderungssteuererträge sowie auf Zusatzabschreibungen im Umfang von 1,75 Mio. Franken wegen des guten Rechnungsergebnisses.

In der Investitionsrechnung 2012 sind bei Ausgaben von rund 12,31 Mio. Franken und Einnahmen von rund 4,68 Mio. Franken Nettoinvestitionen von 7'628'175.70 Franken zu verzeichnen. Im Vergleich zum Voranschlag hat sich das Netto-Investitionsvolumen um 3,96 Mio. Franken reduziert, was insbesondere mit Projektverschiebungen oder mit kostengünstigeren Ausführungen im Zusammenhang steht.

Aus den Ergebnissen der Jahresrechnung 2012 resultiert eine Selbstfinanzierung (Cash Flow) von rund 15,18 Mio. Franken (Vorjahr 10,01 Mio. Franken). Der für die Beurteilung der Finanzlage wichtige Selbstfinanzierungsgrad beträgt 199 % und ist bedeutend höher als der Vorjahreswert von 58,7 %. Die Verbesserung gegenüber dem budgetierten Wert von 102,1 % ergibt sich aus den grossen, zukünftig nicht mehr in diesem Ausmass anfallenden Mehrerträgen sowie aus den wesentlich tieferen Nettoinvestitionen.

Insbesondere wegen der hohen Selbstfinanzierung konnten die verzinslichen Darlehensschulden im Jahr 2012 um 2,1 Mio. Franken abgebaut werden und belaufen sich nun auf rund 135 Mio. Franken. Vor allem wegen der Ausgliederung des Spitals und der damit verbundenen Bilanzierung von 30 % der Aktien der Spital Davos AG im Finanzvermögen haben sich die Nettoschulden von 58,4 Mio. auf 27,1 Mio. Franken reduziert (ohne stille Reserven), was auf Basis der kommunalen Einwohnerstatistik 2'521 Franken je Einwohner ergibt. Würde man auch die stillen Reserven berücksichtigen, ist davon auszugehen, dass per 31. Dezember 2012 keine Nettoverschuldung vorliegt. Auch der Bruttoverschuldungsanteil hat sich vor allem wegen der Spitalausgliederung und den Mehrerträgen im Jahr 2012 von 175,4 % auf 150,6 % verringert.

Ausblick: Trotz der erfreulichen Jahresrechnung hat die Gemeinde in Zukunft grosse finanzielle Herausforderungen zu meistern. Gemäss Finanzplan 2014 bis 2017 betragen die durchschnittlichen Nettoinvestitionen 16 Mio. Franken pro Jahr. Gleichzeitig muss aufgrund der Zweitwohnungsinitiative mit spürbaren Mindereinnahmen im Bereich Steuern und Gebühren gerechnet werden. Ferner fallen zukünftig im Gegensatz zu den Jahren 2011 und 2012 keine grossen ausserordentlichen Erträge an, wie zum Beispiel die Heimfallverzichtsentschädigungen aus der Seekonzession (0,95 Mio. und 1,14 Mio. Franken). Stattdessen ist aufgrund der Vernehmlassung zur Finanzausgleichs-Reform davon auszugehen, dass die Gemeinde Davos zukünftig mit mindestens 500'000 Franken jährlich zusätzlich belastet wird. Damit die anstehenden notwendigen Investitionen in dieser Ausgangslage keinen weiteren Schuldenanstieg bewirken, sind jährliche Mehreinnahmen und Minder Ausgaben im Umfang von voraussichtlich rund 8 bis 8,5 Mio. Franken notwendig. Es ist vorgesehen, dass der Grosse Landrat im Sommer 2013 das notwendige Finanzierungspaket beraten wird.

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

## Übersicht über die Ergebnisse

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
<b>LAUFENDE RECHNUNG</b>			
Aufwand	102'063'396.99	94'889'200	95'110'859.95
Ertrag	102'141'932.42	94'960'600	93'413'876.26
<b>Aufwandüberschuss</b>			<b>1'696'983.69</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>78'535.43</b>	<b>71'400</b>	
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>			
Bruttoinvestitionen	12'313'656.80	15'768'000	25'638'198.59
Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	-2'314'660.50	-2'100'000	-2'156'446.70
Abgang von Sachgütern	0.00	0	0.00
Beiträge Bund	-771'594.60	-732'500	-358'798.20
Beiträge Kanton	-1'411'937.70	-1'343'600	-3'554'304.75
Eigene Anstalten	0.00	0	-1'182'615.19
Beiträge Übrige	-187'288.30	0	-1'317'861.06
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>7'628'175.70</b>	<b>11'591'900</b>	<b>17'068'172.69</b>
<b>FINANZIERUNG I (ohne Spezialfinanzierungen)</b>			
Nettoinvestitionen	6'174'769.45	8'526'000	14'559'412.89
Wertberichtigung Finanzvermögen	-824'000.00	0	0.00
Abschreibung/Wertberichtigung Verwaltungsvermögen	-10'248'300.00	-8'702'600	-8'204'000.00
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	0.00	0	1'696'983.69
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	-78'535.43	-71'400	0.00
<b>Finanzierungsfehlbetrag I</b>			<b>8'052'396.58</b>
<b>Finanzierungsüberschuss I</b>	<b>4'976'065.98</b>	<b>248'000</b>	
<i>Selbstfinanzierungsgrad I</i>	<b>180.59%</b>	<b>102.91%</b>	<b>44.69%</b>
<b>FINANZIERUNG II (mit Spezialfinanzierungen)</b>			
Nettoinvestitionen	7'628'175.70	11'591'900	17'068'172.69
Abschreibungen/Wertberichtigungen	-13'813'200.00	-11'535'300	-10'614'900.00
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	0.00	0	1'696'983.69
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	-78'535.43	-71'400	0.00
<b>Bezüge aus Spezialfinanzierungen</b>			
Feuerwehr	0.00	12'400	0.00
Parkplatzfonds	453'053.07	340'200	425'844.20
Wasserversorgung	546'380.64	540'800	407'454.15
Abwasserbeseitigung	30'664.00	243'400	671.00
Abfallbewirtschaftung	0.00	25'800	0.00
Fluss- und Wildbachverbauungen	1'279'699.75	1'024'100	854'097.55
Lawinerverbauungen	103'837.60	89'000	43'835.65
Bauschuttdeponien	0.00	13'700	11'709.55
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	7'904.20	9'500	0.00
Beiträge an Meliorationen	10'200.00	30'000	86'624.60
Forstprojekte	353'000.00	325'600	277'000.00
Entnahme aus Rückstellung Kantonsbeitrag Fusion Wiesen	160'000.00	140'000	160'000.00
	2'944'739.26	2'794'500	2'267'236.70
<b>Zuweisungen an Spezialfinanzierungen</b>			
Feuerwehr und Feuerpolizei	-58'492.95	0	-118'180.10
Alterswohnungen Waldheim	-106'593.85	-80'600	-84'996.45
Abwasserbeseitigung	0.00	0	0.00
Abfallbewirtschaftung	-241'837.75	0	-131'092.80
Bauschuttdeponien	-11'864.40	0	0.00
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	0.00	0	-26'820.70
Handänderungssteuer für Fonds für öffentliche/private Werke	-2'270'124.45	-1'750'000	-1'782'605.65
Handänderungssteuer für Parkplatzfonds	-1'513'416.30	-1'167'000	-1'188'403.75
Zuweisung Hundesteuerfonds	-29'920.00	-23'000	-31'295.00
	-4'232'249.70	-3'020'600	-3'363'394.45
<b>Finanzierungsfehlbetrag II</b>			<b>7'054'098.63</b>
<b>Finanzierungsüberschuss II</b>	<b>7'551'070.17</b>	<b>240'900</b>	
<i>Selbstfinanzierungsgrad II</i>	<b>198.99%</b>	<b>102.08%</b>	<b>58.67%</b>
<b>KAPITALVERÄNDERUNG</b>			
Finanzierungsfehlbetrag I			-8'052'396.58
Finanzierungsüberschuss I	4'976'065.98	248'000	
Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen	6'174'769.45	8'526'000	14'559'412.89
Abschreibungen/Wertberichtigungen ohne Spezialfinanzierungen	-11'072'300.00	-8'702'600	-8'204'000.00
Sonstige Kapitalveränderungen (Spitalausgliederung)	506'632.02		
<b>Abnahme des Eigenkapitals</b>			<b>1'696'983.69</b>
<b>Zunahme des Eigenkapitals</b>	<b>585'167.45</b>	<b>71'400</b>	

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung beeinflussen gemeinsam die Finanzierung der Gemeinde. Um die Zusammenhänge zu verdeutlichen, lässt sich die Ermittlung des Selbstfinanzierungsgrads laut vorheriger Tabelle auch schematisch darstellen.

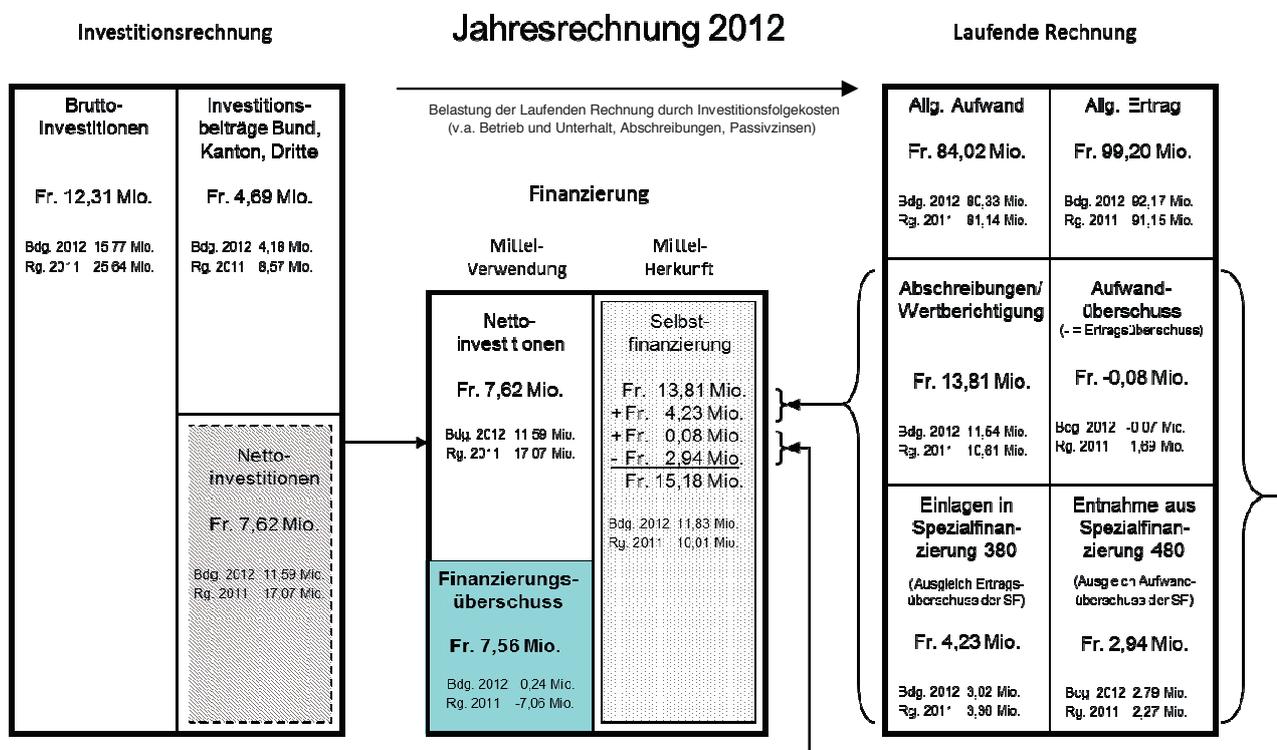
Die nachfolgende Aufstellung zeigt, dass die Gemeinde im Jahr 2012 auf Basis der bestehenden Ertrags- und Aufwandsstruktur 15,18 Mio. Franken an Nettoinvestitionen tätigen konnte (mittlerer Bereich Finanzierung, Feld Selbstfinanzierung), ohne sich zusätzlich zu verschulden bzw. Liquidität abzubauen. Im Jahr 2011 war dieser Wert mit 10,01 Mio. Franken deutlich tiefer. Auch der Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2010 liegt mit 10,35 Mio. Franken (ohne Sondereffekte aus der Fusion mit Wiesen) weit unter dem Wert für 2012.

Der Grund für die markant höhere Selbstfinanzierung (Cash Flow) liegt im deutlich besseren Ergebnis (Ertragsüberschuss von 78'535 Franken in 2012 vs. Aufwandüberschuss von 1,69 Mio. in 2011), in den höheren Abschreibungen/Wertberichtigungen (13,8 Mio. Franken in 2012 vs. 10,6 Mio. in 2011, Anstieg gegen-

über 2011 wegen Zusatzabschreibungen Kongresszentrum 1,75 Mio. sowie Abschreibungen/Wertberichtigungen Spital +0,8 Mio.) und in den höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen (4,23 Mio. Franken in 2012 vs. 3,36 Mio. in 2011, vor allem wegen höheren Zuweisungen in 2012 aufgrund der Zunahme der Handänderungssteuern).

Nebst der wesentlich höheren Selbstfinanzierung (+3,35 Mio. Franken gegenüber Budget 2012) haben auch die tieferen Nettoinvestitionen (-3,96 Mio. gegenüber Budget 2012) zum sehr hohen Finanzierungsüberschuss von 7,56 Mio. Franken geführt (+7,31 Mio. im Vergleich zum Budget 2012).

Aufgrund des beachtlichen Finanzierungsüberschusses von 7,56 Mio. Franken konnten die verzinslichen Darlehensschulden (Kontogruppe 2021 in der Bestandesrechnung) im Jahr 2012 um rund 2,1 Mio. Franken reduziert werden. Ferner haben sich die Flüssigen Mittel (Kontogruppe 100) um 3,4 Mio. Franken erhöht. Gleichzeitig wurden die Laufenden Verbindlichkeiten (Kontogruppe 200) um 2,1 Mio. Franken abgebaut.



**Ermittlung Selbstfinanzierungsgrad:**

Selbstfinanzierung Fr. 15,18 Mio. \* 100 : Nettoinvestitionen Fr. 7,62 Mio. = 198,99 % (Bdg. 2012: 102,08 %, Rg. 2011: 58,67 %)

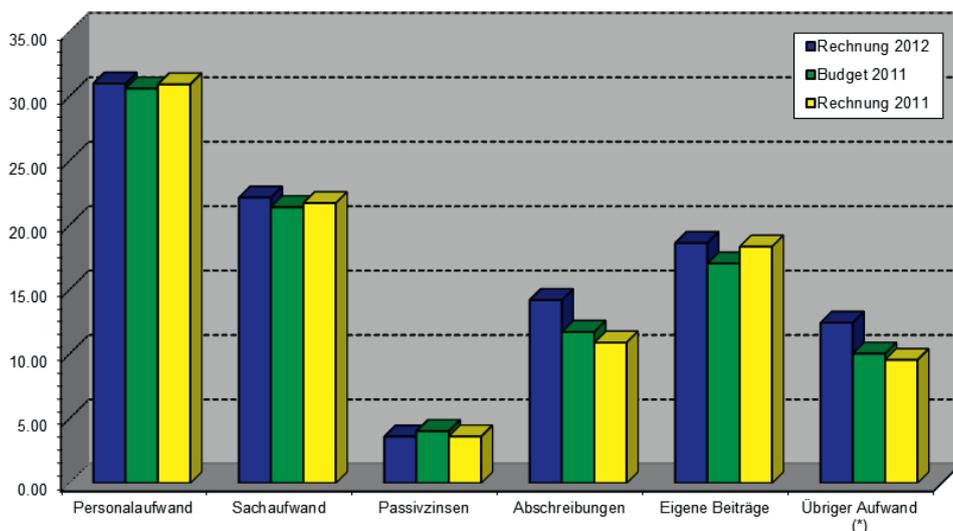
# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

## 1. Laufende Rechnung

Auf dieser und der nächsten Seite sind Aufwand und Ertrag aller Abteilungen und Betriebe nach Sachgruppen (Artengliederung) im Vergleich zum Voranschlag und zum Vorjahr zusammengefasst. Der gegenüber dem Voranschlag leicht höhere Personalaufwand (1,3 %) ist insbesondere auf das Verwaltungs- und Betriebspersonal (+256'651 Franken) und auf die Lehrkräfte (+165'767 Franken) zurückzuführen. Während die Bruttolöhne bei der allgemeinen Verwaltung um rund 69'000 Franken tiefer als budgetiert ausfielen, erhöhten sie sich insbesondere bei der Forstverwaltung, Abfallbewirtschaftung, Wasserversorgung sowie beim Sozialdienst. Der Mehraufwand bei den Lehrkräften basiert hauptsächlich auf den Stellvertretungen (rund 205'000 Franken). Der Anstieg des Sachaufwands ist vor allem zurückzuführen auf höhere Unterhaltsaufwendungen (insbesondere Schulliegenschaften, Bäche und Wasserleitungen)

sowie auf Dienstleistungen Dritter, beispielsweise externe Rechtskosten im Bereich Baurecht und Sicherheitskosten WEF. Die Passivzinsen sind infolge der anhaltenden Tiefzinsphase tiefer ausgefallen. Budgetiert wurde mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,8 %, effektiv betrug dieser im Jahr 2011 2,5 %. Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Budget und zur Rechnung markant höher ausgefallen, einerseits wegen den Zusatzabschreibungen von 1,75 Mio. Franken infolge der grossen Mehrerträge, andererseits wegen des im Vergleich zu den bisherigen Abschreibungen höheren Verlusts der Spital Davos AG. Der Anstieg der eigenen Beiträge und der internen Verrechnungen resultiert vor allem aus den äusserst hohen Schneeräumungskosten im Winter 2011/12. Der Mehraufwand bei Spezialfinanzierungen betrifft vor allem die Zusatzeinnahmen zweckgebundener Handänderungssteuern und damit höheren Einlagen in Fonds.

### Aufwand nach Sachgruppen



(\*) inkl. Verrechnungen und Spezialfinanzierungen

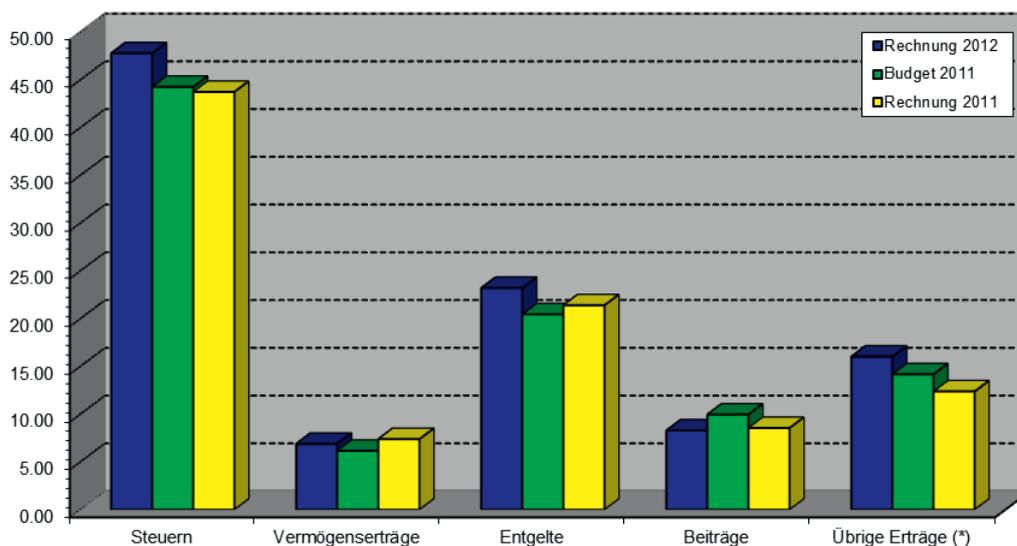
	Rechnung 2012 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichungen			
				Budget		Vorjahr	
				Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	31'004'748.20	30'621'500	30'945'163.72	383'248	1.3	59'584	0.2
Sachaufwand	22'161'249.02	21'412'800	21'726'914.35	748'449	3.5	434'335	2.0
Passivzinsen	3'611'279.65	4'030'300	3'618'008.83	-419'020	-10.4	-6'729	-0.2
Abschreibungen	14'203'428.04	11'735'300	10'908'379.75	2'468'128	21.0	3'295'048	30.2
Entschädigungen	144'303.80	118'000	154'280.15	26'304	22.3	-9'976	-6.5
Eigene Beiträge	18'627'192.58	17'040'800	18'353'696.45	1'586'393	9.3	273'496	1.5
Spezialfinanzierungen	4'232'249.70	3'020'600	3'363'394.45	1'211'650	40.1	868'855	25.8
Interne Verrechnungen	8'078'946.00	6'909'900	6'041'022.25	1'169'046	16.9	2'037'924	33.7
<b>Total Aufwand</b>	<b>102'063'396.99</b>	<b>94'889'200</b>	<b>95'110'859.95</b>	<b>7'174'197</b>	<b>7.6</b>	<b>6'952'537</b>	<b>7.3</b>

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Steuereinnahmen fielen insgesamt um rund 3,5 Mio. Franken höher aus als im Voranschlag vorgesehen. Davon sind 2,6 Mio. Franken zurückzuführen auf die Handänderungssteuern, wobei 1,2 Mio. Franken aus Geschäften von 2011 stammen, die als Folge der eidg. Erbschaftssteuerinitiative erst in 2012 in Rechnung gestellt werden konnten. Weitere 1,1 Mio. Franken beruhen auf der Erhöhung der Handänderungssteuern von 1,5 % auf 2 % per 1. Juni 2012. Ferner sind die Einkommens- und Vermögenssteuern aus früheren Jahren um rund 1,1 Mio. Franken angestiegen, weil wichtige Steuerpflichtige für mehrere Jahre veranlagt wurden. Die höheren Erträge in 2012 aus Regalien und Konzessionen sind auf den Anstieg der EWD-Konzessionsabgabe zurückzuführen, der im Budget 2012 noch nicht berücksichtigt wurde, weil dieser erst nach der Budgetverabschiedung genehmigt wurde. Die höheren Vermögenserträge resultieren hauptsächlich aus der Dividende des EW Davos, die ebenfalls erst nach der Budgetgenehmigung er-

höht wurde. Die im Budgetvergleich höheren Entgelte stammen zum einen aus Grundbuchgebühren aus dem Jahr 2011 (1 Mio. Franken), die als Folge des Mehraufwands wegen der eidg. Erbschaftssteuerinitiative erst in 2012 fakturiert wurden. Zudem sind die Baubewilligungsgebühren infolge einiger grösserer Projekte um rund 0,6 Mio. Franken angestiegen. Ferner wurden im Bereich Forst 0,5 Mio. Franken Mehrerträge verzeichnet sowie höhere Gebühren für Wasser, Abwasser und Kehricht (total +265'000 Franken). Die gegenüber dem Budget markant tieferen Beiträge basieren vor allem auf der Spitalausgliederung. Diese war im Voranschlag 2012 noch nicht berücksichtigt, weil der Beschluss erst nach der Genehmigung des Budgets erfolgte. Die internen Verrechnungen sind wegen der Weiterverrechnungen des Winterstrassenunterhalts zu Gunsten des Bereichs 622 Werkbetrieb angestiegen (zu Lasten Bereich 620 Strassen und Wege).

## Ertrag nach Sachgruppen



(\*) inkl. Regalien/Konzessionen, Rückerstattungen, Spezialfinanzierungen und Verrechnungen

	Rechnung 2012 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichungen			
				Budget		Vorjahr	
				Fr.	%	Fr.	%
Steuern	47'776'152.61	44'255'000	43'734'287.63	3'521'153	8.0	4'041'865	9.2
Regalien, Konzessionen	4'076'903.85	3'487'000	3'145'742.60	589'904	16.9	931'161	29.6
Vermögenserträge	6'881'601.89	6'157'100	7'378'992.23	724'502	11.8	-497'390	-6.7
Entgelte	23'200'767.13	20'436'700	21'393'021.64	2'764'067	13.5	1'807'745	8.5
Rückerstattungen	911'515.13	964'600	909'743.41	-53'085	-5.5	1'772	0.2
Beiträge	8'271'306.55	9'955'800	8'543'829.80	-1'684'493	-16.9	-272'523	-3.2
Spezialfinanzierungen	2'944'739.26	2'794'500	2'267'236.70	150'239	5.4	677'503	29.9
Interne Verrechnungen	8'078'946.00	6'909'900	6'041'022.25	1'169'046	16.9	2'037'924	33.7
<b>Total Ertrag</b>	<b>102'141'932.42</b>	<b>94'960'600</b>	<b>93'413'876.26</b>	<b>7'181'332</b>	<b>7.6</b>	<b>8'728'056</b>	<b>9.3</b>

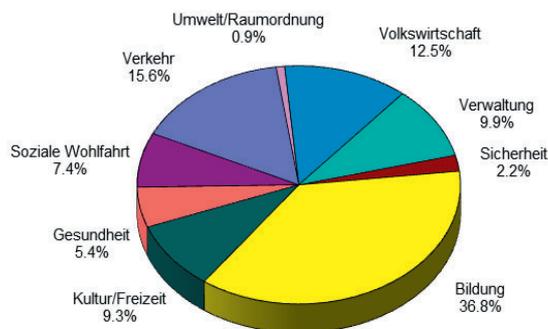
# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Funktionen ermöglicht eine Auswertung der Nettoaufwände und -erträge der einzelnen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche des Gemeindehaushaltes. Bei der Verwaltung fallen insbesondere die hohen Baubewilligungsgebühren ins Gewicht (+561'000 Franken aufgrund verschiedener Grossprojekte wie z.B. SymondPark). Im Bereich Sicherheit sind die Erträge des Grundbuchamts um rund 763'000 Franken angestiegen, weil zahlreiche Geschäfte aus 2011 wegen der eidg. Erbschaftssteuerinitiative erst in 2012 in Rechnung gestellt werden konnten. Im Bereich Gesundheit war im Budget 2012 die Spitalausgliederung noch nicht berücksichtigt, weil dieser Volksentscheid nicht vor der Budgetgenehmigung vorlag. Ohne Ausgliederung war vorgesehen, dass das Spital der Gemeinde eine Rückerstattung für Infrastrukturkosten leistete, was aufgrund der neuen Spitalfinanzierung möglich wurde. Wegen der dann erfolgten Ausgliederung wurde diese budgetierte Rückerstattung von rund 1,9 Mio. Franken hinfällig. Aus demselben Grund wird der Verlust des Spitals nicht mehr im Bereich Gesundheit gezeigt, sondern im Bereich Finanzen und Steuern (Budget 2012: 1,1 Mio. Franken). Der mar-

kante Mehraufwand im Bereich Verkehr ist eine direkte Folge der grossen Schneemenge im Winter 2011/12. Der Zusatzaufwand im Bereich Volkswirtschaft resultiert aus dem höheren Beitrag an Davos Congress (rund 746'000 Franken), zum Beispiel wegen deutlich höherem Energieaufwand oder wegen markant tieferem Nettoergebnis des Restaurants Extrablatt. Ferner wurde der Kostendeckungsgrad nicht erreicht, weshalb sich DDO und die Gemeinde mit je 40'000 Franken zusätzlich beteiligen mussten. Im Bereich Finanzen/Steuern fielen im Budgetvergleich viel höhere Erträge und Aufwände an. So erhöhte sich der Steuerertrag um netto 2,4 Mio. Franken (nach Abzug der zweckgebundenen Handänderungssteuer). Im Gegenzug reduzierte sich der Nettozinsaufwand wegen der Tiefzinsphase und wegen höheren Dividendenerträgen, die erst nach der Budgetverabschiedung festgelegt wurden. Ferner stieg der Aufwand für Wertberichtigungen und Abschreibungen um 2,4 Mio. Franken an, einerseits wegen der Zusatzabschreibung von 1,75 Mio. Franken, andererseits wegen des höheren Verlusts der Spital Davos AG im Vergleich zur früheren Abschreibung der Spitalgebäude.

## Nettoaufwand nach Aufgaben

Laufende Rechnung 2012 (ohne Nettoertrag aus Finanzen/Steuern)



	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011	Abweichungen				
				Fr.	Budget		Vorjahr	
					Fr.	%	Fr.	%
Verwaltung	3'837'007.19	4'209'700	4'321'002.43	-372'693	-8.9	-483'995	-11.2	
Sicherheit	847'956.04	1'626'500	1'610'031.77	-778'544	-47.9	-762'076	-47.3	
Bildung	14'306'224.00	14'446'000	14'098'987.51	-139'776	-1.0	207'236	1.5	
Kultur/Freizeit	3'614'482.66	3'764'300	3'873'517.34	-149'817	-4.0	-259'035	-6.7	
Gesundheit	2'118'002.40	1'096'300	3'005'012.60	1'021'702	93.2	-887'010	-29.5	
Soziale Wohlfahrt	2'886'579.00	2'656'600	2'767'216.60	229'979	8.7	119'362	4.3	
Verkehr	6'084'054.78	5'018'800	5'529'180.25	1'065'255	21.2	554'875	10.0	
Umwelt/Raumordnung	333'365.65	469'400	582'362.30	-136'034	-29.0	-248'997	-42.8	
Volkswirtschaft	4'867'489.70	3'999'800	4'744'717.72	867'690	21.7	122'772	2.6	
Finanzen/Steuern	38'973'696.85	37'358'800	38'835'044.83	1'614'897	4.3	138'652	0.4	
<b>Ergebnis</b>	<b>78'535.43</b>	<b>71'400</b>	<b>-1'696'983.69</b>	<b>7'135</b>	<b>10.0</b>	<b>1'775'519</b>	<b>-104.6</b>	

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

## 2. Investitionsrechnung

Wie einleitend erwähnt, fielen die Nettoinvestitionen 2012 mit 7,6 Mio. Franken deutlich tiefer aus als budgetiert (11,6 Mio. Franken). Diese Minderausgaben sind einerseits auf Projektverschiebungen zurückzuführen. So hat sich im Bereich Soziale Wohlfahrt der Baubeginn der Erweiterung des Alterszentrums Guggenbach wegen baurechtlichen Einsparungen um ein Jahr verzögert (1,6 Mio. Franken). Im Bereich Umwelt und Raumordnung wurde die Projektierung des Hauptkanals und die Zufahrt zum Reservoir Parsenn nicht in 2012 realisiert und das Projekt Stilli-Flüelakreuzung nur teilweise ausgeführt (0,9 Mio. Franken). Ferner konnte die Zufahrtstrasse zur Verbauung des Bildjibaches wegen noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen nicht ausgeführt werden. Stattdessen wurden die oberen Sperren saniert (0,3 Mio. Franken). Andererseits konnten diverse Vorhaben günstiger als geplant realisiert werden, so zum Beispiel bei Verteilleitungen der Wasserversorgung (rund 115'000 Franken) sowie bei der Verbauung des Dorfbachs (rund 184'000 Franken). Weitere grössere Abwei-

chungen gegenüber dem Budget ergeben sich in den Bereichen Kultur/Freizeit sowie Finanzen/Steuern. Ersteres betrifft die Sanierung des Wellness- und Erlebnisbads, wo es aufgrund von Projekt- und Kostenoptimierungen zu einer Verschiebung kam (rund 335'000 Franken). Letzteres beinhaltet die vorgesehene WC-Anlage auf dem Arkadenplatz, die aus sachenrechtlichen Gründen nicht realisiert werden konnte (300'000 Franken). Im Jahr 2012 wurde am meisten im Aufgabenbereich Verkehr investiert. Zum einen in Strassen und Wege (1,04 Mio. Franken), zum anderen in Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen und Maschinen des VBD und des Werkbetriebs. Bei der Sanierung der Dischmastrasse als grösstes Strassenprojekt (rund 575'000 Franken) sowie bei der Sanierung der Bahnhofstrasse Platz (rund 205'000 Franken) konnten gegenüber dem Voranschlag Einsparungen von rund 130'000 Franken erzielt werden, weil die Strassenkofferung praktisch nicht ersetzt werden musste bzw. weil der Zustand der Tragschicht besser als erwartet war.

Nettoinvestitionen nach Aufgaben



	Rechnung 2012 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2011 Fr.	Abweichungen			
				Budget		Vorjahr	
				Fr.	%	Fr.	%
Verwaltung	320'624.90	377'000	58'487.85	-56'375	-15.0	262'137	448.2
Öffentliche Sicherheit	0.00	0	231'603.00	0	-	-231'603	-100.0
Bildung	1'417'021.15	1'494'000	428'324.05	-76'979	-5.2	988'697	230.8
Kultur/Freizeit	536'925.45	880'000	278'888.29	-343'075	-39.0	258'037	92.5
Gesundheit	0.00	0	9'334'605.46	0	-	-9'334'605	-100.0
Soziale Wohlfahrt	0.00	1'600'000	0.00	-1'600'000	-100.0	0	-
Verkehr	2'036'832.80	2'045'000	1'376'754.50	-8'167	-0.4	660'078	47.9
Umwelt/Raumordnung	1'284'383.90	2'880'900	1'644'294.85	-1'596'516	-55.4	-359'911	-21.9
Volkswirtschaft	418'058.30	415'000	3'561'553.39	3'058	0.7	-3'143'495	-88.3
Finanzen/Steuern	1'614'329.20	1'900'000	153'661.30	-285'671	-15.0	1'460'668	950.6
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>7'628'175.70</b>	<b>11'591'900</b>	<b>17'068'172.69</b>	<b>-3'963'724</b>	<b>-34.2</b>	<b>-9'439'997</b>	<b>-55.3</b>

## 3. Vermögensrechnung

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich um 4,3 Mio. Franken reduziert auf 273'983'989.37 Franken. Nachdem sie in den Jahren 2010 und 2011 wegen grosser Investitionen um total 12,7 Mio. Franken angestiegen ist, resultiert die Abnahme im Jahr 2012 aus den tiefen Nettoinvestitionen bei gleichzeitig hohen Abschreibungen/Wertberichtigungen.

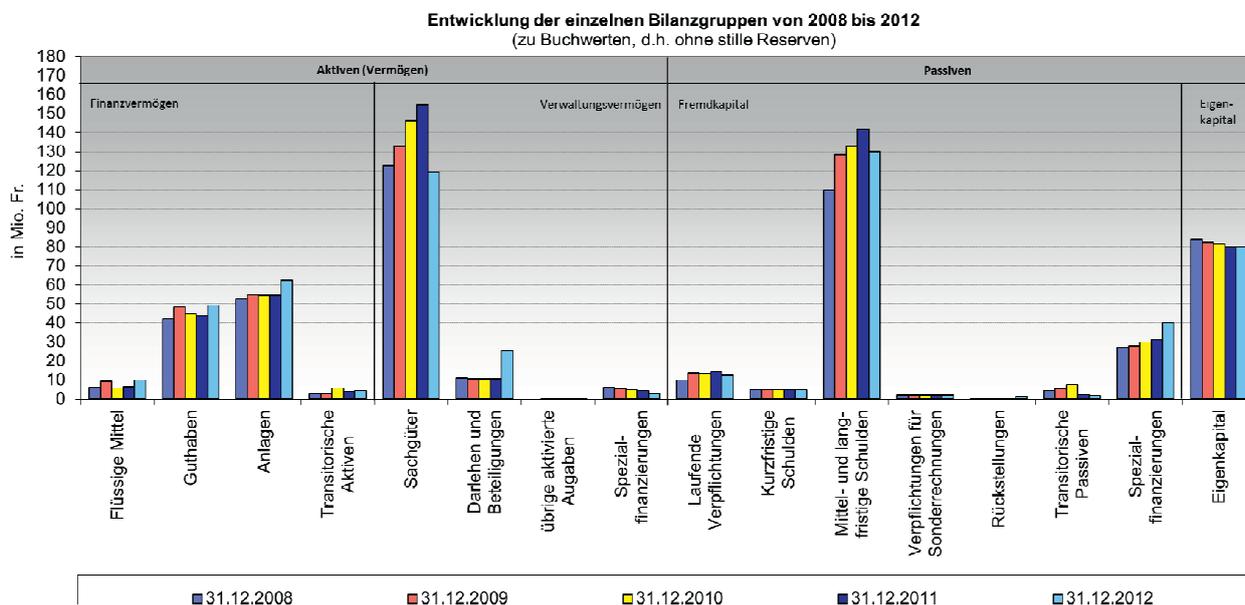
### Aktiven

Das Finanzvermögen hat um 17,6 Mio. Franken zugenommen (Vorjahr: -2,3 Mio. Franken). Hauptsächlich ist dies einerseits auf die Spitalausgliederung zurückzuführen. Gemäss Beschluss des Stimmvolks wurden 30 % der Aktien der Spital Davos AG den Anlagen im Finanzvermögen zugewiesen (7,23 Mio. Franken per 1.1.2012 abzüglich Wertberichtigung für den Verlust 2012 von 0,82 Mio. Franken). Andererseits haben die Debitoren (Guthaben) um rund 5 Mio. Franken zugenommen, vor allem wegen der Neuvergabe und Verrechnung der Derby-Kontingente gegen Jahresende. Zudem sind die Flüssigen Mittel um 3,4 Mio. Franken angestiegen, insbesondere wegen der tieferen Nettoinvestitionen. Ferner haben sich die Anlagen im Finanzvermögen um rund 1,6 Mio. Franken erhöht wegen der Sanierung der Liegenschaft Talstrasse. Das Verwaltungsvermögen hat sich um 21,9 Mio. Franken reduziert (Vorjahr: +7,6 Mio. Franken). Dies ist insbesondere zurückzuführen auf die Spitalausgliederung, welche im Bereich Hochbauten (Sachgüter) zu einem Rückgang von 33,1 Mio. Franken geführt hat. Gleichzeitig sind die Darlehen und Beteiligungen um 14,8 Mio. Franken angestiegen

(16,9 Mio. Franken per 1.1.2012 abzüglich Wertberichtigung für den Verlust 2012 von 1,9 Mio. Franken).

### Passiven

Das Fremdkapital hat sich um 4,9 Mio. Franken auf 193,7 Mio. Franken reduziert (Vorjahr +6,9 Mio. Franken). Die Abnahme im Jahr 2012 basiert vor allem auf den übrigen mittel- bis langfristigen Schulden: Im Rahmen der Spitalausgliederung wurde der in 2011 vom Kanton von Subventionen in ein Darlehen umgewandelte Betrag von 9,46 Mio. Franken an die Spital Davos AG übergeben, als Gegenposten zu den ebenfalls übergebenen Spitalliegenschaften von 33,1 Mio. Franken. Ferner konnten die verzinslichen Darlehensschulden um rund 2,1 Mio. Franken reduziert werden. Andererseits sind die Kreditoren und die Transitorischen Passiven netto um 1 Mio. Franken sowie die Kontokorrente und die Lenkungsabgabe für Zweitwohnungen um je 1,2 Mio. Franken angestiegen. Zudem wurde für interkantonale Steuerausscheidungsrisiken eine Rückstellung von 1,24 Mio. Franken gebildet. Des Weiteren stiegen die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen um 2,6 Mio. Franken an, vor allem wegen Anschlussgebühren und höheren zweckgebundenen Handänderungssteuern. Das Eigenkapital konnte wegen des Ertragsüberschusses und einer Neubewertung wegen der Spitalausgliederung von 79,7 Mio. Franken im Vorjahr auf 80,3 Mio. Franken erhöht werden. Es ist weiterhin auf einer soliden Basis, vor allem in Anbetracht der stillen Reserven im Finanzvermögen. Das ausgewiesene Eigenkapital ohne stille Reserven beträgt Ende 2012 29,3 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 28,7 %).



# Laufende Rechnung

	Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag
<b>1. Zusammenzug nach Aufgaben</b>						
<b>Total</b>	<b>102'063'396.99</b>	<b>102'141'932.42</b>	<b>94'889'200</b>	<b>94'960'600</b>	<b>95'110'859.95</b>	<b>93'413'876.26</b>
<b>Aufw andüberschuss</b>						<b>1'696'983.69</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>78'535.43</b>		<b>71'400</b>			
<b>0 ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>6'416'953.01</b>	<b>2'579'945.82</b>	<b>6'500'200</b>	<b>2'290'500</b>	<b>6'651'637.61</b>	<b>2'330'635.18</b>
<b>1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>4'172'730.62</b>	<b>3'324'774.58</b>	<b>4'227'900</b>	<b>2'601'400</b>	<b>4'205'981.65</b>	<b>2'595'949.88</b>
<b>2 BILDUNG</b>	<b>17'208'027.50</b>	<b>2'901'803.50</b>	<b>17'111'800</b>	<b>2'665'800</b>	<b>17'039'749.91</b>	<b>2'940'762.40</b>
<b>3 KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>6'980'143.11</b>	<b>3'365'660.45</b>	<b>7'026'600</b>	<b>3'262'300</b>	<b>6'298'715.74</b>	<b>2'425'198.40</b>
<b>4 GESUNDHEIT</b>	<b>2'139'613.25</b>	<b>21'610.85</b>	<b>3'115'300</b>	<b>2'019'000</b>	<b>3'149'290.10</b>	<b>144'277.50</b>
<b>5 SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>4'731'932.00</b>	<b>1'845'353.00</b>	<b>4'326'700</b>	<b>1'670'100</b>	<b>4'443'909.55</b>	<b>1'676'692.95</b>
<b>6 VERKEHR</b>	<b>21'829'328.20</b>	<b>15'745'273.42</b>	<b>18'690'000</b>	<b>13'671'200</b>	<b>19'675'453.40</b>	<b>14'146'273.15</b>
<b>7 UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>10'434'871.15</b>	<b>10'101'505.50</b>	<b>10'197'600</b>	<b>9'728'200</b>	<b>10'012'303.30</b>	<b>9'429'941.00</b>
<b>8 VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>8'126'274.10</b>	<b>3'258'784.40</b>	<b>6'893'600</b>	<b>2'893'800</b>	<b>7'947'640.26</b>	<b>3'202'922.54</b>
<b>9 FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>20'023'524.05</b>	<b>58'997'220.90</b>	<b>16'799'500</b>	<b>54'158'300</b>	<b>15'686'178.43</b>	<b>54'521'223.26</b>
<b>2. Zusammenzug nach Kontogruppen</b>						
<b>0 ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>6'416'953.01</b>	<b>2'579'945.82</b>	<b>6'500'200</b>	<b>2'290'500</b>	<b>6'651'637.61</b>	<b>2'330'635.18</b>
011 Legislative	191'664.40	1'368.10	206'000		185'118.70	1'386.40
012 Exekutive	960'379.75	66'279.00	944'000	65'000	1'025'872.40	50'872.40
020 Gemeindeverwaltung	3'643'785.16	591'101.12	3'687'100	798'900	3'729'194.88	654'208.53
021 Bauverwaltung	1'204'679.00	928'531.35	1'196'200	381'000	1'160'976.05	580'853.70
025 Sachversicherungen	20'734.85		24'100		20'734.85	
026 Gebühren, Provisionen	62'130.70	938'592.10	94'000	1'005'000	94'499.33	960'775.65
070 Rathaus, Bergli und Uebrige	253'354.00	54'074.15	278'800	40'600	309'080.45	82'538.50
090 Anlässe und Mitgliedschaften	80'225.15		70'000		126'160.95	
<b>1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>4'172'730.62</b>	<b>3'324'774.58</b>	<b>4'227'900</b>	<b>2'601'400</b>	<b>4'205'981.65</b>	<b>2'595'949.88</b>
100 Grundbuchamt	566'932.75	1'867'773.65	579'800	1'105'000	583'703.60	1'066'233.15
101 Einwohnerkontrolle	485'216.80	371'272.15	512'200	399'000	489'796.00	358'159.80
109 Uebrige Rechtspflege						
110 Gemeindepolizei	1'237'171.80	243'239.95	1'247'700	243'500	1'195'755.05	314'911.60
120 Bezirksgericht Prättigau/Davos					44'481.00	
121 Kreisamt Davos	770'370.87	93'009.58	792'000	47'000	865'900.30	130'479.68
140 Feuerwehr und Feuerpolizei	667'000.95	667'000.95	703'400	703'400	659'556.35	659'556.35
145 Katastrophen- und Lawinendienst	124'596.90	9'019.00	52'000	8'000	48'584.20	2'469.50
150 Sektionschef, Einquartierungen	79'016.35	18'205.00	80'200	25'500	78'614.05	19'705.80
160 Zivilschutz	242'424.20	55'254.30	260'600	70'000	239'591.10	44'434.00
<b>2 BILDUNG</b>	<b>17'208'027.50</b>	<b>2'901'803.50</b>	<b>17'111'800</b>	<b>2'665'800</b>	<b>17'039'749.91</b>	<b>2'940'762.40</b>
200 Kindergärten	999'464.75	154'956.20	981'200	158'500	1'072'720.60	178'164.35
210 Primarschule	5'826'361.45	1'025'676.95	5'666'900	875'000	5'863'749.05	1'004'804.65
211 Realschule	1'528'247.20	207'615.90	1'459'700	185'000	1'323'365.55	198'457.95
212 Sekundarschule	1'494'857.10	204'992.10	1'570'200	205'000	1'520'539.05	223'831.45

# Laufende Rechnung

		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag
215	Handarbeit und Hauswirtschaft	904'636.90	181'721.10	937'700	163'000	903'937.40	189'815.90
217	Schulliegenschaften und Anlagen	2'405'957.00	305'379.70	2'299'200	325'100	2'316'830.01	300'518.90
218	Schulleitung	730'022.50	64'389.40	753'000	68'000	723'370.45	94'004.80
219	Volksschule Uebriges	1'145'956.10	757'072.15	1'278'700	686'200	1'140'982.15	751'164.40
220	Beiträge für Sonderschulung	121'750.00		150'000		137'895.00	
230	Beiträge für Berufsbildung	1'635'774.50		1'600'200		1'621'360.65	
240	Schw eizerische Alpine Mittelschule	250'000.00		250'000		250'000.00	
250	Schw eizerisches Sport-Gymnasium	165'000.00		165'000		165'000.00	
<b>3</b>	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>6'980'143.11</b>	<b>3'365'660.45</b>	<b>7'026'600</b>	<b>3'262'300</b>	<b>6'298'715.74</b>	<b>2'425'198.40</b>
300	Kulturförderung	437'636.00		429'000		466'057.75	
301	Bibliothek Schw eizerhaus	420'880.70	69'902.25	426'700	69'200	428'548.85	67'937.65
302	Heimatmuseum	7'388.60	5'000.00	13'900	5'000	13'233.85	5'000.00
310	Natur- und Heimatschutz	3'230.00		3'100		10'475.00	
341	Sport- und Freizeitanlagen	2'678'969.55	965'959.40	2'697'900	960'000	1'844'754.55	67'062.00
342	Strandbadbetrieb	24'025.40	28'926.15	21'000	25'000	18'648.60	28'379.70
343	Wellness- und Erlebnisbad	2'223'495.31	1'789'442.25	2'188'000	1'711'600	2'278'678.39	1'743'228.30
344	Schiessanlagen	14'011.25	3'184.50	29'900	2'000	29'420.40	1'701.55
345	Eisstadion	1'170'506.30	503'245.90	1'217'100	489'500	1'208'898.35	511'889.20
<b>4</b>	<b>GESUNDHEIT</b>	<b>2'139'613.25</b>	<b>21'610.85</b>	<b>3'115'300</b>	<b>2'019'000</b>	<b>3'149'290.10</b>	<b>144'277.50</b>
400	Spital und Pflegeheim	1'743'979.45		2'730'300	1'987'000	2'780'588.95	120'000.00
440	Krankenpflege und Spitex	319'390.30		297'000		292'879.00	
450	Forschung und Prävention	5'024.00		5'300		5'174.00	
460	Schulgesundheitskosten	66'617.80	21'610.85	77'500	32'000	65'928.90	24'277.50
470	Pilzkontrolle	2'601.70		3'200		2'719.25	
490	Allgemeine Gesundheitskosten	2'000.00		2'000		2'000.00	
<b>5</b>	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>4'731'932.00</b>	<b>1'845'353.00</b>	<b>4'326'700</b>	<b>1'670'100</b>	<b>4'443'909.55</b>	<b>1'676'692.95</b>
501	AHV-Zweigstelle	82'458.60	14'386.50	84'100	14'500	83'256.25	14'086.45
520	Krankheitskosten	118'865.55	106'478.10			192'186.10	43'244.30
550	Invalideitskosten	5'000.00		5'000		5'000.00	
560	Wohnbauförderung						
570	Alterszentrum Guggerbach	349'000.30		420'000		393'391.30	
571	Wohnhaus Waldheim	262'820.00	262'820.00	262'900	262'900	262'070.55	262'070.55
580	Sozialdienst	900'760.47	309'201.40	857'200	292'700	878'885.40	357'417.50
581	Unterstützungen	2'301'695.03	1'016'073.90	1'941'500	950'000	1'989'289.55	846'129.75
582	Uebriges Fürsorge	694'769.90	136'393.10	741'000	150'000	625'511.15	153'744.40
590	Diverse Beiträge	16'562.15		15'000		14'319.25	
<b>6</b>	<b>VERKEHR</b>	<b>21'829'328.20</b>	<b>15'745'273.42</b>	<b>18'690'000</b>	<b>13'671'200</b>	<b>19'675'453.40</b>	<b>14'146'273.15</b>
610	Strassenbauten Kanton	221'900.15		270'000		226'737.20	
620	Strassen und Wege	4'478'452.70	127'744.00	3'241'800	56'000	3'597'003.35	100'028.65
622	Werkbetrieb	7'340'597.70	7'340'597.70	5'646'000	5'646'000	6'046'540.90	6'046'540.90
630	Parkhäuser und Parkplätze	1'476'424.67	1'476'424.67	1'260'200	1'260'200	1'396'897.85	1'396'897.85
650	Verkehrsbetrieb Davos (VBD)	7'296'024.48	6'442'307.05	7'339'900	6'350'800	7'528'130.25	6'602'805.75
651	Regionalverkehr	863'323.20		839'400		880'143.85	
<b>7</b>	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>10'434'871.15</b>	<b>10'101'505.50</b>	<b>10'197'600</b>	<b>9'728'200</b>	<b>10'012'303.30</b>	<b>9'429'941.00</b>
700	Wasserversorgung	2'702'190.80	2'702'190.80	2'605'300	2'605'300	2'593'372.80	2'593'372.80
710	Abwasserbeseitigung	2'906'297.00	2'906'297.00	3'031'700	3'031'700	2'929'726.80	2'929'726.80
720	Abfallbewirtschaftung	2'701'397.30	2'701'397.30	2'621'300	2'621'300	2'592'507.30	2'592'507.30
730	Schlachthaus	27'758.65	65'237.00	30'400	64'500	34'076.90	65'205.00
750	Fluss- und Wildbachverbauungen	1'279'699.75	1'279'699.75	1'024'100	1'024'100	854'097.55	854'097.55

# Laufende Rechnung

		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
760	Law inenverbauungen	164'839.75	164'839.75	100'000	100'000	73'775.15	73'775.15
770	Umweltschutz	286'535.35	17'924.00	307'200	20'500	327'742.00	21'008.70
781	Tierkörperbeseitigung	25'846.20		25'500	300	19'897.80	
782	Bauschuttdeponien	35'210.85	35'210.85	43'700	43'700	35'261.75	35'261.75
783	Deponie Tola, Wiesen	110'413.25	110'413.25	123'800	123'800	127'349.45	127'349.45
789	Uebrigemmissionen	101'278.10	89'295.80	113'200	93'000	145'909.45	91'636.50
790	Raumordnung	93'404.15	29'000.00	171'400		278'586.35	46'000.00
<b>8</b>	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>8'126'274.10</b>	<b>3'258'784.40</b>	<b>6'893'600</b>	<b>2'893'800</b>	<b>7'947'640.26</b>	<b>3'202'922.54</b>
801	Tierhaltung/Seuchenbekämpfung	51'941.50	34'997.50	75'500	55'000	129'939.75	112'020.10
802	Soziale Massnahmen	2'000.00		2'000		2'000.00	
810	Forstverwaltung	3'462'578.85	3'119'393.90	3'124'500	2'720'600	3'303'737.81	2'913'838.44
820	Jagd und Fischerei	645.00	1'905.00	600	2'200	590.00	2'580.00
830	Kommunale Werbung	334'832.90		336'000		335'717.10	
831	Kongresszentrum	2'639'314.85	102'488.00	1'797'000	116'000	2'672'612.80	134'484.00
840	Wirtschaftsförderung	1'634'961.00		1'558'000		1'503'042.80	40'000.00
<b>9</b>	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>20'023'524.05</b>	<b>58'997'220.90</b>	<b>16'799'500</b>	<b>54'158'300</b>	<b>15'686'178.43</b>	<b>54'521'223.26</b>
900	Gemeindesteuern	571'841.59	41'818'619.45	270'300	40'800'000	367'198.45	40'278'949.55
901	Handänderungssteuern	3'783'540.75	6'053'665.20	2'917'000	3'500'000	2'971'009.40	3'565'211.25
902	Hundesteuern	58'550.00	58'550.00	55'000	55'000	59'925.00	59'925.00
920	Finanzausgleich	50'311.00		40'000		40'193.00	
932	Regalien u. Patente		12'342.80		11'800		12'890.00
934	Wasserrechtsverleihungen	7'231.15	3'968'961.90	5'500	3'378'000	7'211.60	3'052'533.00
935	Kieskonzessionen		58'170.55		36'000		41'795.80
936	Verkauf EW Wiesen an EW Davos						
940	Zinsen	3'705'608.30	1'731'328.95	4'281'600	1'118'600	3'838'034.23	1'534'110.66
950	Liegenschaft Bündahof	14.65	6'557.00			14.65	6'557.00
951	Liegenschaften Hertistrasse	55'297.40	451'150.25	57'300	426'800	76'465.15	429'388.35
952	Kongresshotel	13'640.10	835'645.15	16'000	942'000	13'796.35	985'998.40
953	Liegenschaften Laret	26'720.95	75'300.45	23'700	71'300	25'083.05	75'902.35
954	Liegenschaft Mattahof	16'433.11	47'085.00	11'500	45'600	8'566.50	45'600.00
955	Liegenschaft Notar Engi						
956	Liegenschaft Feuerw ehrgebäude	32'985.25	127'740.00	39'000	119'600	79'370.60	118'231.25
957	Liegenschaft Postgebäude	68'724.10	337'160.00	93'700	332'100	130'585.10	362'320.30
958	Liegenschaft Sonnenhof	82'316.10	198'781.00	70'400	181'400	100'236.15	181'678.40
959	Betriebsliegenschaften EW	3'422.05	427'480.00	3'400	427'500	3'308.30	427'480.00
960	Liegenschaften Talstrasse	27'683.90	342'866.90	20'800	378'400	17'692.75	368'206.00
961	Liegenschaft Trais Fluors	76'074.15	171'939.60	82'300	171'700	61'707.50	170'565.95
962	Altes Schulhaus Dorf (WRC)	97'996.20	215'025.00	12'100	161'000	29'597.35	161'422.20
963	Grundstück Brauerei (Kant. PK)		124'237.10		126'000		124'995.80
964	Liegenschaft Castelmont	56'353.35	277'000.00	28'000	277'000	42'308.15	283'743.00
965	Werkhofliegenschaft Meisser	99'671.45	145'432.00	55'500	144'400	59'765.25	145'564.50
966	Liegenschaft Arkaden	40'427.35	221'666.45	49'100	222'000	27'848.45	221'576.45
967	Liegenschaften Riedstrasse 14-16	123'410.65	403'573.60	127'200	405'800	117'036.60	403'697.00
968	Liegenschaften Mattastrasse 3A+B	81'873.05	300'771.90	91'700	296'600	112'993.25	294'410.00
969	Liegenschaft Flurstrasse 1	26'533.85	43'860.00	25'600	43'900	22'376.90	43'860.00
970	Liegenschaft von-Sprecher-Haus	170'930.35	120'375.35	55'900	75'200	42'899.85	82'600.00
971	Liegenschaft Gruoba 26 (Wiesen)	31'774.10	26'998.00	25'900	26'600	28'686.10	26'598.00
979	Liegenschaften Diverse (ab 2006)	23'559.15	234'937.30	20'000	217'000	7'268.75	855'413.05
<b>98</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>10'690'600.00</b>	<b>-</b>	<b>8'321'000</b>	<b>-</b>	<b>7'395'000.00</b>	<b>-</b>
980	Finanzvermögen	824'000.00					
981	Verwaltungsvermögen	9'866'600.00		8'321'000		7'395'000.00	
<b>99</b>	<b>Verrechnungen</b>	<b>-</b>	<b>160'000.00</b>	<b>-</b>	<b>140'000</b>	<b>-</b>	<b>160'000.00</b>
990	Gemeindefusion Wiesen 1.1.2009		160'000.00		140'000		160'000.00

# Investitionsrechnung

		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>1. Zusammenzug nach Aufgaben</b>							
	<b>Total</b>	<b>12'313'656.80</b>	<b>4'685'481.10</b>	<b>15'768'000</b>	<b>4'176'100</b>	<b>25'638'198.59</b>	<b>8'570'025.90</b>
	<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>7'628'175.70</b>		<b>11'591'900</b>		<b>17'068'172.69</b>
0	<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>320'624.90</b>		<b>377'000</b>		<b>58'487.85</b>	
1	<b>OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>					<b>297'149.05</b>	<b>65'546.05</b>
2	<b>BILDUNG</b>	<b>1'417'021.15</b>		<b>1'494'000</b>		<b>428'324.05</b>	
3	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>536'925.45</b>		<b>880'000</b>		<b>570'182.19</b>	<b>291'293.90</b>
4	<b>GESUNDHEIT</b>					<b>9'460'162.00</b>	<b>125'556.54</b>
5	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>			<b>1'600'000</b>			
6	<b>VERKEHR</b>	<b>2'036'832.80</b>		<b>2'045'000</b>		<b>1'376'754.50</b>	
7	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>4'741'560.10</b>	<b>3'457'176.20</b>	<b>6'305'000</b>	<b>3'424'100</b>	<b>7'646'409.85</b>	<b>6'002'115.00</b>
8	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>1'646'363.20</b>	<b>1'228'304.90</b>	<b>1'167'000</b>	<b>752'000</b>	<b>5'647'067.80</b>	<b>2'085'514.41</b>
9	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>1'614'329.20</b>		<b>1'900'000</b>		<b>153'661.30</b>	
<b>2. Zusammenzug nach Kontogruppen</b>							
0	<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>320'624.90</b>		<b>377'000</b>		<b>58'487.85</b>	
020	Gemeindeverwaltung	320'624.90		377'000		58'487.85	
1	<b>OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>					<b>297'149.05</b>	<b>65'546.05</b>
140	Feuerwehr und Feuerpolizei					297'149.05	65'546.05
2	<b>BILDUNG</b>	<b>1'417'021.15</b>		<b>1'494'000</b>		<b>428'324.05</b>	
217	Schulliegenschaften und Anlagen	1'417'021.15		1'494'000		428'324.05	
3	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>536'925.45</b>		<b>880'000</b>		<b>570'182.19</b>	<b>291'293.90</b>
341	Sport- und Freizeitanlagen	11'461.25		20'000		80'467.34	
342	Strandbadbetrieb					117'527.25	
343	Wellness- und Erlebnisbad	525'464.20		860'000		372'187.60	291'293.90
4	<b>GESUNDHEIT</b>					<b>9'460'162.00</b>	<b>125'556.54</b>
400	Spital und Pflegeheim					9'460'162.00	125'556.54
5	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>			<b>1'600'000</b>			
570	Alterszentrum Guggenbach			1'600'000			
6	<b>VERKEHR</b>	<b>2'036'832.80</b>		<b>2'045'000</b>		<b>1'376'754.50</b>	
620	Strassen und Wege	1'041'844.20		1'130'000		1'147'081.70	
622	Werkbetrieb	463'628.60		255'000		229'672.80	
650	Verkehrsbetrieb Davos (VBD)	531'360.00		660'000			
7	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>4'741'560.10</b>	<b>3'457'176.20</b>	<b>6'305'000</b>	<b>3'424'100</b>	<b>7'646'409.85</b>	<b>6'002'115.00</b>
700	Wasserversorgung	1'749'239.90	900'277.75	2'105'000	941'600	4'757'111.40	4'090'417.70
710	Abwasserbeseitigung	1'469'043.35	1'497'874.75	2'070'000	1'250'000	1'606'391.20	1'318'336.00
750	Fluss- und Wildbachverbauungen	1'331'624.15	934'162.30	1'750'000	962'500	1'213'263.40	495'714.20
760	Lawenverbauungen	191'652.70	124'861.40	380'000	270'000	69'643.85	97'647.10
8	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>1'646'363.20</b>	<b>1'228'304.90</b>	<b>1'167'000</b>	<b>752'000</b>	<b>5'647'067.80</b>	<b>2'085'514.41</b>
810	Forstverwaltung	880'038.95	711'016.60	757'000	572'000	1'419'635.80	786'773.85
831	Kongresszentrum	766'324.25	517'288.30	410'000	180'000	4'227'432.00	1'298'740.56
9	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>1'614'329.20</b>		<b>1'900'000</b>		<b>153'661.30</b>	
952	Kongresshotel	45'065.15		100'000			
960	Liegenschaft Talstrasse	1'541'877.05		1'500'000		153'661.30	
955	Liegenschaft Arkaden			300'000			
960	Liegenschaften Diverse	27'387.00					

# Bestandesrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 1. Januar 2012	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2012
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>	<b>278'293'563.49</b>	<b>279'906'053.58</b>	<b>284'215'627.70</b>	<b>273'983'989.37</b>
<b>10</b>	<b>FINANZVERMÖGEN</b>	<b>108'628'521.07</b>	<b>235'153'170.08</b>	<b>217'501'085.99</b>	<b>126'280'605.16</b>
<b>100</b>	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>6'510'547.97</b>	<b>134'321'127.83</b>	<b>130'912'162.00</b>	<b>9'919'513.80</b>
1000	Kassen	55'078.80	1'969'116.48	1'947'896.38	76'298.90
1001	Postcheck	850'174.86	25'443'262.53	23'401'714.87	2'891'722.52
1002	Bankkontokorrente	5'605'294.31	106'908'748.82	105'562'550.75	6'951'492.38
<b>101</b>	<b>Guthaben</b>	<b>43'459'626.60</b>	<b>87'464'997.15</b>	<b>81'472'154.29</b>	<b>49'452'469.46</b>
1011	Kontokorrente	3'760'828.05	6'678'020.49	6'679'814.32	3'759'034.22
1012	Steuer Guthaben	31'411'425.60	45'728'287.89	44'688'862.04	32'450'851.45
1015	Debitoren	7'830'036.05	33'877'765.22	28'880'921.28	12'826'879.99
1019	Debitoren MWSt	457'336.90	1'180'923.55	1'222'556.65	415'703.80
<b>102</b>	<b>Anlagen</b>	<b>54'621'522.10</b>	<b>9'261'855.95</b>	<b>1'220'087.50</b>	<b>62'663'290.55</b>
1020	Festverzinsliche Wertpapiere	26'258.75	13.75	15'787.50	10'485.00
1021	Aktien und Anteilscheine	5'928'128.00	7'234'000.00	824'900.00	12'337'228.00
1022	Darlehen	3'220'000.00		90'000.00	3'130'000.00
1023	Liegenschaften	45'157'732.35	1'586'942.20		46'744'674.55
1024	Mobilien, Fahrzeuge, Maschinen	1.00			1.00
1025	Vorräte	289'402.00	440'900.00	289'400.00	440'902.00
<b>103</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>4'036'824.40</b>	<b>4'105'189.15</b>	<b>3'896'682.20</b>	<b>4'245'331.35</b>
1030	Transitorische Aktiven	4'036'824.40	4'105'189.15	3'896'682.20	4'245'331.35
<b>11</b>	<b>VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>	<b>169'665'042.42</b>	<b>44'752'883.50</b>	<b>66'714'541.71</b>	<b>147'703'384.21</b>
<b>114</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>154'824'298.56</b>	<b>10'726'714.60</b>	<b>46'444'904.41</b>	<b>119'106'108.75</b>
1140	Grundstücke	532'668.00	27'387.00	35'800.00	524'255.00
1141	Tiefbauten	25'027'493.95	5'783'404.30	3'840'515.70	26'970'382.55
1143	Hochbauten	122'604'874.45	2'023'333.40	40'652'972.11	83'975'235.74
1145	Waldungen	1'471'558.20	880'038.95	1'005'316.60	1'346'280.55
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	5'187'702.96	2'012'550.95	910'300.00	6'289'953.91
1149	Uebrige Sachgüter	1.00			1.00
<b>115</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>10'527'952.00</b>	<b>33'573'115.83</b>	<b>18'742'621.00</b>	<b>25'358'446.83</b>
1155	Private Institutionen	10'527'952.00	33'573'115.83	18'742'621.00	25'358'446.83
<b>117</b>	<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>	<b>67'553.40</b>		<b>13'600.00</b>	<b>53'953.40</b>
1171	Raumordnung	37'770.30		7'600.00	30'170.30
1172	Grundbuch- und Parzellarvermessungen	29'783.10		6'000.00	23'783.10
<b>118</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>4'245'238.46</b>	<b>453'053.07</b>	<b>1'513'416.30</b>	<b>3'184'875.23</b>
1180	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	4'245'238.46	453'053.07	1'513'416.30	3'184'875.23

# Bestandesrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 1. Januar 2012	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2012
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>	<b>278'293'563.49</b>	<b>149'029'803.11</b>	<b>153'339'377.23</b>	<b>273'983'989.37</b>
<b>20</b>	<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>198'586'723.71</b>	<b>148'444'635.66</b>	<b>153'339'377.23</b>	<b>193'691'982.14</b>
<b>200</b>	<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>14'673'914.65</b>	<b>118'584'419.71</b>	<b>120'723'473.09</b>	<b>12'534'861.27</b>
2000	Kreditoren	4'861'399.00	54'568'789.40	52'860'594.00	6'569'594.40
2006	Kontokorrente	9'220'401.75	62'911'365.86	66'669'503.44	5'462'264.17
2009	Kreditoren MWSt	592'113.90	1'104'264.45	1'193'375.65	503'002.70
<b>201</b>	<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>5'000'000.00</b>
2010	Banken	5'000'000.00	5'000'000.00	5'000'000.00	5'000'000.00
<b>202</b>	<b>Mittel- und Langfristige Schulden</b>	<b>142'010'186.80</b>	<b>10'277'265.60</b>	<b>22'152'629.75</b>	<b>130'134'822.65</b>
2021	Schuldscheine	131'014'500.00	10'000'000.00	12'149'750.00	128'864'750.00
2029	Uebrige	10'995'686.80	277'265.60	10'002'879.75	1'270'072.65
<b>203</b>	<b>Verpflichtungen für Sonderrechnung</b>	<b>2'289'283.18</b>	<b>293'739.20</b>	<b>494'505.60</b>	<b>2'088'516.78</b>
2033	Stiftungen / Fonds	1'914'304.18	293'739.20	494'505.60	1'713'537.78
2034	Eigenversicherungen	374'979.00			374'979.00
<b>204</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>500'000.00</b>	<b>1'240'000.00</b>		<b>1'740'000.00</b>
2040	allg. Rückstellungen LR	-	1'240'000.00		1'240'000.00
2042	Delkredere	500'000.00			500'000.00
<b>205</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>2'551'404.95</b>	<b>1'829'237.85</b>	<b>2'460'797.75</b>	<b>1'919'845.05</b>
2050	Transitorische Passiven	2'551'404.95	1'829'237.85	2'460'797.75	1'919'845.05
<b>208</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>31'561'934.13</b>	<b>11'219'973.30</b>	<b>2'507'971.04</b>	<b>40'273'936.39</b>
2080	Verpflichtungskonti	29'341'420.08	4'896'980.05	2'331'686.19	31'906'713.94
2088	Vorfinanzierungen	1'121'341.75		160'000.00	961'341.75
2089	Verpflichtungskonti Uebrige	1'099'172.30	6'322'993.25	16'284.85	7'405'880.70
<b>21</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>79'706'839.78</b>	<b>585'167.45</b>		<b>80'292'007.23</b>
2190	Eigenkapital	79'706'839.78	585'167.45		80'292'007.23
<b>Bilanzanmerkungen:</b>					
	<b>1. Eventualverpflichtungen</b>	<b>4'800.00</b>			<b>4'800.00</b>
	Aktienobligo Grischelectra AG	4'800.00			4'800.00
	<b>2. Leasingverpflichtungen</b>	<b>154'601.00</b>			<b>61'825.00</b>
	Strassenkehrmaschine MFH 2500	-			-
	Holder C 4.74	2'212.60			-
	Radlader Kramer Allrad 380	44'315.20			27'697.00
	Kässbohrer Pistenbully 100	39'817.20			-
	Eisbearbeitungsmaschine Zamboni	68'256.00			34'128.00

**Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Grossen Landrat**

Sehr geehrter Herr Landratspräsident

Sehr geehrte Frau Landrätin, sehr geehrte Herren Landräte

Die Geschäftsprüfungskommission hat in Zusammenarbeit mit der PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, die auf den 31. Dezember 2012 abgeschlossene Gemeinderechnung, bestehend aus der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung, geprüft.

Die Laufende Rechnung 2012 schliesst bei Aufwendungen von CHF 102 063 396.99 und Erträgen von CHF 102 141 932.42 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 78 535.43 ab.

Die Investitionsrechnung 2012 weist bei Ausgaben von CHF 12 313 656.80 und Einnahmen von CHF 4 685 481.10 Nettoinvestitionen von CHF 7 628 175.70 aus.

Die Bestandesrechnung per 31. Dezember 2012 weist Aktiven von CHF 273 983 989.37 aus und auf der Passivseite ein Fremdkapital von CHF 193 691 982.14 sowie Eigenkapital von CHF 80 292 007.23.

Die Geschäftsprüfungskommission dankt Herrn Landammann Hans Peter Michel, dem Kleinen Landrat und allen Mitarbeitern der Verwaltung für ihren grossen Einsatz im Interesse und zum Wohle der Gemeinde Davos.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Landrat, die vorliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos zu genehmigen.

Für die Geschäftsprüfungskommission  
des Grossen Landrats der Gemeinde Davos

Vladimir Pilman, Präsident  
Davos, 2. Mai 2013

Bericht der Revisionsstelle  
an die Geschäftsprüfungskommission und den Grossen Landrat der  
Gemeinde Davos  
Davos Platz

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Kleinen Landrates*

Der Kleine Landrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kleine Landrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Ruedi Eppenberger

Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Antonio Paglianiti

Revisionsexperte

St. Gallen, 27. März 2013

Beilage:

- Jahresrechnung (Bestandesrechnung und Laufende Rechnung)

**Gemeinde Davos**

Rathaus, Berglistutz 1  
7270 Davos Platz

Tel. 081 414 30 40, Fax 081 414 30 49  
[kanzlei@davos.gr.ch](mailto:kanzlei@davos.gr.ch)  
[www.gemeinde-davos.ch](http://www.gemeinde-davos.ch)